115000 Abonnenten — Nr. 94. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 5. April 1913. — Abonnenten **115000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404:

Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümperl. Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Frühjahrs-Neuheiten

Kleiderstoffe

Wollbatist	in allen modernen Farben, 110 cm breit	Meter	2.25
Armure	solide Qualitäten, 110 cm breit	Meter	2.40
Creponette	moderne Farben, 110 cm breit	Meter	2.50
Popeline	in grosser Auswahl, 110 cm breit	Meter	2.85
Voile	reine Wolle, in grosser Auswahl, 110 cm breit	Meter	1.95
Kostümstoffe	in engl. Geschmack, 130 cm breit	Meter	2.75
Cover-coat	in allen Sportfarben, 130 cm breit	Meter	4.25
Composé	mod. Karros und Streifen, mit passend. einfarb. Stoffen, 130 cm breit	Meter	4.75
Côtelé	zweifarbig gestreift, 130 cm breit	Meter	5.50
Mistrelle	weiches, schmiegsames Gewebe, 110 cm breit	Meter	4.75
Crêpe-Eolienne	in schönen Farben, 110 cm breit	Meter	5.25
Rips	die grosse Mode, 130 cm breit	Meter	7.50
Gabardine	in allen modernen Farben, 130 cm breit	Meter	7.50

Waschstoffe

Imit. Wollmusseline	schöne Dessins und Bordüren	Meter	35 Pf.
Wollmusseline	Elsässer Qualität, moderne Ausmusterung	Meter	65 Pf.
Wollmusseline	mit persischen und Blumenbordüren	Meter	1.65
Zephir	schöne helle Streifen	Meter	48 Pf.
Percal	Ia. Elsässer Qualität, für Blusen und Oberhemden	Meter	90 Pf.
Schweizer Stickereistoffe	Tupfen u. Fantasiemuster	Meter	85 Pf.
Schweizer Stickereistoffe	in Madeirageschmack	Meter	2.75
Baumwoll-Voile u. Crêpe	Streifen und mille-fleures	Meter	1.25
Baumwoll-Voile	uni, alle modernen Farben, 110 cm breit	Meter	1.80
Frotté	uni, 70 cm breit	Meter	1.20
Frotté	uni, 120 cm breit	Meter	2.50
Frotté	70 cm breit, helle Streifen	Meter	1.45
Halbfertige Batist- und Voile-Kleider			9.75
Abgepaßte	Schweizer Stickerei- und Volant-Kleider		14.50

Besonders vorteilhaft:

Cachemire	100 cm breit, grosses Sortiment	früherer Wert 2.75 Mtr.	jetzt 1.35
Cachemire	110 cm breit, mit Seidenglanz	früherer Wert 4.25 Mtr.	jetzt 2.25
Marquisette	farbig und schwarz, 115 cm breit	früherer Wert 4.75 Meter	jetzt 2.25
Mistrelle	130 cm breit, in allen mod. Farben, für Jackenkleider	früherer Wert 6.50 Mtr.	jetzt 2.50
Fresco	130 cm breit, uni, gestreift und kariert, für Jackenkleider	früherer Wert 7.50 Mtr.	jetzt 2.75

Ein Posten **reinwollene Musseline** schöne Dessins u. Bordüren, früherer Wert bis 3.50, jetzt Mtr. **75** Pf.

Rose & Co. Dortmund

Die drei Maikäfer.

So sonderbar es sich auch anhören mag, so ist es nichtsdestoweniger eine unleugbare Tatsache, daß in einem Redaktionsbureau zu keiner anderen Jahreszeit die Maikäfer so zahlreich vorkommen, als im Januar oder Februar. Dies hat aber seinen guten Grund. Im schönen Monat Mai müßten die Maikäfer nämlich ein persönliches Interesse haben, uns zu besuchen. Ich glaube nicht, daß sie ein solches haben, es sei denn, daß sie so eitel wären, ihre Beförderung vom Engerling zum wirklichen Maikäfer unter den Personalnachrichten unseres Blattes gedruckt sehen zu wollen. In den strengen Wintermonaten hingegen werden sie uns von guten Menschen als Rarität ins Haus gesendet, dagegen können sie sich nicht wehren, sobald sie einmal so dumm gewesen, um diese unpassende Zeit auszukriechen. Und so kamen auch kürzlich drei Maikäfer an einem Tage als Ehrenwürdigkeit mit der Post an. Ich gestehe ohne weiteres, daß ich eine gewisse Neigung für derartige unschuldige Tiere besitze, noch aus der Zeit her, da ich einen mürrischen Vorgesetzten mit ihnen halbtot ärgern konnte. Niemand wollte sich der drei Maikäfer annehmen, nicht einmal mein Kollege Tinterl, der wackere alte Knabe, welcher als Mitglied des Tierschutzvereins von Rechts wegen dazu verpflichtet gewesen wäre. Er lehnte jeden mitleidigen Unterstand mit der Bemerkung ab, daß Maikäfer, die im Januar erscheinen, entschieden toll sein müßten. Toll! Wie können Maikäfer an Tollheit leiden? Das war natürlich nur eine Ausrede, um das Futter zu sparen. Ich schalt ihn herzlos und nahm, rasch entschlossen, die drei verfrühten Pilger selbst mit nach Hause.

Hierzu trieb mich nicht bloß das Mitleid an, sondern vielmehr wissenschaftlicher Eifer. Welchen Einfluß wird die Ueberwinterung in einem wohlgeheizten Raum auf diese Tiere haben, die sich ja vor anderen ihresgleichen schon dadurch auszeichnen, daß sie um das Wintersolstitium zur Welt gekommen sind. Einem gewöhnlichen Maikäfer fällt das nicht im Schlafe ein; also habe ich aller Wahrscheinlichkeit nach Exemplare mit anders gearteiem Intellekt vor mir. Wie denn, wenn sie nicht, wie oben vermutet, dümmer, sondern klüger wären als ihre schläfrigen Genossen! Eilt nicht jedes Genie seiner Zeit voraus und wird von derselben mißverstanden? Warum sollte diese Erscheinung just unter den Maikäfern unmöglich sein? Die Erfahrung lehrt, daß es unter den blödesten Geschöpfen halbwegs bildungsfähige Elemente gibt. Wir haben dressierte Ochsen, Gänse, Schafe und Flöhe gesehen, und wenn ich nicht irre, so habe ich jüngst die Ankündigung eines dressierten Bandwurms gelesen, welcher in drei Sprachen bauchreden und kopfrechnen kann. Hat sich denn je ein Forscher die Mühe genommen, das Seelenleben der Maikäfer gründlich zu beobachten? Von den nichtsnutzigen Gassenjungen, welche gefangene Maikäfer mit einem Beinchen an die Schnur binden und sie so fliegen lassen, kann selbst der wissensdurstige Käfer nichts lernen. Wohl aber ist ein Erfolg nicht ausgeschlossen bei guter Behandlung und fortgesetzter Aufmunterung des Ehrgeizes, welcher vielleicht auch die Maikäfer bis zu einem gewissen Grad erfüllt. Kurz, ich beschloß, aus meinen drei Maikäfern, wenn irgend möglich, nützliche und angesehene Mitglieder der Schöpfung zu machen.

Zu Hause besaß ich einen alten Vogelkäfig, in welchem zuletzt ein Gimpel meiner Erziehungsversuche gespottet hatte. Er war ein bodenlos törichter Vogel, sodaß ich ihn eines Tages verstieß und enterbte. Weiß nicht, was aus dem Vieh geworden ist. In diesen Käfig tat ich nun meine neuen Zauberlehrlinge. Zum Glück standen die Stäbe dicht genug beisammen, um ein Durchschlüpfen der Käfer zu verhindern. Die armen Tiere waren ganz starr vor Kälte. Sie lagen so still auf dem Vogelsande wie Kurpfen auf dem Eis. Ich rückte den Käfig an den Ofen, und da ich wieder fortgehen mußte, trug ich der Bedienerin auf, unterdessen einige Blätter hineinzugeben. Beinahe hätte diese einfältige Frau durch die Gedankenlosigkeit, mit der sie meinen Befehl ausführte, mich des größten Triumphes meines der Entdeckung der Tierseele gewidmeten Lebens beraubt. Denn als ich nach vielen Stunden zurückkehrte, sah ich, daß in dem Käfig allerdings einige Blätter lagen, aber — — Tagblätter, eine geistige Nahrung, welche ich selbstverständlich hochschätze, welche man aber hungrigen Maikäfern ohne jeglichen Nutzen verabreicht. Unter tunlichster Schonung gab ich dem Unglückspeib die Folgen des Mißverständnisses zu bedenken und machte dasselbe durch schleunige Nahrungszufuhr gut. Die Maikäfer lebten zum Glück noch, waren sogar munter und leckten mir dankbar die Hand, als ich ihnen die frischen Blätter hineinreichte. Das fängt ja vortrefflich an, dachte ich; so geschwind hätte ich Zeichen der Vertraulichkeit nicht

Sonntags-Ausgabe.
Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
18 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Sfasonow über Rußlands Balkanpolitik.

Der russische Minister Sfasonow hat gestern auf einem parlamentarischen Tee hochwichtige Erklärungen über die russische Balkanpolitik abgegeben. Eine offiziöse Depesche meldet:

Petersburg, 5. April. Der Teeabend, den der Minister des Auswärtigen den Vertretern der Duma gab, wurde eingeleitet mit einem Exposee über die äußere Politik Rußlands. Mehrere Abgeordnete und der Dumapräsident Rodzianko richteten die Frage an den Minister, der darauf ausführlich antwortete unter Zitierung der Akten und Korrespondenzen der russischen Botschafter. Sfasonow stellte in Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen fest, daß Rußland keine kriegerischen Entwicklungen zu fürchten habe und die Forderungen der Balkanverbündeten würden, so führte der Minister aus, mehr oder weniger erfüllt werden. Die geringste Genugtuung würde Montenegro erfahren, denn es würde Skutari nicht erhalten.

Der Minister glaubt, daß der Streit um die bulgarisch-serbische Grenze noch große und schwere Verwicklungen im Gefolge haben werde. Die Entwicklung der militärischen Operation habe die Serben weiter nach Süden geführt, als es ihnen ihr Bündnisvertrag erlaubte. Bis heute messen allerdings beide Parteien dieser Frage wenig Wichtigkeit bei, da sie glauben, daß der Kaiser von Rußland die

oberste Entscheidung in dieser Frage

treffen würde. Indessen gingen in der letzten Zeit die Serben einer solchen Lösung der Frage aus dem Wege. Was die Dardanellenfrage angeht, so hält der Minister sie nicht für reif und erachtet es vorläufig als unzeitgemäß, sie aufzuwerfen.

Der wichtigste Punkt dieser Erklärung ist der auf Montenegro und Skutari bezügliche. Es steht damit jetzt erst fest, daß Skutari nicht an Montenegro fallen wird. In dieser Feststellung durch den russischen Minister des Aeußeren verliert die internationale Lage viel von der Unklarheit, die gerade durch die unsichere Haltung Rußlands verursacht worden war.

Vor Antivari sind 12 große Kriegsschiffe versammelt, die Flaggen aller Großmächte sind auf den Masten sichtbar, nur die russische fehlt. Rußland hat sich von der Flottendemonstration ostentativ ausgeschlossen, trotzdem sein Botschafter in London dem Demonstrationsbeschluß zugestimmt hatte. Russische Geschütze und Munition sind in großer Zahl den Belagern von Skutari zur Verfügung gestellt worden. Zwar

wäscht das offizielle Rußland

sich die Hände in Unschuld und die Sendung bedeutet auch formell nicht einen offenen Neutralitätsbruch, aber die Sache liegt doch brandig, denn Geschütze und Munition kommen aus Kreisen, die dem russischen Hofe und der Petersburger Sängerbrücke sehr nahe stehen. Die Wiener Presse hatte nicht ganz unrecht mit ihrer Behauptung, daß die Zwiespältigkeit der russischen Politik den

Widerstand Montenegros und Serbiens

ermutige und somit eine Gefahr für den europäischen Frieden bedeute.

Große Beachtung verdienen auch die pessimistischen Ausblicke Sfasonows in die Zeit nach dem Balkankriege, in der die Verteilung der Siegesbeute zwischen Bulgarien und Serbien stattfinden wird. Serbien, das nach der blutigen Schlacht bei Lumanowo bis weit südwestlich nach Monastir vorgebrungen war, erhebt Anspruch auf das ganze dazwischen liegende Gebiet, das gemäß den ursprünglichen Abmachungen an Bulgarien fallen sollte. Daß Serbien sogar die in Aussicht genommene

schiedsgerichtliche Entscheidung des Zaren

stillschweigend bei Seite schiebt, beweist, daß es sich auf Erörterungen über die mazedonische Besitzfrage überhaupt nicht einzulassen gedenkt. Das eröffnet freilich sehr bedenkliche Aussichten und wenn man in Betracht zieht, welche höchst unangenehmen Weiterungen die Abgrenzung Südalbaniens im Gefolge haben wird, so kommt man zu dem Schluß, daß eine Berechtigung zu hoffnungsvollen Betrachtungen und Erwartungen in die nächste Balkanzukunft nicht vorliegen.

König Nicolaus wankt und weicht nicht.

London, 5. April. König Nicolaus von Montenegro hat einem englischen Berichterstatter abermals auf das energischste versichert, daß Montenegro unter keinen Umständen auf Skutari verzichten werde und daß er sie bereits zu seiner Residenz ausersehen habe. In diplomatischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Mächte sobald sie sich einer vollendeten Tatsache gegenüber sehen, ihre Stellungnahme ändern werden. Ein angesehener Diplomat erklärte, daß gerade die gegenwärtige Situation die kritischste sei.

Griechische Dampfer durch Oesterreicher gekapert.

Rom, 5. April. Einem Gerüchte zufolge haben österreichische Kriegsschiffe mehrere griechische Transportdampfer, die serbische Truppen an Bord hatten, auf der Höhe von San Giovanni di Medua angehalten und gekapert.

Die Antwort der Verbündeten an die Mächte.

Sofia, 5. April. Meldung der „Agence Bulgare". Die den Vertretern der Mächte überreichte Antwort hat folgenden Wortlaut: Die Verbündeten sprechen den Mächten für ihre Bemühungen, den Friedensschluß herbeizuführen, ihren Dank aus und nehmen in dem aufrichtigen Wunsche, den Mächten ihre Aufgabe zu erleichtern, die vorgeschlagenen Bedingungen für die Vermittlung der Mächte mit folgendem Vorbehalt an: 1) Gelegentlich der endgültigen Festsetzung der Grenzen Thraziens wird die in den von den Mächten formulierten Bedingung angewiesene Linie als Grundlage und nicht als endgültige Grenzlinie angenommen. 2) Die Aegäischen Inseln werden von der

Türkei den Verbündeten abgetreten.

3) Die Verbündeten meinen, daß sie die in Aussicht genommene Grenze Albaniens im Voraus kennen lernen müssen und hoffen, daß diese mit jener Grenzlinie übereinstimmen werde, die sie in London vorgeschlagen haben. 4) Die Forderung nach einer Kriegsentschädigung soll im Prinzip angenommen und die Aufgabe, ihre Höhe zu bestimmen, der Kommission überlassen werden, die sich mit den finanziellen Fragen beschäftigen wird und in der die Alliierten vertreten sein werden. 5) Die Alliierten stimmen zu, daß die Kriegoperationen von dem Augenblick an aufhören, wo die angeführten Bedingungen im günstigen Sinne aufgenommen und zur Annahme gelangen werden.

Der verirrte Zeppelin.

Der Friede von Luneville.

Das Marsfeld von Luneville ist wieder leer und der graue Zeppelin, dessen programmwidriger Flug die Ruhe der französischen Bürger störte, ist im Luftschiffhafen von Fraskati angelangt. Die glatte Erledigung einer nicht unbedenklichen Affäre kann in Deutschland nur sympathisch aufgenommen werden. In erster Linie verdankt man dies dem einwandfreien und sicheren Verhalten der deutschen Offiziere, die, sobald sie die Sachlage erkannt hatten,

durch unverzügliche Landung auf fremdem Gebiet

die den internationalen Vorschriften entsprechenden Konsequenzen zogen. Aber auch die Höflichkeit der französischen Militärbehörden und ihre Hilfsbereitschaft in dem gefährlichen Moment des Aufstiegs sind um so mehr hervorzuheben, als es bei der gereizten Stimmung der Bevölkerung leicht zu ernsten Exzessen hätte kommen können. An kleinen Aergernissen hat es allerdings nicht gefehlt. Die Gamins von Luneville, die auf der Ballonwand sich mit Witzen über die deutschen Sauerkrautesser verewigten, mußten natürlich dabei sein und die Apparate der Farmandoppeldecker von Epinal, die um den „Z. 4" ihre Luftvolten ausführten, gehörten einmal zum Bilde. Eine solche Gelegenheit, die heimische Militärluftfahrt über den gefangenen schwerfälligen deutschen Koloß zu symbolisieren, wollte sich das

französische Empfinden

nicht entgehen lassen. Daß diese schwärmenden Aeroplane keine Ehrenseskorte für sie sein sollten, haben unsere deutschen Offiziere sich zweifellos gesagt. Aber sie werden sich mit dem Gedanken daran getröstet haben, daß auch eine anmutige theatralische Demonstration den sachlichen Wert des Zeppelinsystems nicht zu widerlegen imstande ist.

Weniger gleichgültig wird die deutsche Abnahmekommission die peinlich genaue Besichtigung des Ballonmantels miterlebt haben, die der General Hirschauer nach beglaubigten Meldungen sogar des deutschen Wolffbureau vorgenommen hat. Auch die Tatsache, daß Hauptmann Glund einen der bewunderten deutschen Maybachmotore zum Bahntransport in Luneville zurücklassen mußte, wird nur durch den günstigen Umstand einigermaßen wettgemacht, daß der Z. 4 die deutschen Maschinengewehre noch nicht an Bord hatte und wenigstens diese

neueste Technik unserer Militärluftfahrt

den Spähern verborgen blieb. Nur den Standort der Gewehre hat Boulangers Schwiegersohn sich in Luneville ansehen können.

Die Lehre, die dem Zwischenfall zu entnehmen ist, drängt sich von selbst auf; es ist eine Mahnung zu größter Vorsicht bei Abnahmefahrten von Militärschiffen, die über die Grenze dirigiert werden. Unbedingte Zuverlässigkeit der Orientierung bei Höhenfahrten wird nicht erreicht werden können, aber die ständige Vervollkommnung der Systeme ist eine der wesentlichen Aufgaben der Militäraviatik.

Der General Hirschauer kündigt weitere Erhebungen an, durch die der unglaubwürdige Vorwurf, die Deutschen hätten sich belastender Dokumente entledigt, amtlich dementiert werden soll. Man darf überzeugt sein, daß diese Nachforschungen völlig negativ bleiben werden.

Aeußerungen General Hirschauers.

Paris, 5. April. Wie aus Luneville gemeldet wird, hat der Führer des Z. 4, Kapitän Glund, vor der Abfahrt dem Bürgermeister der Stadt für die durch die Ueberwachung des Ballons und den Ordnungsdienst verursachte Ausgabe 2000 Mark übergeben. General Hirschauer sagte einem Berichterstatter: Das Abenteuer, das dem deutschen Luftschiff zugestoßen ist, ist ein ganz gewöhnliches und kann morgen einem französischen Luftschiff widerfahren. Der Gedanke, daß es sich

irgendwie um Spionage handelt,

ist völlig ausgeschlossen. Wir haben wohl einige photographische Klischees gefunden, aber sie waren ohne jedes Interesse und auch nicht während dieser Fahrt aufgenommen. Die übrigen beschlagnahmten Papiere haben keinerlei Bedeutung. Es ist allerdings sicher, daß sich die Führer des Luftschiffes während der Fahrt allerlei Apparate und wahrscheinlich auch Papiere entledigt haben, die ihnen unbequem werden konnten. Wir haben Nachforschungen angestellt, hoffen aber, nicht irgendwelche Anzeichen von Spionage zu finden.

Boulangers Schwiegersohn im deutschen Luftschiff.

Paris, 5. April. Der nationalistische Deputierte von Nancy, Major Driant, hat das deutsche Luftschiff eingehend besichtigt und gibt von demselben in der „Libre Parole" eine eingehende Schilderung. Er erzählt dabei, daß er einen Augenblick auf der Plattform des Luftschiffes geblieben sei und sich vorzustellen versucht habe, wie die daselbst zur Bedienung des Maschinengewehres aufgestellten Soldaten die

französische Luftschifflotte

angreifen werden. Jedenfalls möchte er den französischen Fliegern den Rat geben, sich daran zu erinnern, daß die Maschinengewehre des Zeppelin vorn aufgestellt werden und daß es daher vorteilhaft wäre, diese Luftkreuzer von rückwärts anzugreifen.

„L'Evennement" schreibt: Der Vorfall wird keinerlei Folgen haben, aber er hat zum mindesten Gelegenheit gegeben, die wunderbare Kaltblütigkeit der öffentlichen Meinung Frankreichs festzustellen, und das ist keineswegs ein bedeutungsloses Ergebnis.

Berliner Börse.

Berlin, 5. April. Die Ausführungen des russischen Ministers des Aeußeren über Rußlands Balkanpolitik wurden an der Börse zwar viel beachtet und überwiegend beifällig aufgenommen, doch vermochten sie einen besonderen Eindruck auf die Gesamthaltung nicht zu machen, da ungünstige Nachrichten auf dem Montan- und Schiffahrtsmarkte vorlagen. Das Geschäft war im allgemeinen genommen wieder still und beschränkte sich auf gewisse Spezialgebiete. Die feste Haltung Wiens und Newyorks und die der gestrigen Westbörsen bot keine besondere Anregung. Internationale Werte, wie russische Rente, russische Banken und Canada, erfuhren Besserungen. Kreditaktien waren auf Wien höher.

Die gestrigen Düsseldorfer Preisrückgänge, besonders für Stabeisen und die am Eisenmarkt zu beobachtende andauernde Zurückhaltung für neue Abschlüsse lenkten die Aufmerksamkeit auf das viel erörterte Konjunkturproblem. Montanwerte setzten mit leichten Abschlägen ein; nur Gelsenkirchener wichen über 1 Prozent. Für Schiffahrtswerte bestand anfänglich auf den Ratenkampf im transatlantischen Zwischendeckverkehr Zurückhaltung bei leichten Abbröckelungen. Für Hansa jedoch zeigte sich, da die Gesellschaft von den Unstimmigkeiten nicht betroffen wird, Kauflust. Der Verkehr war zunächst weiter still bei unbedeutenden Schwankungen; bei Uebergang in die zweite Börsenstunde aber griff eine Besserung Platz, besonders für Phönix und Hansa, auf die günstige Auffassung der politischen Lage und höhere Auslandsmeldungen. Täglich Geld 4½ Prozent ca. Die Seehandlung offerierte Geld bis Ultimo April und Mai zu 5 Prozent.

Generalversammlung der Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft.

Bochum, 5. April. In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung der Bochumer Bergwerks-Aktiengesellschaft, in der 18 Aktionäre mit 3637 Stimmen ein Kapital von 4 364 400 Mk. vertraten, wurde die Tagesordnung glatt erledigt. Die sofort zahlbare Dividende wurde nach den Vorschlägen der Verwaltung auf 8 Prozent festgesetzt, dem Vorstande und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt und durch Zuruf ein ausscheidendes Mitglied des Aufsichtsrates wiedergewählt. Der Vorsitzende, Fabrikant Stoltenhof, teilte dann noch mit, daß sich die Erträgnisse für 1913 in den ersten Monaten erfreulicherweise besser gestellt hätten, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. In den beiden Monaten Januar und Februar habe der Ueberschuß 250 000 Mk. betragen; für März liegen die Ergebnisse noch nicht vor.

Hinsichtlich der Herbeder Angelegenheit wurde mitgeteilt, daß mit dem Abteufen der beiden Schächte begonnen worden ist. Die Hängenden über dem Steinkohlengebirge liegenden Tiefschächte haben mit Senkschächten durchteuft werden müssen. Entsprechend der Lagerung an der Ruhr hat man schon mit 6½—7 Metern das Steinkohlengebirge erreicht. In dem einen Schachte ist mit dem Abteufen von Hand begonnen worden, in dem anderen trifft man dazu die Vorbereitungen. Das Steinkohlengebirge ist trockner Schiefer mit einem Einfallen von 45 Grad und entspricht genau den Projektionen, die der Berechnung des Kohlenvorrats zugrunde gelegt worden sind. Der Wasserzufluß aus den hangenden Schichten ist verhältnismäßig gering. Er betrug bisher 350 Liter. Damit ist, wie die Verwaltung meint, das Märchen von den großen Wasserzuflüssen gründlich widerlegt. Das Abteufen der Schächte ist einer Abteuffirma übertragen worden. Man hofft mit dem Schachtbau Ende des Jahres auf Schächten fix und fertig zu sein.

Generalversammlung der Gewerkschaft Hibernia.

Essen, 5. April. Die heutige Generalversammlung der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Essen, in der 39 Aktionäre 67 863 609 Mk. Aktienkapital vertraten, davon die Vertreter des preußischen Bergfiskus 27 551 000 Mk., verteilt eine am 17. April zahlbare Dividende von 4½ Prozent für Vorzugsaktien und 11½ Prozent für Stammaktien. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde als vierzehntes Mitglied der Vorsitzende der fiskalischen Bergwerksdirektion in Recklinghausen, Geheimer Oberbergrat Raiffeisen.

Ueber die Geschäftslage im laufenden Jahre teilte der Generaldirektor Lindner mit, die Kohlenförderung der Zeche Hibernia habe im ersten Quartal des laufenden Jahres bei drei Arbeitstagen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres 1 430 023 T. betragen, gegen 1 256 584 T. im ersten Quartal des vorigen Jahres, also 173 439 T. mehr. Die Nachfrage nach Kohlen sei im vergangenen Quartal sehr stark gewesen, auch der Kohlenabsatz habe sich recht befriedigend gesteigert.

Die Nebenprodukte hatten guten Absatz gefunden. Von den Lagervorräten an schwefelsaurem Ammoniak seien erhebliche Mengen abgestoßen worden. Der Hochüberschuß habe betragen im Januar 1 563 489 Mk. gegen 928 653 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres, im Februar 1 559 148 Mk. gegen 1 020 174 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der gesamte Rohüberschuß in den beiden ersten Monaten 1913 stelle sich auf 3 122 637 Mk. gegen 1 948 827 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres, also mehr 1 173 810 Mk. Die Ueberschüsse seien günstig beeinflußt worden durch ungewöhnlich starken Absatz und Herabsetzung der Syndikatsumlagen. Es sei aber darauf hinzuweisen, daß die Bergarbeiterlöhne sich fortgesetzt in steigender Richtung bewegten, daß gleichzeitig die Aufwendungen für Betriebsmaterialien und die Erhöhung der sozialen und kommunalen Lasten ständig zunehmen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 10,15 Uhr.

Die Beratung des Kultusetats wird beim Kapitel „Universitäten" fortgesetzt.

Abg. Funck (fr. Vp.): Die finanzielle Sicherheit für die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. ist in ausreichendem Maße gegeben. Die Berührung der Studenten mit finanziellen Kreisen in Großstädten halte ich nicht für schädlich, wie behauptet worden ist, sondern im Gegenteil für vorteilhaft. Wir hoffen, daß die Stadt Frankfurt auch ohne finanzielle Beihülfe des Staates das stolze Werk zur Durchführung und zum Gedeihen bringen werde.

Abg. Heine (natl.): Der Gründung der Universität Frankfurt stehen wir freundlich gegenüber. Indes ist die Besorgnis nicht von der Hand zu weisen, daß die

kleineren Universitäten

darunter zu leiden haben werden. Eine andere Gefahr für diese besteht darin, daß voraussichtlich in nicht langer Zeit auch in Hamburg eine Universität errichtet werden wird.

Abg. Graf Moltke (frk.) gibt der Befürchtung Ausdruck, daß durch die Forderung einer Universität in Hamburg die Universität in Kiel benachteiligt werden könnte.

Abg. v. Savigny (Ztr.): Der Andrang der Frauen zu medizinischen Studium ist sehr groß. Die Frauen wünschen, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, nach bestandenem Examen als Assistentinnen tätig zu sein. Bezüglich der Universität Frankfurt wünschen wir vor allem Klarheit darüber, daß die Universität niemals staatliche finanzielle Hülfe in Anspruch nehmen darf. Auch wir glauben, daß durch die Errichtung der Universität in Hamburg die kleineren Universitäten eine große Konkurrenz erwachsen würde. Wir sind erfreut darüber, daß sich die Unterrichtsverwaltung entschlossen hat, Münster zu einer vollen Universität auszubauen.

Der Abg. Dr. Liebknecht hat das

Ausbringen des Kaiserhochs

als Lakeientum bezeichnet. In keinem Parlamente würde eine solche Aeußerung zugelassen werden. Ich möchte wünschen, daß festgestellt wird, daß solche Aeußerungen der parlamentarischen Ordnung zuwiderlaufen. (Sehr richtig!) Wir dulden nicht, daß der König und unser patriotisches Gefühl in dieser Weise verletzt werden. Wenn Sie, Herr Dr. Liebknecht, so fortfahren, so werden Sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben haben. (Beifall.)

Abg. Dr. Wagner (frk.) bittet, die Führung des Titels Dr. med. vet zu genehmigen.

Kultusminister Trott zu Solz: Die Wünsche der Dozenten werden wohlwollend geprüft werden. Was die Universität Frankfurt betrifft, so ist die finanzielle Seite des Projektes in befriedigender Weise gelöst worden. Ich wünsche, daß es Hamburg gelingen möge, eine Universität ins Leben zu rufen. Irgendwelche Befürchtungen für andere Universitäten können daraus nicht hergeleitet werden.

Abg. Schmedding (Z.): Die Erklärung des Ministers, daß Münster zu einer vollen Universität ausgebaut werden soll, wird in der gesamten Provinz Westfalen einen freudigen Widerhall finden. Freilich sind die Opfer, die der Provinz und der Stadt auferlegt werden, sehr erheblich.

Unterstaatssekretär Michaelis: Die Provinz hat sich in den Verhandlungen bereit erklärt, einen Beitrag zu leisten. Wir werden bei der Festsetzung des Beitrags entgegenkommend sein.

Abg. v. Gescher (k.): Die Provinz Westfalen kann nicht jede beliebige Forderung für die Kosten der Universität Münster leisten, die von der Regierung festgesetzt wird, da wir eine rechtliche Verpflichtung zur Zahlung des Beitrages für die Provinz nicht anerkennen können.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Die Kosten werden nicht einheitlich von der Regierung und nicht einheitlich von der Provinz festgesetzt. Die Frage wird genau geprüft werden und ich hoffe, daß es zu einer Einigung kommen wird und daß im nächsten Etat die erste Rate zum Ausbau der Universität Münster erscheinen wird.

Suffragetten überall.

London, 5. April. Ihren Attentaten auf Bahnlinien in Surrey haben die Suffragetten ein neues Verbrechen folgen lassen. Sie haben Trugh Wood, einen großen Landsitz in Wood, vollständig niedergebrannt, sodaß nur die Grundmauern und Kamine stehen geblieben sind. Das Gebäude gehört einem Mr. Davis und seinem Neffen. Seit Weihnachten ist es unbewohnt. Diese Brandstiftung ist zweifellos das Werk von Suffragetten, denn zwischen dem Wohnhause und dem Stallgebäude fand man drei Karten mit dem Kriegsruf der Wahlweiber: „Votes for women!„

Wie man sich ein faszinierendes, persönliches Parfüm verschaffen kann.

Dessen Selbstherstellung im Hause.

Trotz der vielen auf dem Markte befindlichen Parfüms ist jede Dame beständig der Unannehmlichkeit ausgesetzt, ihr Lieblings-Parfüm, das sie gewissermaßen als ihr eigenes betrachtet, bei anderen Leuten wahrnehmen zu müssen. Weniger Bemittelte können zudem die teuren Kristallflakons, die farbigen Seidenbändchen nicht erschwingen, welche den Preis der an und für sich teuren, modernen Parfüms nur noch weiter in die Höhe schrauben, und müssen daher entweder zu minderwertigen Präparaten greifen, die leider nur zu leicht als solche zu erkennen sind, oder aber von einem Parfüm ganz absehen. Nun ist einmal nichts Anderes imstande, einer Frau jenen undefinierbaren Reiz zu verleihen, wie ihn der zarte Duft eines von gutem Geschmack zeugenden Parfüms um sie webt. Nach verschiedenen Experimenten entdeckte nun ein wohlbekannter Spezialist eine Kombination, die einzig in ihrer Art dasteht; sie ist auf verschiedenen Blumen-Essenzen basiert und besitzt die seltene Eigenschaft, sich der Haut in individueller Weise anzupassen, derart, daß sich bei jeder Dame ein ganz persönliches Parfüm entwickelt. Das Rezept dazu ist eigentlich ganz einfach, die benötigten Bestandteile kann man in jeder größeren Apotheke oder Drogerie erhalten und die Herstellung des Parfüms zuhause wie folgt selbst vornehmen: Man mische 20 gr. Petalias-Extrakt mit 85 gr. reinem (90%igem) Alkohol und füge dann nacheinander 3 gr. einfache Benzoetinktur und 10 gr Rosenwasser zu. So erhält man beinahe ¼ Liter derartig stark konzentriertes Parfüm, daß ein einziger Tropfen völlig hinreicht, um einen lange anhaltenden Effekt hervorzubringen, einen feinen, indefinierbaren Duft, der auf der Haut einer Brünetten an Nelken, Rosen und Cyklamen erinnert; bei einer Blondinen gleicht der erzielte Duft dagegen mehr Veilchen, Flieder oder Maiglöckchen. Es besteht aber keine bestimmte Regel, das Parfüm entwickelt vielmehr je nach der Haut eine verschiedenartige zum Wesen der betreffende Dame passende Nüance, also ein ganz individuelles Parfüm. (21174

Schülerinnen-Mützen
von allen Schulen vorrätig.
Wilh. Meßling, Ostenhellweg 13

erwartet. Nachdem sie tüchtig der grünen Speise zugesprochen hatten, mischte ich in einem Näpfchen etwas Rotwein mit Wasser und war begierig, ob sie Gefallen an diesem Getränk finden würden. Sie benahmen sich wie ausgepichte Süffflinge. Namentlich der größte zog wie ein Bürstenbinder und stieß die beiden anderen mit den Beinen beiseite, wenn sie ihm zu lange und zu tief schluckten. Ich war sprachlos. Aber es sollte noch besser kommen. Der Trunk hatte sie offenbar in gute Laune versetzt, denn plötzlich stellte sich der große Saufaus auf den Kopf und zappelte mit den Beinen. Die beiden andern taten es ihm allsogleich nach. Dann stellten sie sich in einer Reihe auf, hoben die Flügeldeckel und summten einen wunderschönen Dreiklang, der ganz geisterhaft durch das Gemach zitterte. Hingerissen durch die verblüffenden Fertigkeiten meiner Maikäfer, gab ich ihnen als Belohnung noch ein bißchen Wein zu trinken. Doch da begannen sie alsbald zu raufen wie die Kirchtagsbettler. Der große Kerl schlug die beiden andern zu schanden und sank endlich schlafend hin, wobei er derart schnarchte, daß er meinen durch das seltsame Erlebnis ohnehin aufgeregten Schlummer empfindlich störte.

Am Morgen glaubte ich die ganze Geschichte geträumt zu haben. Die drei Maikäfer lagen noch in tiefstem Schlafe. Und wahrhaftig: der größte schnarchte noch immer. Er schnarchte mit den — Flügeln, und ich überdachte bei dieser Entdeckung, wie gräßlich es wäre, wenn mancher Dickwanst, mit dem man auf Reisen Tür an Tür zu ruhen gezwungen ist, außer seiner Nase noch ebenfalls Flügel hätte, um damit zu rasseln. Ich meine, es würde die Mordstatistik erschreckende Anschwellungen erfahren. Was nun meine Maikäfer betrifft, so könnte ich vieles schreiben, was sich mit der Schilderung ihrer fast stündlich zunehmenden Klugheit befaßte. Meine Ahnung des außergewöhnlichen Talentes dieser drei lieben Käfer hatte mich nicht getäuscht. Jetzt lasse ich sie bereits frei im Zimmer herumfliegen. Auf meinen Ruf furren sie herbei und vollbringen ihre Kunststücke, als da bis jetzt sind: „Faules Maikäferchen machen!" das heißt, sich auf den Rücken legen und nicht rühren; ferner „Pfötchen geben!" das heißt abwechselnd das rechte und linke Vorderbeinchen darreichen, und „Außen gehn!", welches sie brav und ordentlich dort besorgen, wo es ihnen ein- für allemal von mir gestattet ist. Es ist zu niedlich!

Dabei gedeihen die drei Kerlchen auch körperlich so kräftig, daß ich ihnen nächstens das Kunststück beibringen werde, mir die Stiefel auszuziehen. Wenn ich soweit bin, gebe ich eine öffentliche Vorstellung zu dem wohltätigen Zwecke, Preise auszusetzen für diejenigen Landbewohner, welche im Winter die meisten Maikäfer in die Stadt schicken. Für heute wollte ich nur kurze Nachricht erteilen über die schier unglaubliche Bildungsfähigkeit der Januar-Maikäfer. Und der vorhin erwähnte alte Knabe hat sie für toll gehalten! Jetzt wird er — freilich zu spät — Reue und Leid erwecken, daß nicht er sie in Kost genommen hat. Indes, er ist sonst ein Ehrenmann, und daher verspreche ich ihm hiermit feierlich von meinen drei Maikäfern die ersten jungen hoffnungsvollen Engerlinge. So bin ich! .....

r Universität in Frank-
dem Maße gegeben. Die
nit finanziellen Kreisen
cht für schädlich, wie
ern im Gegenteil für
ß die Stadt Frankfurt
ülfe des Staates das
ung und zum Gedeihen

er Gründung der Uni-
r freundlich gegenüber.
t von der Hand zu wei-

versitäten
rden. Eine andere Ge-
, daß voraussichtlich in
mburg eine Universität

.) gibt der Befürchtung
derung einer Universi-
tät in Kiel benachteiligt

r.): Der Andrang der
Studium ist sehr groß.
hnen Gelegenheit gege-
Examen als Assistentin-
der Universität Frank-
Klarheit darüber, daß
tliche finanzielle Hülfe
Auch wir glauben, daß
niversität in Hamburg
eine große Konkurrenz
erfreut darüber, daß
entschlossen hat, Mün-
ät auszubauen,
hat das

Kaiserhochs
In keinem Parlament
ung zugelassen werden,
festgestellt wird, daß
amentarischen Ordnung
!) Wir dulden nicht,
patriotisches Gefühl in
Wenn Sie, Herr Dr.,
werden Sie sich die
haben. (Beifall.)
.) bittet, die Führung
genehmigen.

su Solz: Die Wün-
wohlwollend geprüft
tät Frankfurt betrifft,
es Projektes in befrie-
n. Ich wünsche, daß es
eine Universität ins
che Befürchtungen für
n daraus nicht gerge-

.): Die Erklärung des
einer vollen Universi-
wird in der gesamten
eudigen Widerhall fin-
, die der Provinz und
sehr erheblich.
aelis: Die Provinz
en bereit erklärt, einen
den bei der Festsetzung
nd sein.
Die Provinz Westfalen
derung für die Kosten
en, die von der Regie-
ir eine rechtliche Ver-
Beitrages für die Pro-
n.
t zu Solz: Die Ko-
von der Regierung und
rovinz festgesetzt. Die
werden ung ich hoffe
nmen wird und daß in
zum Ausbau der Uni-
wird.

überall.
Ihren Attentaten auf
n die Suffragetten ein
fen. Sie haben Trugh
z in Wood, vollständig
die Grundmauern und
. Das Gebäude gehört
m Neffen. Seit Weih-
Diese Brandstiftung
n Suffragetten, denn
und dem Stallgebäude
t dem Kriegsruf der
men!„

sfasinierendes, verschaffen kann.

llung im Hause.
m Markte befindlichen
ständig der Unannehm-
lings-Parfüm, das sie
nes betrachtet, bei an
zu müssen. Weniger
teuren Kristallflakons,
n nicht erschwingen,
für sich teuren, moder-
er in die Höhe schrau-
eder zu minderwertigen
eider nur zu leicht als
aber von einem Par-
einmal nichts Anderes
undefinierbaren Reiz
rte Duft eines von gu-
Parfüms um sie webt.
nten entdeckte nun ein
ine Kombination, die
sie ist auf verschiedenen
und besitzt die seltene
individueller Weise an-
jeder Dame ein ganz
elt. Das Rezept dazu
benötigten Bestandteile
n Apotheke oder Dro-
stellung des Parfüms
ehmen: Man mische 20
gr. reinem (90%igem)
einander 3 gr. einfache
senwasser zu. So erhält
rtig stark konzentriertes
Tropfen völlig hinreicht,
Effekt hervorzubringen,
n Duft, der auf der
Nelken, Rosen und Cy-
klamen gleicht der er-
Veilchen, Flieder oder
er keine bestimmte Re-
vielmehr je nach der
zum Wesen der betref-
ce, also ein ganz indi-
(21174

en-Mützen
en vorrätig.
ftenhellweg 13

Persil



Der grosse Erfolg

In's Riesenhafte

wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von **Persil.**

Das selbsttätige Waschmittel

für jede Art von Wäsche.

Persil wäscht, bleicht und desinfiziert

gleichzeitig, ist **garantiert unschädlich**, einfach in der Anwendung und ermöglicht

müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnütz dessen Gebrauch.

Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Ueberall erhältlich. Niemals lose.

Nur in Original Paketen.

Henkels Bleich-Soda

Gebr. Kaufmann
Dortmund.

Am Montag erscheint an dieser Stelle eine Annonce betreffend

Damen- u. Mädchen-Konfektion

welche ein besonderes Interesse für unsere werte Kundschaft haben dürfte.

„Jung-Mühle"

Kabarett I. Ranges

Dortmund — Krüger-Passage

Eröffnung Mitte April 1913

Deutscher Luftflotten-Verein

Am Dienstag, den 8. April 1913, abends 8 Uhr im großen Saale des **„Gewerbevereins"**, Kuhstraße

Lichtbilder-Vortrag

des Direktors des Deutschen Luftflotten-Vereins, Herrn General-Major z. D. **von Eckenbrecher** über:

Die Notwendigkeit einer starken deutschen Luftflotte und über den **deutschen Luftflotten-Verein.**

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Der Deutsche Luftflotten-Verein.

ELITE-CAFE

LÖWENHOF

Größtes und vornehmstes Familien- und Konzert-Café Westdeutschlands, verbunden mit Billard-Saal und elegantem Weinrestaurant.

Täglich, nachmittags und abends

KONZERTE

des wegen seiner Erfolge prolongierten

Spindler-Orchesters

Dir.: Musikdirektor **Clemens Spindler.**

Dienstag, den 8. April, abends 9 Uhr

IX. Elite-Konzert

(II. Solisten-Abend).

Freitag, den 11. April, abends 9 Uhr

IX. populäres Konzert

(II. Wunsch-Abend).

Billard-Saal

Sämtliche Billards sind neu überzogen!

Deutscher Bund für Mutterschutz

Vortrag

von Dr. phil. Helene Stöcker, Berlin

am 18. April 1913, abends 8 Uhr im **Hotel Lindenhof**

Mutterschutz und Sexualreform

2. Diskussion 3. Konstituierung einer Ortsgruppe.

Eintrittskarten à Mk. 2.00, 1.00 und 0.50 in der Buchhandlung von Rudolf Dreist, Betenstraße 16.

„Deutsches Haus"

Betenstrasse, gegenüber dem Stadthaus, in einer Minute vom Markt zu erreichen.

Bürgerliches Familien-Stammlokal.

Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche.

Menu für Sonntag, den 6. April:

Diner à 1.00 Mk.:	Diner à 1.50 Mk.:
Ochsenschwanz-Suppe	Ochsenschwanz-Suppe
Frischer Rheinzander und zerlassene Butter	Frischer Rheinzander und zerlassene Butter
oder	oder
Wildschweinfrischlingskeule nach Cumberland Art	Wildschweinfrischlingskeule nach Cumberland Art
Erdbeer-Törtchen und Schlagsahne.	Meyer Masthuhn und gem. Compot. Erdbeer-Törtchen und Schlagsahne.

Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte zu kl. Preisen, sowie täglich wechselnde **Spezial-Platte.**

Curt Hähnel

früherer langjähr. erster Küchenmeister im Kaiser-Bräu Nordstern-[illegible]

Stadt-Theater

Sonntag, den 6. April 1913
Vormittag 11½ Uhr **Matinee** für den Theater-Verein.
Nachmittags 3½—6 Uhr Volkstümliche Preise
Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes v. K. Schönherr.
Abends 7½-10¼ Uhr Opernpr.
Mignon.
Oper mit Ballet v. A. Thomas.
Montag, den 7. April 1913
A 58. 7½—9½ Uhr.
Schauspielpreise. Zum 1. Male.
Die kleine Hoheit.
Lustspiel von A. Dunker und H. Gaus.

Texte

zu
Siegfried 80 Pfg.
Glaube und Heimat 2 Mk.
Mignon 50 Pfg.
Götterdämmerung 80 Pf.
Der gute Ruf 2 Mark.
Der Liebestrug 50 Pf.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil, 2 Mark.
Die Nibelungen 40 Pf.
Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod.
Der Waffenschmied 20 Pf.
So'n Windhund 20 Pf.
Der Troubadour 20 Pf.
Strantz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meliß 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Gesellschaft der Mandolinen- und Gitarrenfreunde, Dortmund.

6. Vortragsabend

am **Dienstag, den 8. April, abends 8½ Uhr** im großen Saale des **„Schw. Raben"**, Hansastraße 105. (30671

Zur Aufführung gelangen:

Orchesterstücke, Lautenchöre, Gesang- und Solostücke.

Karten à 75 Pfg. und 1,50 Mark (numeriert) im Verkehrsverein am Markt zu haben.

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line

Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
Samstags n. New York
14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen oder deren Agenten.

Zeugen gesucht!

10 Mk. Belohnung

erhalten die

Anstreicher-Gehülfen

welche im Sommer 1911 für das **Anstreicher-Geschäft Jos. Silberberg** in dem Hause Heroldstraße 58 die Anstreicherarbeiten ausgeführt haben und als Zeuge vernommen werden können.

Ferd. Mahr,
Dortmund, Düppelstr. 49.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum

Grösste und originellste Bierhalle Westfalens

Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:

Grosse Doppel-Konzerte

der urfidelen Oberlandler-Kapelle **Lang** (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787

Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.

Jos. Windheuser.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Luna-Park) 17786

Schönster Park dieser Art in Deutschland.

Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.

Täglich grosse Doppel-Konzerte.

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Singakademie

Dirigent: **Robert Schirmer.**

Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr, in der Kronenburg:

Aufführung des

„Messias".

Oratorium für Soli, Chor, Orchester, Cembalo und Orgel, von G. F. Händel, in der Dr. Crysanderschen Bearbeitung.

Mitwirkende: Fräulein **Karola Hubert,** Konzertsängerin aus Köln (Sopran); Fräulein **Hedwig Müller,** Konzertsängerin aus Dortmund (Alt); Herr Konzertsänger **Rich. Fischer** aus Berlin (Tenor); Großherzogl. Hofopernsänger **Alfred Stephani** vom Hoftheater Darmstadt (Baß); Frau **Schmidt-Reinecke** (Harfe); **Gerard Bunk** vom hiesigen Konservatorium (Harmonium). Orchester: Die bedeutend verstärkte Kapelle des Königl. Musikdirektor Hubert.

Karten à 3.—, 2.— und 1.— Mk. sind in der Kunsthandlung von **W. Utermann,** Betenstraße 12, erhältlich. 20652

Bechstein-Flügel und Harmonium aus dem Magazin von F. Reinelt.

Pfingst-Sonderfahrt nach Gent

zur Weltausstellung und Antwerpen

für nur Mk. **45.-** alles eingeschloss. 5täg. Eisenbahnabonnement für ganz Belgien. Hotel-Verpflegung usw. Prosp. kostenl. d.

Reisebureau Lehnkering & Cie., A.-G., Duisburg.

Allgemeine Ortskrankenkasse Dortmund.

Zu der am **Montag, den 28. April, abends 8½ Uhr** im Lokale (2123

„Schwarzer Raben", hier, Hansastr.

(oberer Saal) stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

werden die Herren Vertreter hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Aufstellung der neuen Satzung.
3. Verschiedenes.

Als Legitimation dient die den Herren Vertretern noch zugehende besondere Einladung. Diejenigen, welche durch Wohnungswechsel oder sonstige Hinderungsgründe diese besondere Einladung bis zum 23. April nicht erhalten haben, können dieselbe von da ab auf der Rendantur in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Dortmunder Haus- u. Grundbesitzerverein

Einladung

zu der **am Montag, den 7. April 1913, abends 8½ Uhr,** im großen Saale des Herrn **H. Vogel, hier,** Münsterstr. 2 stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht und Entlastung des Ausschusses.
2. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
3. Vortrag über Taxämter.

Hausbesitzer, welche kein Mitglied sind, werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Straßensperrung.

Die **Flurstraße,** von Dechen- bis Stockheidestraße, wird wegen Asphaltierung vom 7. April d. Js. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Dortmund, 3. April 1913.
Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach der Abrechnung über die Kosten des Ausbaues (Asphaltierung) der Straße **Neuer Graben,** von Liebig- bis Lindemannstraße, beträgt der von den Anliegern zu leistende anteilige Beitrag für 1 Meter Anschußlänge 73,86 Mark.

Grunderwerbskosten und Kosten vorschriftsmäßiger Bürgersteig-Anlagen sind hierin nicht enthalten.

Die Abrechnung liegt vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang im Tiefbauamt, Kleppingstr. 27, Zimmer 146, zur Einsicht auf.

Dortmund, 3. April 1913.
Magistrat.

Man verlange Prospekt

von Manufaktur gewerblicher Kunst-Kleingegenstände

Hamburg II, Schließfach 15

(Gr. Nagel)

Abt. Frauendusche

biegsam und elastisch.



Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

Gebrüder Rauh Gräfrath bei Solingen

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges.

Versand direkt an Private.

Nachstehende Haarschneidemaschinen versenden wir **30 Tage zur Probe!!!**

BRILLANT FABRIK-MARKE



Haarschneide-Maschine „Perfekt" Nr. 264

mit 2 Aufschiebe-Kämmen um das Haar 4, 7 u. 10 mm schneiden zu können.

nur Mk. 4.-

Haarschneide-Maschine „Symbolo" Nr. 264½

Genau wie Nr 264 aber in leichterer Ausführung **nur Mk. 3.30**

Diese Maschine kann per Doppelbrief versandt werden. **Jeder Vater ist imstande, seinen Söhnen ohne vorherige Uebung das Haar selbst zu schneiden. Gebrauchs-Anweisung wird jeder Maschine beigefügt.**

Haarmaschinen, Rasiermesser, Taschenmesser, Scheren usw werden unter billigster Berechnung **geschliffen** und **repariert,** ganz gleich ob unser oder fremdes Fabrikat.

Grosse Auswahl von Haar- und Bartschermaschinen, sowie Rasiermessern und Rasierapparaten in jeder Preislage, **alle Rasierutensilien,** wie Näpfe, Pinsel, Streichriemen, Seife, Abziehsteine usw. **(Ueber 100 versch. Sorten.) Rasiermesser Nr. 200** in prima Qualität **nur 1.50 Mk. Kompl. Rasiergarnitur Nr. 2210** in Holzkästchen **nur 3 Mk.**

Versand	Garantieschein:	Aufträge v. 15 Mk. an
unter Nachnahme oder geg. Vorauszahlung des Betrages.	Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwillig um oder zahlen Betrag zurück.	versend. wir portofrei innerh. Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Luxemburgs

Umsonst und portofrei versenden wir auf Wunsch an jedermann, nur **nicht** an Personen unter 18 Jahren und **nicht** an Hausierer, unseren grossen illustrierten

Pracht-Katalog, welcher zirka **10 000 Gegenstände** aller Warengattungen in grösster Auswahl enthält.

Hunderttausende Kunden. Viele tausend Anerkennungen über Güte und Qualität unserer Waren. **Bei grösseren Aufträgen Extra-Vergünstigungen.**

Anerkannt erstklassiger Schaufenster-Dekorateur

sucht bei Firma, **welche wirklichen Wert auf elegante, zugkräftige, moderne Dekorationen** legt, wöchentlich 1 Tag sich zu betätigen. (30608

Schriftl. Angeb. unter **L. M. 2164** an den General-Anzeiger.



40 Kartoffeln an einem Busch

200 Pfund von 10 Pfund Aussaat, darunter Riesen-Knollen bis zu 1 Kilo Gewicht ernteten unsere Kunden laut uns eingesandten Berichten mit unserer

Eldorado-Kartoffel.

Wir liefern sorgfältig verlesenes Saatgut dieser enorm ertragreichen englischen Speisekartoffel 5 Ztr. 40 Mk., 1 Ztr. 9 Mk., ¼ Ztr. 5 Mk., ¼ Ztr. 3 Mk., Postkolli 1.50 Mk.

Neue allerfrühteste gelbe Juni-Kartoffel

Uebertrifft die alte Sechswochenkartoffel dreimal im Ertrage, ist im Juni schon mehlig und schmackhaft. 1 Ztr. 12 Mk., ½ Ztr. 7 Mk., ¼ Ztr. 4 Mk., 9½ Pfund 2 Mk.

„Deutschland", „Thüringen" und „Erfurt"

die drei berühmtesten Frühkartoffel-Neuzüchtungen v. Jahre 1912 erhielten v. d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen den 1. Preis, haben beim Vergleichsanbau von zehn der besten Frühkartoffelsorten den höchsten Ertrag geliefert u. wurden von Fachleuten als Zukunftssorten für den deutschen Markt empfohlen. Originalsaat „Deutschland" 10 Pfd. 3 Mk., „Thüringen" 10 Pfd. 3.50 Mk., „Erfurt" 10 Pfd. 3 Mk.

Die kaukasische Edel-Comfrey-Futterpflanze

liefert 20 Jahre hindurch alljährlich 6 Ernten eines gesunden, nahrhaften Grünfutters für alles Vieh, besonders für Schweine, laut einem Bericht v. d. Mittel. d. d. Landw. Gesellsch. 2400 Ztr. Grünfutter jährlich pro Hektar. 300 Pflanzen auf ca. 30 Quadratmeter Land liefern ausreichend Grünfutter für ein Schwein. Wir versenden solche Comfrey-Pflanzlinge mit Pflanzanweisung 300 Stück für 4 Mk., 3000 Stück 24 Mk.

Illustr. Hauptkatalog mit näheren Beschreibungen und vielen Anerkennungsberichten kostenlos. 19341

Woelfert & Co., Saatgutexport, Erfurt 89.

? Liebesheirat?

Es ist allgemein bekannt, daß manche Herren und Damen in Liebesangelegenheiten ganz verblüffende Erfolge erzielen. Sie kommen, — sehen, — siegen! Ihnen zu widerstehen ist unmöglich, ob man will oder nicht, **man muß** solche Personen lieben. Woran das liegt, kann man sich meist nicht erklären, da die Betreffenden weder durch große Schönheit noch etwa durch hervorragende Geistesgaben sich vor anderen auszeichnen. Oft ist sogar das Gegenteil der Fall, indem schönen und klugen Menschen der oder die Geliebte absprechig gemacht werden durch einen Nebenbuhler, der körlich und geistig minderbegabt ist. Diese sonderbaren Geheimnisse des Liebes- und Seelenlebens hat nun ein bekannter Psychologe, Dr. H. Amos, gründlich erforscht und ist dabei zu dem überraschenden Schlusse gelangt, daß diese geheimnisvolle Macht sich **jede Person** aneignen, daß also **jeder Herr** die Zuneigung einer **jeden Dame** und **jede Dame** die Zuneigung eines **jeden Herrn** erringen kann. Wie es gemacht wird, hat er in einem Buche genau beschrieben. Aber die darin gegebenen Regeln befolgt, erobert die Herzen im Sturme und **zwingt** die geliebte Person zur Zuneigung. Der Titel des Buches lautet: **„Das Geheimnis der persönlichen Unwiderstehlichkeit."** Zu beziehen ist es diskret in geschlossenem Kuvert gegen Voreinsendung von **Mk. 2.30** oder unter Nachnahme (30 Pfg. teurer) vom Verlag

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz-A. 346.

Kartoffel-Verkauf.

Prima gelbfleischige (21207

Speisekartoffeln

pro Zentner 2,50

große Posten billiger, ab Hafen und Rheinischestraße 61.

Albert Bachmann.

Heiraten

Wwe., 50 J., mit jährl. Rente v. 1200 Mk., f. immer bestch., j. d. Bek. ein. Herrn i. gl. Alt. zw. Heirat Anon. Zuschr. verb. Off. u. K. H. 1984 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Heirat.

Witwe, Mitte 30er, evang., mit 4 anständig erzogenen Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahr, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks späterer Heirat.

Nur ernstgemeinte Offert. unter **L. J. 2189** an den General-Anzeiger Dortm.

Techn. Beamter, 26 Jahre, ev., vermög., wünscht d. Bekanntschaft einer j. gebild. hübschen Dame von 19—24 Jahren zw. späterer **Heirat.** Vermög. erwünscht, jedoch keine Bedingung.

Off. m. Bild u. **B. L. 2179** an den Gen.-Anz., Dortm.

Strebs. solid. Maschinist, 24 J., evangl., wünscht Bekanntschaft eines christlich. häusl. erzog. Mädchens zw. **Heirat.** Vermittlung der Eltern erwünscht. Nur ernstgemeinte Off. u. **J. C. 5178** an den Gen.-Anz., Dortm.

Hübsche brünette Jüdin, mit 3000 M. Verm. wünscht nett. ja. Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Schriftl. Angeb. unt. **Glück Nr. 2184** an den Gen.-Anz. Dortm.

Pfingstwunsch!

Zwei strebs. Herren, kathol., Lokomotivführer, in 20er J., such. d. Bekanntsch. zweier Damen nicht üb. 25 J. zw. spät. Heirat. Ernstgem. Angebote mögl. m. Bild schriftlich erbeten u. **G. B. 466** postlagernd Lünen.

ausgebildete, geübte Arbeiter, die längere Zeit mit der Arbeit an einem bestimmten Stück beschäftigt sind, geben erst die Gewähr zur tadellosen Ausführung, für tadelloses Funktionieren nach dem Zusammensetzen der einzelnen Teile.

General Hirschauer, der Chef der französischen Militärluftfahrzeuge, hatte sich nach Luneville begeben, um alles weitere zu veranlassen. Der dem Verfasser persönlich bekannte General entstammt dem Elsaß; er ist ein ruhiger, besonnener Mann, der unbeirrt, nur für die Sache lebend, seinen Weg geht, selbstverständlich stets auf das Interesse seines Vaterlandes bedacht, aber auch vornehm in seiner ganzen Denkungsart. Er wird sicher dem Führer des Luftschiffes, dem die Landung in Frankreich zweifellos außerordentlich unangenehm ist, die unangenehme Situation zu erleichtern suchen. Andererseits wird er natürlich auch möglichst viel Nutzen aus diesem Zwischenfall zu ziehen suchen. Der Zwischenfall zeigt, daß man unbedingt an die Einrichtung einer zweiten Zeppelinwerft denken muß und daß man künftig bei Abnahmefahrten recht vorsichtig sein muß. Der Mangel einer genügenden Anzahl von Luftwarten in Deutschland hat sich diesmal recht unangenehm bemerkbar gemacht. Ständige Luftobservatorien müßten mindestens noch in Straßburg und Metz bestehen, damit stets, wenn sich Schiffe in der Luft befinden, Untersuchungen der Atmosphäre mit Drachen und Ballons aufgestellt werden können. Bei plötzlich eintretendem Wechsel der Wetterlage müßten diese dem Luftschiff auf funkentelegraphischem Wege Nachricht geben. Millionen Werte können gespart werden, und die geringen Kosten für selbständig arbeitende Luftwarten aufgewendet werden. Ferner wäre zu erwägen, ob man jetzt auch die Orientierungstafeln nach dem System des Rittmeisters von Frankenberg in Angriff nehmen soll, da diese schnellstens ohne Messungen durch einfache, weithin sichtbare Zahlen und Buchstaben den Ort erkennen lassen, wo man sich befindet. Manche Vorbedingung wird noch erfüllt werden, ehe die Zwischenfälle bei Luftschiffahrten selten werden. Ganz wird man sie natürlich ebensowenig wie bei der Seeschiffahrt ausschalten können.

Wie man mit Eleganz und Geschwindigkeit Wurzeln zieht.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in einer C. C.-Mitteilung der Straßburger Post:

Es mag sofort gesagt sein, daß es sich nicht um Zahnwurzeln, sondern um mathematische Wurzeln handelt. In einer wissenschaftlichen Versammlung, die in Paris in der Sorbonne stattfand, erklärte Professor Quinton, daß er eine Methode entdeckt habe, die es jedem Menschen ermögliche, fast sofort nach gestellter Frage die Kubikwurzel und die Wurzel fünften Grades jeder beliebigen Zahl zu ziehen. Während die übliche Operation des Wurzelziehens 10 bis 20 Multiplikationen, 5 bis 10 Subtraktionen usw. erfordert, beschränkt die Methode des Professors Quinton die ganze Berechnung auf eine einfache Rechenoperation, mit der man in einer Sekunde fertig ist. Viele von den anwesenden Professoren stellten schwierige Aufgaben, und Quinton fand, ohne einen Augenblick zu zögern, auf der Stelle die richtigen Wurzeln. Wenn man bedenkt, daß der größte Rechenmeister der wissenschaftlich geprüft wurde, Zito Mangiamele, die Akademie der Wissenschaften geradezu verblüffte, als er innerhalb 30 Sekunden die Kubikwurzel von 3 796 416 (d. i. 156) angab, kann man sich von der Bedeutung der neuen Methode den richtigen Begriff machen.

Dazu bemerkt der Matin: Wir gingen zu Herrn Quinton und fragten ihn nach des Rätsels Lösung. Er erklärte sich sofort zum Aufschluß bereit, indem er sagte, daß er der Sache nur geringe Bedeutung beimesse. „Eine Zahl zur fünften Potenz erheben", sagte Herr Quinton, „heißt, sie viermal mit sich selbst multiplizieren. Wenn man nun eine Zahl viermal mit sich selbst multipliziert, endet das Produkt immer mit der Zahl, die die Schlußziffer der ursprünglichen Zahl bildet. So ist die fünfte Potenz von 2 32 von 4 1024, von 9 57 049, von 47 229 345 007. Die letzte Ziffer einer Zahl, die man mir nennt, gibt mir also schon die letzte Ziffer ihrer Wurzel. Nun ist nur noch die erste Ziffer zu finden. Nichts leichter als das. Man braucht nur die fünften Potenzen der ersten Zahlen auswendig zu wissen. Wenn ich die ersten Ziffern der mir genannten Zahl höre, kenne ich sofort auch meine erste Ziffer.

Beispiel: Herr Xavier Léon liest mir die Zahl 229 345 007 vor. Sobald ich „229 Millionen" höre, weiß ich, daß die erste Ziffer meiner Wurzel 4 ist (denn $4^5 = 1024$, $5^5 = 3125$). Ich brauche dann nur noch auf die Endziffer, in diesem Falle auf 7, zu achten und erhalte die Wurzel 47. Durch ein gleiches Verfahren kann ich ebenso schnell die neunte, dreizehnte, siebzehnte, einundzwanzigste usw. Wurzel ziehen. Bei der Kubikwurzel ist die Methode die gleiche mit einer kleinen Veränderung. Nur die Zahlen, die mit 0, 1, 4, 5, 6, 9 enden, haben eine Kubikwurzel, die mit derselben Ziffer endet. Die Zahlen aber, die mit 2, 3, 7 und 8 enden, haben in ihrer Kubikwurzel eine Endzahl, die zu 10 komplementär ist. So ist die letzte Ziffer der Kubikwurzel von 8 2, von 27 3, von 347 7, von 512 8. Man addiere 8 und 2, 7 und 3, 3 und 7, 2 und 8, und man erhält in allen Fällen 10. Durch ein ähnliches Verfahren kann ich sofort die siebte, elfte, fünfzehnte, neunzehnte usw. Wurzel ziehen. Das einzige Merkwürdige an der ganzen Sache ist, daß bisher noch niemand auf dieses einfache Verfahren gekommen ist. (Für die 3. und die 5. Potenz ist dieses Raten nicht neu.) Wir kennen die Rechenmethoden, die Inaudi, Diamandi, Mangiamele und andere anwandten. Sie waren sehr kompliziert; das wird schon dadurch bewiesen, daß sie für ihre Rechenoperationen verhältnismäßig viel Zeit brauchten. . ."

In der Tat, diese Methode ist einfach. Jeder Student der Mathematik kann danach als Rechenkünstler auftreten.

Zu dieser vermeintlichen Entdeckung ist leider ein sehr großes Fragezeichen zu machen, dessen Wirkung das Kunststückchen der ernsten Brauchbarkeit beraubt. Das Verfahren läßt sich nämlich keineswegs auf **jede beliebige Zahl** anwenden, wie es im Eingange heißt, sondern nur auf Potenzzahlen, deren Eigenschaft als solche man schon vorher kennt. So wurde die oben erwähnte Zahl 229 345 007 erzielt, indem man 47 viermal mit sich selbst multipliziert; dieser Vorgang wird dann durch die Quintonsche Wurzelziehung gewissermaßen zurückgebucht. Sobald aber die geringste Aenderung eintritt, etwa 007 durch 008 ersetzt wird, führt das sich auf die Endziffer stützende Hilfsmittel zu einem ganz falschen Ergebnis, nämlich zu der Antwort 48. Ferner würden sämtliche mit 7 endigenden Zahlen zwischen 229 000 007 und 229 999 997 auf diesem Wege 47 zur 5. Wurzel haben, während anderseits für alle Zahlen zwischen 4,9 Millionen und 228 Millionen das Verfahren vollständig versagt, da die Gedächtnishilfe für die erste Wurzelziffer von 4,8 Millionen gleich zu 229 Millionen überspringt, d. i. von den Anfangsziffern der 4. Potenz von 47 zu denen der 5. Potenz.

Die noch bleibende Erkenntnis der ersten Wurzelziffer hat keinen Wert für sich, indem man sie bei der Wurzelziehung ohnedies entweder gedächtnismäßig, wie Quinton, oder durch Stichversuche ermitteln muß. Da nun die allerwenigsten Zahlen, aus denen man bei höhern Berechnungen Wurzeln zu ziehen Anlaß erhält, gleich als Potenzzahlen auftreten, so ist mit jenem Verfahren praktisch so gut wie nichts anzufangen. Ja, es versagt auch sogar bei Potenzzahlen, sobald ihre Wurzeln dreistellig sind, wie z. B. die von Mangiamele gezogene Kubikwurzel von 3 796 416; der Auszieher müßte denn die xten Potenzen aller zweistelligen Zahlen, von 11 bis 99, seinem mehr als wunderbaren Gedächtnis einverleibt haben, wofür wir allerdings ein Blättchen Papier vorziehen würden. Zur augenblicklichen Verblüffung gläubiger Gemüter ist also die Spielerei ganz nett; im Ernstfalle aber wird man doch nach wie vor zur Logarithmentafel seine Zuflucht nehmen. Oder am Ende zu den rechnenden Pferden? Der Berichterstatter des „Matin" hat in der Bemerkung des Professors Quinton, daß er der Sache nur wenig Bedeutung beimesse, vermutlich die Bescheidenheit des Gelehrten zu erkennen geglaubt; sie war jedoch ein durchaus genaues und einsichtiges Urteil. Daher möchten wir auch annehmen, daß der erwähnte Hinweis auf „jede beliebige Zahl" mit Unrecht Herrn Quinton in den Mund gelegt wurde.

Was Frau Quaßler sagt.



Geehrte Redakzion!

Gott sei Dank, daß die Osterferien zu Ende sind, Herr Redakteur! Mit den Blagen das war rein nicht mehr zum Aushalten! Ich hatte sie den ganzen Tag am Halse und dazu noch die vier möblierten Herrschaften, es ist oft rein um zu viel zu kriegen! Und was sie alles auf der Straße lernen, das ist doll. Man tut ja alles, um den Samen des Guten in die kindlichen Herzen zu pflanzen, wie der Herr Pastor so schön sagt. Aber, Kunststück, Herr Redakteur, der kann sich um seine Kinder kümmern, aber wir armen abgerackerten Weibsleute können ja vor lauter Arbeit nicht so nach dem Rechten sehen. Was meine Nachbarin, die Pielsticker ist, die haut sie, wenn sie abends von der Arbeit kommt, hintereinander ordentlich durch; ganz gleich, ob sie was getan haben oder nicht: „Werden schon was angerichtet haben!" sagt sie und nennt das ihr Großreinemachen. Na, jedes Tierchen hat sein Pläsierchen. Der Buchhalter Meyer unter uns dagegen, küßt seine acht kleinen Blagen schon auf der Straße ab, wenn er nach Hause kommt. Es ist das reine Scheuerfest!

Ich halte es so mittenmang; manchmal mit dem Stock, manchmal in Güte, wie die Kinder es verdient haben. Aber was mir da gestern mit meiner Anna passiert ist, das muß ich Ihnen doch erzählen, Herr Redakteur. Vorgestern Abend, als ich sie zu Bett gebracht habe, da sage ich wie gewöhnlich:



„So, Anna, nun mal schön beten. Und ich spreche ihr vor:

„Abends wenn ich schlafen geh,
Vierzehn Engel um mich stehn,
Zwei zu Kopfe, zwei zu Füßen."

Da unterbricht mich die Anna und sagt so recht verständnisvoll: „Ja Mutter, zwei zu fuffzehn!"

„Nanu," sage ich, „Anna, das ist doch nicht richtig?"

„Ja," sagt sie, „das sagt der Zigarrenhändler immer, der unten eingezogen ist."

Haben Sie Worte, Herr Redakteur?

Aber das ist noch nichts gegen meinen Karl. Hat der Bengel abends sonen Husten und ein bißchen Fieber. Ich aber gleich zum Doktor geschickt, denn mit sowas ist nicht zu spaßen. Der Doktor kommt und legt ihm das Ohr auf die Brust



und sagt: „So, nun laß mal hören!" Da sagt der Bengel ganz vergnügt: „Ich kann aber jetzt gerade nicht!" Womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Ein neues Buch zum Falle Traub. Bekanntlich hat D. Baumgarten in fünf Sätzen nachgewiesen, daß in dem Urteil des Oberkirchenrates selbst, der Pfarrer Traub bewußter Unwahrhaftigkeit bezichtigt hat, fünf unwahre Behauptungen enthalten sind. Noch neuestens hat er sich vor Gericht zu diesen fünf Sätzen bekannt und sie sind bis heute nicht widerlegt. Zwar hat Dr. Henle, Privatdozent in Bonn, in längeren Artikeln der „Kreuzzeitung", die er nachher in einer Broschüre sammelte, sich über diese Behauptungen lustig gemacht und sie als vollständig haltlos nachzuweisen versucht. Nun antwortet ihm ein Kollege, Herr Constantin von Zastrow, und weist schlagend nach, daß **Baumgarten vollständig recht behält.** Diese glänzende Rechtfertigung, die eine neue Niederlage des preußischen Oberkirchenrats bedeutet, ist desto interessanter, als sie aus der Feder eines Mannes kommt, der weder mit dem politischen Liberalismus noch mit der Bewegung der Freunde evangelischer Freiheit etwas zu tun hat. Wir verweisen auf die im Verlage Georgi-Bonn eben jetzt erscheinende Broschüre mit dem Titel: „Henle als Ankläger der Beiständе Jathos, eine juristische Abwehr von Constantin von Zastrow, Amtsrichter in Guben.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 94. Sonntag, 6. April 1913.

Die Diamantenkönigin.

9

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

Der nächste Tag. Langsam steigt er auf hinter der grauen Regenwand, die die ganze Natur ringsum umschließt.

Bleifarbener Himmel. Feuchte Nebelluft.

Es regnet, regnet — in feinem Geficker, in plätschernden großen Tropfen, in schiefen, eiligen Strahlen, als ob der ganze Spreewald vom einsturzdrohenden Himmel gründliches Durchfeuchten benötige . . .

Und so fort den ganzen Vormittag — mit imponierender Ausdauer.

Die Gäste auf Schloß Waldblick, die zumeist die Vormittage mit Reitpartien hinbrachten, rümpften die Nase. Was soll man tun die lange Zeit über — bis zum Abend, da froher Tanz die ganze Gesellschaft wieder in lustige Laune versetzt? . . .

Frau von Althoff-Harrison hat es vorgezogen, ihr Frühstück im Bett einzunehmen. Gähnend schlürfte sie ihre Schokolade und dreht sich dann mißvergnügt wieder auf die andere Seite, um weiter zu druseln.

Endlich gegen Mittag bequemt sie sich zum Aufstehen. Doch ist ihre Laune noch immer die denkbar schlechteste. Nichts kann Alrun ihr recht machen. An allem findet sie etwas zu tadeln.

Bis plötzlich ein gelles „Töff-töff" unten im Park ihre Aufmerksamkeit erregt. Sie eilt ans Fenster — gerade in dem Moment, als das Automobil unten hält.

Wie durch einen Zauberschlag ist jede Spur von Langeweile, von Mißstimmung aus Madames Gesicht weggewischt. In ihren Augen zuckt es triumphierend auf, und ein befridigtes Lächeln umspielt ihre Lippen.

„Rasch, rasch mit meiner Toilette! Sie sind heute furchtbar langsam, Gerda!"

Nach kurzer Zeit steht Madame vor dem hohen Ankleidetrumeau und mustert aufmerksam ihr Spiegelbild, wobei sie mit besonderer Sorgfalt an ihren Stirnlöckchen herumzupft und noch einmal mit der Puderquaste über das etwas erhitzte Gesicht fährt. Dann nimmt sie mit bei ihr seltener Hast die Schleppe ihres perlgrauen Sammetgewandes zusammen und eilt davon. Ganz gegen ihre Gewohnheit blickt Alrun ihrer Herrin durch die offene Tür nach, wie sie, strahlend im Schmuck ihres leuchtend blonden Haares, die teppichbelegten Treppenstufen hinabschwebt. Eine gewisse Neugier regt sich in dem Mädchen, wer der neue Gast wohl sein könne, der Madame in solch freudige Aufregung versetzt.

Unten heitere Begrüßung. Dabei trifft ein Name Alruns Ohr, der ihr das Blut mit rasender Geschwindigkeit zum Herzen treibt.

„Ah, mein lieber Herr Rodewald — schön, daß Sie noch gekommen sind!" schallt die etwas fette Stimme des Bankiers Morgenstern bis zu der oben gespannt Lauschenden herauf.

Wie von einer unsichtbaren Macht getrieben, beugt Alrun sich über das Treppengeländer und späht hinab.

„Wäre es möglich? Er — er ist da? Er, nach dem ihr Herz so sehnsüchtig verlangt? . . .

Doch nicht der schlanke, junge Schriftsteller ist es, dem Frau von Althoff-Harrison soeben mit honigsüßem Lächeln die beringte Hand entgegenstreckt — nein, ein ältlicher, behäbiger Herr mit einem etwas roten freundlichen Gesicht und leicht ins Graue spielendem Haar und Bart.

„Endlich, endlich erscheinen auch Sie auf der Bildfläche!" flötet Madames modulationsfähige Stimme. „Bereits über eine Woche amüsieren wir uns hier köstlich — Dank der Liebenswürdigkeit unseres verehrten Gastgebers — und Sie fehlten noch immer!"

„Geschäfte! Dringende Geschäfte, meine Gnädige! Sonst hätte mich nichts abhalten können," lautete die eifrige Erwiderung. „Denken Sie nur, man ist der geheimnisvollen Diamantendiebin auf der Spur —"

„Ah — wirklich?" macht Madame scheinbar lebhaft interessiert. Und doch ist es der oben noch immer über das Treppengeländer gebeugten Alrun, als zittere etwas wie Angst in der silberhellen Stimme nach.

Doch das muß wohl eine Täuschung gewesen sein, denn schon lacht Madame wieder mit dem ihr eigenen girrenden Lachen.

„Bah! Lassen wir die langweiligen Geschäfte! Kommen Sie herein zu den andern, Herr Rodewald! Ich ernenne Sie für den ganzen Tag zu meinem Ritter!"

Und schon hat Madame die Hand in seinen Arm gelegt und schwebt an seiner Seite dem Speisesaal zu.

Enttäuscht will Alrun sich in ihr Zimmer zurückziehen. Da wird sie noch einmal auf ihrem Lauscherposten festgebannt.

„Wo haben Sie übrigens Ihren Herrn Sohn gelassen, lieber Freund?" läßt sich jetzt wieder die joviale Stimme des Gastgebers vernehmen. „Er kommt doch auch noch?"

Alrun lehnt sich weit über das Geländer. Sie hält den Atem an, um ja kein Wort von der Antwort zu verlieren.

„Ich glaube nicht lieber Morgenstern. Arthur fühlt sich noch immer nicht recht wohl."

„Wie schade! Wir haben hier einen ganzen Kranz reizender junger Damen, die Ihren Sohn sehr vermissen."

„Besonders die kleine Lilli von Throta —" fällt Frau von Althoff-Harrison neckend ein. „Das Mädchen scheint ganz verschossen in Ihren Sohn —"

Alrun kann nichts mehr verstehen. Die drei müssen in den Speisesaal eingetreten sein.

Mit einem tiefen Seufzer tritt sie vom Treppengeländer zurück. Ist es ein Seufzer der Enttäuschung? . . . Oder ein befreites Aufatmen, weil ihr auf einmal der Gedanke kam, der Stillgeliebte würde sich vielleicht ihrer dienenden Stellung schämen, wenn er ihr hier plötzlich gegenüberstände? Oder er habe sie gar längst vergessen und erwidere die Neigung der kleinen Lilli v. Trotha, von der Frau von Althoff-Harrison soeben sagte, sie sei „ganz verschossen" in ihn? . . .

„O Arthur, Arthur —" bebt es über ihre Lippen, während ihre Augen sich mit Tränen füllen.

Leises höhnisches Lachen in ihrer nächsten Nähe läßt sie erschrocken herumfahren.

Mister Edward, der sich aus seinem in demselben Stockwerk gelegenen Zimmer hinunter in die Salons begeben wollte, durch den Anblick des Mädchens jedoch zurückgehalten wurde, steht dicht neben ihr.

„Aha! Komme jetzt endlich dahinter, warum meine Liebe so schnöde zurückgewiesen wurde —" näselt er mit häßlichem Lachen. „Wollen Sie mir nicht mitteilen, meine stolze Schöne, welche famose Methode dieser Arthur Rodewald angewandt hat, um Ihr sprödes Herz sich gefügig zu machen? Ich möchte davon profitieren."

Ein Blick tiefster Verachtung trifft den Unverschämten. Ohne ihn einer Antwort zu würdigen, will Allrun an ihm vorbeigehen.

Doch er versperrt ihr den Weg.

„Diese Hoheitsmiene kleidet Sie entzückend, meine schöne Prinzessin. Ich gebe Sie aber nicht eher frei, als bis ich weiß, wo und auf welche Weise Sie die Bekanntschaft jenes Skribenten gemacht haben."

„Bilden Sie sich ein, mich zu irgend etwas zwingen zu können?" erwidert sie verächtlich. „Ich verbiete Ihnen, mich je wieder mit Ihren schamlosen Anträgen zu verfolgen. Oder ich würde mich veranlaßt sehen, die ganze Sache Frau von Althoff-Harrison mitzuteilen."

Edward knickt zusammen. Die einzige Person auf der Welt, vor der er Furcht hat, ist seine Tante.

Mit einer leise gemurmelten Verwünschung tritt er zurück.

Hocherhobenen Hauptes schreitet Alrun an ihm vorbei in ihr Zimmer. —

Inzwischen hat Bruno Rodewald unten in den Festräumen die übrigen Gäste begrüßt, wobei die jungen Mädchen lebhaft bedauern, daß er allein, ohne seinen Sohn, erschienen ist. Besonders Komtesse Lilli zog ein Schmollmündchen und verbarg nicht ihre Enttäuschung.

Während des ganzen Nachmittags läßt Frau von Althoff-Harrison ihren Kavalier nicht von ihrer Seite. Sie hat ihr bezauberndstes Lächeln aufgesteckt und brilliert in sprühenden Witzen und Schergen. Und der brave Bruno Rodewald ist ganz Ohr. Nicht vergebens wirft die „Diamantenkönigin", wie irgend jemand aus der Gesellschaft die schöne Amerikanerin getauft hat, ihre Netze nach dem reichen Juwelier aus.

Schon glossieren die losen Mündchen der weiblichen Jugend den interessanten Fall.

„Paßt auf, Kinder! Ein Roman beginnt sich in unserer Mitte abzuspielen," wispert die hochgewachsene, schlanke Erna von Illingen mit einem vielsagenden Blick nach einer verschwiegenen Nische hin, in der soeben Bruno Rodewald seiner Dame eine Schale Erdbeereis kredenzt, die sie mit koketten Augenaufschlag entgegennimmt.

„Ein schönes Paar!" nickt die zierliche Baronesse von Gersdorf, die jüngste Tochter einer verarmten Generalswitwe. „Herr Rodewald ist ein hübscher alter Herr. Und die „Diamantenkönigin" — na, sie ist allerdings ein bißchen zu jung für ihn — aber wenn sie ihn heiratet, kann sie soviel Diamanten haben, wie sie will!" Und leise seufzt die Kleine auf im Gedenken ihres eigenen Mankos in diesem Punkt. —

„Ich finde, der alte Herr macht sich einfach lächerlich mit seiner verspäteten Courschneiderei," erklärt mit einem verächtlichen Herabziehen der Mundwinkel die junge Dichterin Liselotte Hobrecht, deren kritisches Urteil von ihren Freundinnen als Orakel betrachtet wird, gegen das es keinen Widerspruch gibt.

„Aber Frau von Althoff-Harrison ist wirklich reizend! Und so jugendlich noch —"

„Jugendlich? Für wie alt hältst Du sie denn, Isolde?"

Ende der Zwanzig!"

„O Du kleine Unschuld! Sieh sie Dir doch mal genau an! Wenn die nicht die Vierzig schon lange hinter sich hat, so soll mein nächstes Epos im Papierkorb enden! Sie versteht es nur meisterhaft, sich zurecht zu machen. Daß der alte Rodewald die Sirenenschlingen nicht merkt, die sie ihm legt, ist mir unbegreiflich."

„Ach, mir ist der alte Rodewald höchst gleichgültig!" seufzt Lilli von Trotha. „Wenn nur der junge da wäre!"

„Hast recht, Kleine!" bekräftigt Regina Morgenstern. „Ich glaube ohnedies nicht an Arthur Rodewalds sogenannte Unpäßlichkeit. Unglücklich verliebt ist er. Nichts weiter."

„Nicht möglich!"

„In wen?"

„Woher weißt Du das?"

„Erzähle doch, Regina!"

So fragt und schwirrt es aufgeregt durcheinander. Doch Regina Morgenstern wehrt lächelnd ab.

„Ich habe so was munkeln hören. Uebrigens — wie dem auch sei! Morgen muß er 'ran. Laßt mich nur machen, Kinder!"

Noch an demselben Abend sendet sie eine Depesche an den jungen Schriftsteller ab, daß seine Anwesenheit zu dem morgigen Kostümfest durch Akklamation dringend gewünscht werde. —

Frau von Althoff-Harrison triumphiert. Hält sie nicht alle Trümpfe in diesem Glückspiel in den Händen? . . . Hat sie nicht durch ihre geschickten Manipulationen aus dem biederen Juwelier, der nach dem vor einer Reihe von Jahren erfolgten Tode seiner Gattin kaum an eine zweite Ehe dachte, ihren getreuen Seladon gemacht, dem sie nur den kleinen Finger zu reichen braucht, damit er freudig die ganze Hand ergreift und sich glücklich schätzen würde, sie fürs Leben halten zu dürfen? . . . Zeichnet nicht Regina Morgenstern, die einzige Tochter des Bankiers und Multimillionärs Isidor Morgenstern, den „blasierten jungen Laffen" — wie Madame ihren Neffen im stillen nennt — vor all ihren zahlreichen Verehrern aus? . . .

Nur noch einiger geschickter Schachzüge bedarf es, um sie das Spiel gewinnen zu lassen. Und diese Schachzüge muß sie so bald wie möglich tun. Am liebsten schon morgen auf dem Kostümfest. Denn wenn es wahr sein sollte, was der Juwelier vorhin andeutete, daß man der Diamantendiebin auf der Spur sei — so ist größte Eile dringend von Nöten.

Der Regenschauer, der für einen Tag die Festlichkeiten auf Schloß Waldblick wie mit einer großen,

Bea… an
Sc…
Wa…
Batist…
Poröse…
Kors…
Blau-weiß u… gestreiftes
mit Strump…
U…
Nä…
mit brei…
Garnierun…
Refo…
Büster…
Kors…
Octlis Pa…
Ne…
Ueber Bl… Arterie…
Der Leipziger … Strumpre… lehrreichen Vortrag… Unser belebter … das größte … Die gleichen Wunde… auch in der Heimlite… unser Körper ist be…

Wolke unhüllte, hat am folgenden Morgen ausgetobt. Wieder lacht die Sonne herab auf die frühlingsduftige Erde. Es ist, als ob über Nacht die ganze Natur ein frisches Kleid angelegt habe. Klarer, durchsichtiger erscheint die Luft. Intensiver leuchtet das Grün der Bäume. Farbenprächtiger erstrahlt das Bunt der Blumen.

Madame steht in ihrem Zimmer vor der ausgebreiteten Pracht ihres silberglänzenden Kostüms, das sie heute abend als „Mondenfee" tragen will. Sie möchte es am liebsten gleich einmal anprobieren, um sich an der Gesamtwirkung der Toilette zu ergötzen und ihre Triumphe bereits im voraus durchzukosten. Sie scheut jedoch die Mühe des Anziehens; sie muß sich schonen für heute Abend, und eine Toilettenanprobe mit allen Schikanen ist für eine Weltdame stets eine schwere „Arbeit".

Da kommt ihr der Gedanke, ihre Zofe als Probiermamsell zu benutzen. Gerda Eberhard hat ja, dieselbe Figur wie Madame — nur etwas kleiner und schmaler. Doch die Gesamtwirkung kann dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Alruns feine Lippen umspielt leises Lächeln, als sie dem Wunsche ihrer Gebieterin willfahrtet. Wie eitel doch die Frau ist!

In wenig Minuten hat sich das schlichte Mädchen der Arbeit in eine strahlende Ballschönheit verwandelt. Silberleuchtend, brillantenübersäet, rieselt spinnwebgartes Gewebe über schwere, mattblaue Atlasfalten herab. Ein silberner Gürtel in Form einer Schlange mit funkelnden Brillantaugen hält das Gewand über der Taille lose zusammen.

Mit höchsteigenen Händen befestigte Madame edelsteinverzierte Silberspangen an Alruns schönen Armen, schlingt sie ein funkelndes Brillantkollier um den zarten Hals, setzt sie eine kleine silberne Krone auf das dunkle Lockengeringel.

Und jetzt — ein Druck an einem unter der Krone befindlichen Knopf — —

Magisches, bläulich-weißes Licht ergießt sich aus einer Anzahl zwischen den Zacken der Krone verborgener elektrischer Birnen über das ganze Toilettenwunderwerk, in täuschender Weise an das zauberhafte Licht des Mondes gemahnend. Ein Trick von Madame selbst, auf den sie nicht wenig stolz ist.

Mit funkelnden Augen steht die eitle Frau vor der wundersamen Traumgestalt. Sie sieht nicht die frische Jugendschöne des liebreizenden Mädchens; nur das Gewand sieht sie — das strahlende, leuchtende, flimmernde Gewand, mit dem sie morgen ihr Ziel erreichen will.

Da — leichtes Klopfen an der Tür.

Aergerlich ob der Störung schiebt Madame den Riegel zurück.

Mister Edwards blasiertes Gesicht lugt herein. „Brauch Geld, Tantchen. Will gleich nach Tisch nach Berlin. Bringe auch gleich Deinen Abendmantel mit."

„Schon wieder Geld?" murrt Madame, indem sie auf den Gang hinaustritt und die Tür anlehnt. „Werde mir die Sache noch überlegen. Du brauchst mir in letzter Zeit zu viel — besonders für einen angehenden Bräutigam. Jetzt bin ich beschäftigt."

Damit tritt sie ins Zimmer zurück und will die Tür hinter sich schließen.

Doch Edward merkt, daß dadrinnen etwas besonderes los ist. Sein scharfer Blick hat vorhin beim Oeffnen der Tür eine glänzende Schleppe bemerkt und ein Paar weißer Schultern und ein rosiges Gesicht, auf das ein heller Lichtstrahl fiel.

Mit der ihm eigenen Unverschämtheit folgt er seiner Tante ins Zimmer.

Wie gebannt hängt sein Blick an der blendenden Erscheinung dort vor dem Spiegel. Zwar weiß er längst, daß das Mädchen schön ist; doch dieser Anblick übertrifft jede Erwartung.

„Goddam!" ruft er in Ekstase. „Die Königin des morgigen Festes in ihrem überirdischen Glanz!"

Tiefes Rot ist bei dem unerwarteten Eintritt des jungen Mannes in Alruns Wangen gestiegen. Madame aber fährt zornig auf ihn los:

„Verlaß sofort das Zimmer! Es ist höchst unpassend, daß Du Dir in mein Boudier Einlaß erzwingst!"

„Well, Du bist gut, Tantchen, hahaha!" lacht Edward laut auf. „Beinahe so lange ich denken kann, laufe ich ein und aus in Deinen Gemächern — und heute —"

„Heute wünsche ich, daß du es verläßt. Verstanden?"

„Aber Tantchen, warum behandelst Du mich heute so schlecht?" spöttelt er, sich kokett den kleinen weißblonden Schnurrbart zwirbelnd. „Guck Dir lieber Deine schöne Nähmamsell an! Sieht sie nicht aus, wie — wie — — wahrhaftig, guck doch mal hin! — wie Gerda Wy—"

„Schweige!" ringt es sich fast keuchend von Madames jäh erbleichenden Lippen.

„— wie ein Bild, das ich irgendwo gesehen habe," vollendet er mit listigem Augenzwinkern, während ein malitiöses Lächeln seine dünnen Lippen verzieht.

„Geh!" zischt Madame, nach der Tür deutend.

Er rührt sich nicht.

„Well? Und das Geld, Tantchen?"

Hastig greift sie in ein Fach ihres Toilettentisches.

„Hier."

„Danke!"

Mit einem kaum merklichen Neigen des Kopfes nimmt er die Rolle Goldstücke in Empfang, wirft noch einen dreist bewundernden Blick auf Alrun, die sich diskret etwas zurückgezogen hat, und verschwindet.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Westenhellweg 9. Dortmund. : Krüger-Passage.

Madame atmet auf.

„Ziehn Sie das Kleid aus!" befiehlt sie kurz.

Schweigend gehorcht Alrun.

Madame blickt stirnrunzelnd vor sich hin.

Ja, der Junge hat recht. Wie ein Blitz war vorhin auch über sie die Erkenntnis gekommen:

Gerda Eberhard, die Nähmamsell, ist die Tochter jener Frau, die sie haßt noch über das Grab hinaus. Dieselben sprechenden, sammetweichen Augen, derselbe liebliche und doch so energische Mund, dasselbe stolze Aufwerfen des feinen Köpfchens. Wo hatte sie bisher nur ihre Augen, daß sie noch daran zweifeln konnte! . . . Und sie war unklug genug, die Mamsell mit nach Schloß Waldblick zu nehmen! Nur gut, daß jener Arthur Rodewald durch Abwesenheit glänzt! Mag er auch ferner seinem Liebchen nachtrauern; sie, Madame, wird alles tun, um die beiden zu trennen.

Denn Gerda Wybrands Kind glücklich sehen? Nein! Und nochmals nein!! Lieber tot!!!

11. Kapitel.

Während auf Schloß Waldblick Festlichkeit auf Festlichkeit folgt, als deren Königin, was Schönheit und extravagante Toiletten betrifft, Frau Sybill von Althoff-Harrison allgemein gilt, ist Detektiv Engelhard unermüdlich beschäftigt, jene Diamantendiebin und ihre Komplizen aufzustöbern.

Endlich glaubt er, auf der richtigen Fährte zu sein. Und die Operettensängerin Lola Mellini ist das Wild, das er umlauert.

Ohne daß die Sängerin eine Ahnung davon hat, befindet sie sich beständig unter der Beobachtung des Detektivs, die nur eine Unterbrechung erleidet, als Lola Mellini sich auf eine kurze Gastspielreise begibt.

Diese Abwesenheit der Sängerin benutzt der schlaue Detektiv, um sich Einlaß in ihre Wohnung auf dem Kurfürstendamm zu verschaffen. In der Verkleidung eines herrschaftlichen Kutschers sucht er die Gunst des Hausmädchens zu gewinnen — mit Erfolg; denn schon am nächsten Sonntag darf er die hübsche Berta nach der „Alten Fischerhütte" am Schlachtensee zum Tanz führen. Und nicht lange dauert es, so hat er es durch geschicktes Fragen dahin gebracht, daß das Mädchen ihm alle Gewohnheiten ihrer Herrin anvertraut.

So weiß er auch, daß Lola Mellini heute mittag von ihrer Gastspielreise zurückkehrt und noch an demselben Abend einen Ball der Bühnenkünstler in der Philharmonie besuchen wird.

Durch seine Verbindungen, die ein hervorragender Detektiv stets hat, verschafft Engelhard sich noch in letzter Stunde eine Eintrittskarte und begibt sich punkt zehn Uhr in „Frack, Lack und Claque" auf das Rekognoszierungsfeld . . .

Er braucht nicht lange zu suchen.

Durch ihre extravagante Toilette — ein kanariengelbes Brokatkleid — erregt sie in dem dichtgefüllten Saal sofort jedermanns Aufmerksamkeit.

Mit scharfem Blick verfolgt der Detektiv sein Opfer. Schon weiß er, daß an ihrem vollen Halse das in Frage stehende Brillantenkollier funkelt.

Und jetzt — was ist das? . . .

In Lola Mellinis rosigen Ohrläppchen glitzern zwei große Diamanten, die ihm seltsam bekannt vorkommen.

Näher schlängelt er sich an die viel umschwärmte Operettendiva heran. Seinen ganzen Witz nimmt er zu Hülfe, um unbemerkt die Boutons aus allernächster Nähe beäugeln zu können . .

Und plötzlich durchzuckt es ihn siedend heiß.

Wahrhaftig — kein Zweifel! Er hat jene Brillantohrringe vor sich, nach denen er seit beinahe zwei Jahren sucht! . . .

Doch nur wenige Augenblicke dauert seine nervöse Erregung. Dann ist er wieder der kühle, berechnende Detektiv, der genau weiß, was er will und mit unheimlicher Ruhe überlegt, bevor er handelt.

Er zieht sich auf die erhöhte Estrade des Saales zurück und beobachtet von dort aus jede Bewegung der gelben Dame. Schmunzelnd blättert er in seinem Notizbuch und vergleicht:

„Vornehme Erscheinung — Ende der Zwanziger — über Mittelgröße — etwas zur Fülle neigend — zarte Gesichtsfarbe, blaugraue Augen — weiße, gleichmäßige Zähne — üppiges rotes Haar — —"

„Hm!" unterbricht er sich. „Stimmt alles, bis auf das Haar. Aber angenommen, diese Lola Mellini stülpte sich eine rote Perrücke auf ihren braunen Kopf und färbte sich Brauen und Wimpern — ich wette hundert gegen eins, wir hätten die „Witwe Sybill Mackay" vor uns . . . Die Ohrringe sind's — oder ich laß mich hängen . . . Und das Brillantkollier am Hals mit dem Anhänger in Form eines Kreuzes ähnelt merkwürdig der Beschreibung, die Rodewald Vater und Sohn mir von dem Kollier machten, daß jene „Frau von Santen" eskamotierte."

Er steckt sein Notizbuch wieder ein und promeniert im Saal auf und ab. Er ist überall da, wo Lola Mellini sich aufhält. Kaum eine Sekunde verliert er sie aus den Augen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Jung Jörg und die Hexe.

Von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Der Geist des Unglaubens geht um in unserer Zeit. Ich habe vernommen, daß etwelche gelehrte Herren, und sogar Priester unter ihnen, behaupten, es gebe keine Zauberer und Hexen; dies sei vielmehr ein Irrwahn und eifern sie dagegen, daß solche Bösewichter lebendigen Leibes verbrannt werden, wie es unser Recht verlangt. Deshalb will ich zu aller Nutz und Frommen das Geheimnis enthüllen, welches ich seit vielen Jahren in meiner Brust verborgen getragen.

Es mögen der Jahre fünfzehn sein, da saß ich mit meinem einzigen Sohne Jörg in der Ratsstube, in meine Akten vertieft, denn ich war damals, so wie noch heute, Bürgermeister unserer Stadt und mein Jörg, der zu Prag und Bologna das Recht studiert hatte, half mir bei den Geschäften, denn er sollte dereinst mein Nachfolger werden. Gott hat es anders gewollt, der Mensch soll nicht murren gegen Gottes Willen.

Am letzten Tage des Aprils war es; die alten Bäume auf dem Marktplatz trugen bereits frisches Grün und an den Enden der Zweige und Aeste saßen dickgeschwollene Knospen, die jeden Augenblick zu springen drohten. Ich habe mich jedesmal an dem Wiedererwachen der Natur gefreut, weil sie mir ein tröstliches Bild gab von dem Wiederauferstehen unserer Seele in Gott. An jenem Tage freilich werde ich kaum Zeit gefunden haben zu solchen Betrachtungen, denn ich hatte damals mächtig viel zu tun. Zum ersten Male hatte der Satan sich unter den Kindern unserer frommen Stadt eine Beute gesucht. Agnes hieß sie, und wer sie sah mit ihrem zarten Gesicht, den großen, blauen Augen und den blonden Flechten, der hätte niemals geglaubt, daß sie Teufelsbuhlschaft treibe. Aber gerade in den schönsten Früchten sitzt der Wurm. Es ist erwiesen durch Zeugen und durch eigene Aussagen der Hexe vor dem peinlichen Gericht, daß sie den Herrn abgeschworen und dem Teufel gedient hat. Sie gestand es auf der Folter und fanden auch die Richter sonst bei ihr die Hexenzeichen, wie sie im Hexenhammer untrüglich beschrieben sind. So daß ich vor Gott und den Menschen ruhig und ohne Beschwerde des Gewissens sagen kann, daß die Agnes eine Hexe gewesen und den Feuertod verdient hat, zu dem sie das strenge Gericht verurteilte.

Am ersten Tage des Mai sollte sie brennen und der Meister Scharfrichter mit seinen Gesellen, den wir uns aus Nürnberg verschrieben hatten, traf unten auf dem Marktplatz seine Vorbereitungen, umdrängt und begafft von der Menge. Bis zu uns herauf drang der Lärm.

Plötzlich sprang Jörg von seinem Stuhle auf, warf den Folianten, worin er gelesen, auf den Boden und seufzte tief auf, daß es gar schauerlich durch das Zimmer hallte. Ich erschrak heftig, denn solch ungestümes und trauriges Wesen war sonst nicht seine Art. So sprach ich denn beruhigt auf ihn ein und weil ich aus seinen Worten entnahm, daß es das Todesurteil gegen die Hexe war, welches sein Gemüt so verstörte, setzte ich ihm auseinander, wie der Richter, so mitleidig und gutherzig er auch sonst sein möge, in seinem Amte streng und mitleidslos sein müsse, sollten nicht alle Bande der menschlichen und göttlichen Ordnung schwinden. Und ich belegte meine Worte mit Zitaten aus den berühmtesten Rechtslehren, so daß er nichts mehr zu antworten wußte, sondern den Kopf zwischen die Hände barg und laut weinte.

In diesem Augenblick kam mein Freund, der Doktor Silvanus ins Zimmer und fragte mich leise, als er Jörg weinen sah, nach der Ursache. Als ich ihm alles erzählt hatte, lachte er auf und meinte, dies käme vom dicken Blute, welches jetzt im Maien, wo die Bäume in Saft gingen, auch beim Menschen sich erneuere. Der Jörg solle hinaus ins Freie, vor die Stadt, da würden ihm seine schwarzen Gedanken schon vergehen. So sprechend holte er selbst des Jungen Barett, drückte es ihm auf die braunen Locken und schob ihn zur Tür hinaus. Mir aber hielt er ein Privatissimum und wußte mir den Kopf, weil ich den Jörg zu sehr überanstrenge und an die Stube fessele. Denn wenn er auch Baccalaureus sei, so dürfe ich nicht vergessen, daß trotz aller Gelehrsamkeit junges Blut durch seine Adern rolle und das wolle sich austoben in Gottes freier Luft.

Mir ließ die Sorge keine Ruhe und so verließ auch ich kurze Zeit später Stube und Stadt, um mich in der Natur zu ergehen. Es war wohl Gottes Wille, daß ich gerade zu dem Wäldchen meine Schritte lenkte, welches gegen Mittag zu unsere Gemarkung von dem Besitz des Ritters vom Hoheneck trennt, der schon seit langem mit unserer Stadt in Fehde lag. Denn früher hatte er sich ein Wegerecht angemaßt so daß jeder, der mit Waren zum Markte zog, ihm zollen mußte, falls er nicht seine ganze Habe verlieren oder gar im Verließe der Burg verschmachten wollte. Vor Jahresfrist aber hatte ich es durchgesetzt, daß unsere Stadt ein Fähnlein wohlgerüsteter Soldaten aufstellte, die an Markttagen die Straße bewachten, so daß der Hohenecker mit seiner Raubbande sich nicht hervor wagte. Darob war er hart erbost wider unsere Stadt und hatte ihr Rache geschworen.

Noch heute denke ich mit Schrecken daran, welches Entsetzen mich erfaßte, als ich den Hohenecker unter einer Eiche im Gespräch mit meinem Jörg sah. Erst glaubte ich, mein Sohn sei in des Raubritters Hände gefallen, dann aber bemerkte ich, daß die beiden in ruhigem, fast freundschaftlichem Gespräch standen und so faßte ich ein Herz und schlich näher, verborgen durch das dichte Gehölz.

Wenn ich hundert Jahre alt werden sollte, nie werde ich eine so schreckliche Stunde erleben, als damals, da ich mit eigenen Ohren anhören mußte, wie mein Sohn, mein eigen Fleisch und Blut, seine Vaterstadt an den Feind verriet. Ganz genau besprachen sie den Plan. Wenn alles Volk auf dem Marktplatze zusammengedrängt stände, um der Verbrennung der Hexe zuzusehen und unsere Stadtsoldaten alle Hände voll zu tun hätten, die Menge im Zaume zu halten, wollte Jörg dem Feind das Stadttor öffnen, um dann, wenn der Mordbrenner die Häuser da und dort angezündet hatte, die Hexe in der allgemeinen Verwirrung zu befreien und mit ihr aus der Stadt zu fliehen, auf des Raubritters Schloß.

Da erkannte ich, daß das teuflische Weib meinen Sohn behext und dadurch einen Liebeszauber um seine Sinne gebracht hatte; mir wurde leichter ums Herz, weil ich auf Gott vertraute, daß er mir helfen werde, meinen Sohn aus den Satans Banden zu erretten und meine Vaterstadt zu bewahren vor Unglück und Mord. Die ganze Nacht lag ich wach und als der Morgen graute, wußte ich, was ich zu tun hatte.

Ich durfte niemanden ins Vertrauen ziehen, wollte ich nicht meinen Jörg anklagen und in Gefahr bringen. Aus dem gleichen Grunde traute ich mich auch nicht, Wachen zum Tore zu stellen, sondern beschloß, mich ganz auf Gottes Schutz und die eigene Kraft zu verlassen.

Um zum Tore zu gelangen, gab es damals nur einen Weg, durch das Gemsengäßchen, welches so schmal war, daß zwei Personen kaum einander ausweichen konnten. Dort stellte ich mich auf, im Schatten eines Haustores verborgen, während vom Marktplatze her das Brausen der Menge herüberdrang. Ich brauchte nicht lange zu warten. Eilenden Schrittes kam Jörg die Straße herunter. Ich stellte mich ihm in den Weg und sagte nur das eine: „Ich weiß alles, Jörg!"

Er blickte mich stier an und schrie: „Gib Raum!" Als ich nicht wankte und wich, da schrie er abermals: „Gib Raum, oder, weiß der Himmel, ich tu, was mich reut." Und er riß den Stoßdegen aus der Scheide.

Im meinerseits wich keinen Schritt zurück, sondern entblößte die Brust und sagte: „Stoß zu!"

Da schrie er laut auf, lachte wie ein Wahnsinniger, warf den Degen von sich und stürzte davon. Ich aber blieb auf meinem Posten, weil er doch hätte wiederkommen können, bis zum Abend, bis die Hexe verbrannt und ihre Asche in die Winde zerstreut war und die Stadtknechte ihre Wachtposten wieder bezogen hatten.

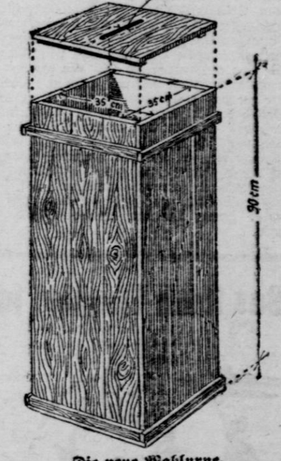
Meinen Jörg haben sie zwei Tage später aus dem Stadtteich aufgefischt. Man nannte es ein Unglück und begrub ihn in geweihter Erde. Ich aber beuge mein Haupt vor dem Herrn, der alles zum Besten lenkt.

Der diesjährige Internationale Geologenkongreß,

der als zwölfter seiner Art vom 7. bis 14. August in der Universitätsstadt Toronto in Kanada tagen wird, ist jetzt durch Veröffentlichung eines zweiten Rundschreibens in allen Hauptpunkten des Programms festgelegt worden. Für die Arbeiten der eigentlichen Versammlung sind nunmehr die Gegenstände festgestellt worden, die zur allgemeinen Erörterung bestimmt sind. Der wichtigste unter ihnen ist die Verbreitung und der Gehalt der gesamten Steinkohlenlager der Erde. Diese Untersuchung soll nach dem Muster derjenigen geschehen, die der letzte Internationale Geologenkongreß über die Eisenerze der Welt veranstaltet hatte. Alle geologischen Anstalten und Bergwerksbehörden sowie eine Reihe der bedeutendsten Fachleute sind zur Vorbereitung der Verhandlungen dieses Themas herangezogen worden, und es werden Berichte aus mehr als 50 Ländern der Erde erstattet und zu einer Veröffentlichung zusammengefaßt werden, die mehrere Bände von etwa 1000 Druckseiten und einen Atlas umfassen werden. Neben dieser Aufgabe, deren Lösung die bedeutendste Tat des Kongresses darstellen wird, sind noch folgende Fragen für die Verhandlungen bestimmt worden: die Differenzierung im glutflüssigen Magma des Erdinnern, der Einfluß der Tiefe auf die Natur der Erzgänge, der Ursprung und die Wichtigkeit der präkambrischen Schichtgesteine, die Unterbrechung der Eiszeit durch sogenannte Interglazialgaben, die physikalischen Eigenschaften der Meere im Alterium der Erdgeschichte und die Eigentümlichkeiten ihrer Tierwelt. Als Führer der Erörterungen dieser Fragen sind hervorragende Fachleute verschiedener Nationen im voraus ausersehen worden. Gleichzeitig mit der Tagung wird in Toronto eine Ausstellung von Karten, Gesteinen und Versteinerungen stattfinden, die zur Veranschaulichung der Geologie Kanada dienen soll. Außerdem aber wird den Mitgliedern des Kongresses eine umfassende Gelegenheit geboten werden, die geologischen und geographischen Verhältnisse von Kanada durch eigene Anschauung kennen zu lernen, da nicht weniger als 31 größere und kleinere Exkursionen veranstaltet werden sollen. Dafür werden besondere Eisenbahnzüge zur Verfügung gestellt, auch entsprechende Ermäßigung der Fahrpreise gewährt werden. Die größeren wissenschaftlichen Ausflüge sind auf die Zeit vor und nach der Tagung verlegt worden, während die kleineren sich an ihren Verlauf anschließen. Vor den Sitzungen sollen folgende Exkursionen stattfinden: nach Quebec und den benachbarten atlantischen Provinzen (19 Tage), in das präkambrische Gebiet von Haliburton und Bancroft in der Provinz Ontario, in das Gebiet der Erzlager von Sudbury, Cobalt und Porcupine in derselben Provinz, nach den Niagarafällen und den Strandlinien des alten Irokesensees, nach den Asbestlagern in der Provinz Quebec und einige kleinere, die namentlich auf andere Erzlagerstätten Rücksicht nehmen. Die Ausflüge während der Tagung werden sich auf Ortschaften in der näheren Umgebung von Toronto erstrecken, die geologisch Sehenswürdigkeiten darbieten. Die längsten Reisen fallen in die Zeit nach der Tagung, und eine von ihnen, die auf fast zwei Monaten veranschlagt ist, soll bis in die Goldfelder des Klondikeflusses an der Grenze von Alaska hinaufführen. Der Weg von Toronto nach der pazifischen Küste wird über die große kanadische Eisenbahn genommen werden und allein 14 Tage in Anspruch nehmen, da an jedem einzelnen Tage von einer der Stationen aus Abstecher nach sehenswürdigen Stellen ausgeführt werden sollen. Die Reise nach Klondike wird freilich ein ziemlich kostspieliges Unternehmen sein, da die Kosten allein von Vancouver an auf 350 Dollars oder rund 1400 Mark veranschlagt sind. Dafür wird aber auch Gelegenheit geboten werden, außer den Goldlagern den großartigen und in der Wissenschaft besonders berühmten Malaspinagletscher kennen zu lernen und auch an der Yakutatbucht im südlichen Alaska die Wirkungen eines Erdbebens zu studieren, das dort vor kurzer Zeit aufgetreten ist und auffällige Veränderungen an der Küste hervorgebracht hat.

Mannigfaltiges.

— (Die neue Wahlurne.) Zur größeren Sicherung des Wahlgeheimnisses bei den Reichstagswahlen werden jetzt auf Beschluß des Bundesrats einheitliche Wahlurnen von bestimmter Beschaffenheit eingeführt. Die neue Wahlurne besteht in Zukunft aus einem viereckigen Kasten von mindestens 90 Zentimeter Höhe, der im Lichten mindestens 35 Zentimeter weit ist und ein Deckel, zum Einwerfen der Stimmzettelumschläge einen höchstens zwei Zentimeter breiten Spalt hat. Wenn auch die Wahlurnen in der Regel nie mehr



Die neue Wahlurne.

als 700 Stimmzettel aufzunehmen brauchen, so sind doch für sie weit größere Maße gewählt worden, um jedes Kontrollieren der Zettel durch regelmäßiges Schichten oder beim Herausnehmen unmöglich zu machen. Indessen sind für die Höhe und Breite des Kastens und seines Spaltes nur Mindestmaße vorgeschrieben. Eine vorschriftsmäßige Wahlurne, die nicht mehr, wie bisher auf den Tisch, sondern wegen ihrer Größe neben den Tisch gestellt werden soll, kann daher überall unter Verwendung weniger Bretter oder einer Kiste, auf die einfachste Weise hergestellt werden. Den Gemeinden dürften aus ihrer Anschaffung keine erheblichen Ausgaben erwachsen.

— (Der Kampf gegen die Darmgifte.) Professor Metschnikoff, dem berühmten Bakteriologen, ist jüngst eine Entdeckung gelungen, die sich den bisherigen Ergebnissen seiner Forschung würdig anreiht. Er hat ein Verfahren gefunden, das die Erzeugung von Giftstoffen im menschlichen Darm auf ein bisher noch nie erreichtes Mindestmaß beschränkt. Bei den vielen Versuchen, die Metschnikoff mit den Yoghurt-Bakterien anstellte, machte er die Beobachtung, daß der Yoghurt-Genuß zwar einen Rückgang in der Produktion der Darmgifte herbeiführte, daß aber immer noch eine beträchtliche Menge von Giften vorhanden war. Er ging der Ursache dieser Erscheinung nach und stellte schließlich fest, daß die Tätigkeit und Wirksamkeit der Yoghurt-Bakterien sich nur bis zum Dickdarm erstreckt. Sie können nämlich ausschließlich auf einem solchen Nährboden gedeihen, der Zucker enthält. Die Zuckerstoffe, die dem Körper mit der Nahrung zugeführt werden, sind aber bereits im Magen und Dünndarm verbraucht, können also nicht in den Dickdarm gelangen; gerade dort kommen indessen die schädlichen Bakterien zur üppigsten Entwicklung. Es kam nun für Metschnikoff darauf an, im Dickdarm eine Zuckerquelle zu schaffen, damit die Yoghurt-Bakterien auch in ihm ihre segensreiche Wirkung ausüben könnten. Nach schwierigen Versuchen ist ihm dies tatsächlich gelungen, und zwar, wie die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" mitteilt, mit Hilfe eines Bazillus, den er Glykobakter proteolyt nannte. Dieser Bazillus lebt fast nur im Dickdarm und pflanzt sich vor allem auf solchem Boden, der Stärke enthält, schnell fort; Stärke, wie sie dem Darm z. B. durch die Kartoffeln zugeführt wird. Der neue Bazillus greift die Stärke eifrig an und zerlegt sie dabei in Zucker. Damit ist aber endlich jener Zuckerboden geschaffen, wie er bisher den Yoghurt-Bakterien im Dickdarm fehlte. Metschnikoff hat festgestellt, daß es nunmehr möglich ist, die Produktion an Darmgiften auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird sich also künftig für Yoghurt-Genießer empfehlen, neben dem Yoghurt auch Reinkulturen der Glyka-Bakterien zu sich zu nehmen. Metschnikoff schreibt darüber: „Man genieße täglich ¼ Liter oder mehr Yoghurt-Milch oder eine entsprechende Menge der Präparate, die Reinkulturen der Yoghurt-Bakterien enthalten. Daneben ist jedoch auch der Genuß der Reinkulturen des Glykobakter proteolyt, genannt „Intestibakter", erforderlich. Es gibt auch eine Kombination der Yoghurt-Bakterien und des neuen Bazillus, die „Intestibakter" genannt wird. Diese neueste Entdeckung des großen Forschers charakterisiert den hohen Stand, den die bakteriologische Wissenschaft heute einnimmt, die eines der Geheimnisse nach dem andern enträtselt, in denen das Wesen des menschlichen Organismus bisher verborgen war.

Leipzig, 3. April. (Das Völkerschlachtdenkmal) nähert sich mehr und mehr seiner Vollendung. Jetzt ist die figürliche Ausschmückung der beiden Haupteingänge an jeder der vier Rundbogenöffnungen des Denkmals in Angriff genommen worden. Die in Hochrelief aus den Rippen herauszumeißelnden Figuren sollen in ihrer Gesamtheit das Elend und den Jammer, die der Krieg im Gefolge hatte, und die Trauer des Volkes darüber darstellen.

Die acht Steinrippen werden im ganzen 96 Figuren tragen, jeder einzelne Pfeiler zwölf übereinander. Einfache werden mit Doppelfiguren abwechseln. Jeder Rundbogen wird verschiedene Motive aufweisen. Der Phantasie ist bei der Deutung der Einzel- sowie der Doppelfiguren reicher Spielraum gelassen. Dieser neue vielseitige Schmuck dürfte eine wertvolle Bereicherung des ganzen großen Baues werden.

Kann Frankreich jetzt Zeppeline bauen?

Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten wird die Annahme bestätigt, daß der Führer in Frankreich gelandet ist, weil er dies für seine Pflicht gehalten hat. Ein Schaden der Schrauben oder der Motoren liegt nicht vor. Tatsächlich würde man auch in Frankreich sehr erregt sein, wenn das Luftschiff, ohne zu landen, nach Deutschland zurückgekehrt wäre. Dann hätte man sicher angenommen, es handelte sich um beabsichtigte Spionage. Die wichtigste Frage, die bei uns im Vordergrund der Erörterung steht, ist zweifellos die, ob die Franzosen imstande sein werden, ein Zeppelinschiff nachzubauen, wenn sie jetzt das Fahrzeug in allen seinen Einzelheiten nachmessen, aufzeichnen und abphotographieren. Denn nur darum kann es sich handeln, da sie nach dem Völkerrecht nicht berechtigt sind, Privateigentum zurückzubehalten. Ich muß die Frage verneinen! Unzweifelhaft wird den Franzosen das Studium außerordentliche Vorteile bringen, und es ist höchst bedauerlich, daß gerade das beste Luftschiff der Welt ihnen in die Hände gefallen ist; aber allzu tragisch braucht man den Zwischenfall nicht zu nehmen. Der bekannte französische Konstrukteur Spieß, der schon seit längerer Zeit mit wenig Erfolg an seinem Starrballon baut, wird sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, alle Einzelheiten des Schiffes aufmerksam zu studieren. Uebrigens hatte er schon einmal Gelegenheit, in einem Zeppelin zu fahren. Er wollte am vergangenen Frühjahr mit einigen französischen Luftschifferoffizieren in Baden-Baden. Auch Luftschiffer Robert Bouttieux machte damals eine Fahrt, die nachher im Gewitterturm endigte. Von wirklichem Nachbauen nach einem fertigen Schiff, das immerhin doch nur wenige Stunden benutzt werden kann, bis zur Vollendung eines betriebsfähigen Fahrzeuges ist noch ein gewaltiger Schritt. Insbesondere wird es auch schwer fallen, die Mahbachmotoren so ohne weiteres zu kopieren. Es wird also längere Zeit dauern, bis die Vorteile, die die französischen Konstrukteure jetzt unzweifelhaft bekommen haben, ihre Früchte tragen. Erst die genaueste Kenntnis der Konstruktionszeichnungen, und zwar bis in die kleinsten Einzelheiten hinein, befähigt eine Fabrik, ein Fahrzeug sofort genau nachzubauen. Wenn das nicht so wäre, brauchten wir in Deutschland nicht so dringend nach einem Luftflottenplan zu rufen. Dann brauchten wir nicht den Wunsch zu haben, in Potsdam eine zweite Werft zu schaffen. Nur

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen an der Martinstraße

Ludwig Clemens

Telefon 897. 898. 899. Dortmund Westenhellweg 102-106.

Fachkundige Bedienung!

Separate Anprobier-Räume

Das moderne Korsett

:: von hervorragender Passform, in eleganter Ausstattung und dauerhafter Qualität! ::



Blau-weiß und lila-weiß gestreiftes Korsett mit Strumpfhalter . . 2.75



Moderne lange Directoire - Form aus weiss-blau getupft. Drell mit Strumpfhalter 4.50

Besonders preiswert:

Kurze Spiralfeder-Korsetts	1.25	1.50
Blau-weiß gestreifte und naturgraue Frack-Korsetts	1.75	1.85
Starke Frack-Korsetts mit guter Spiralfeder-Einlage	2.50	3.00
Directoire-Korsett in grauem und beige Drell		2.50
Directoire-Korsett in beige Satindrell	3.00	3.50
Directoire-Korsett in weiss-blau getupftem Drell		3.65
Elegante lange Directoire-Korsetts in beige Satindrell und hellfarbig getupftem Drell, mit und ohne Strumpfhalter		4.50
Extra lange Directoire-Form in beige, silbergrauem und naturgrauem guten Drell, für schlanke Damen		6.50

Verkauf I. Etage!



Für schlanke Figuren Directoire-Korsett aus hellblauem Drell, mit Strumpfhalter . . 4.00



Extra lange Directoire - Form in naturgrau und lilafarbigem Drell . . . 5.50

Für die warme Jahreszeit!

Leichtes, weisses Batist-Korsett 3.65

Poröse Korsetts in weiss und crême . . . 2.75 3.00

Untertaillen nach amerikanischer Art mit breiter Feston-Garnierung 1.35 1.75

Gesundheits-Reform-Korsetts sowie Nähr-Korsetts. Büstenhalter, Busenformer Korsett-Schutzstangen

Octis Paar 80 Pf. Triumpf 60 Pf.



Elegantes Directoire-Korsett aus brochiertem solidem Drell, schnürt Leib und Hüften fort, für starke Figuren besonders geeignet . 16.00



Directoire-Korsett aus prima naturfarbigem Satindrell, für korpulente Damen, als Ersatz für Mass 8.50



Starkes Directoire-Korsett in natur und silbergrau Drell, auf sehr guter Einlage . . . 6.50



Elegantes Rock-Korsett für grosse Figuren, auf Rhena-Einlage, mit 2 Paar Strumpfhaltern 12.50

Auf Extra-Tischen in der 1. Etage haben wir besonders preiswerte

Damen-Wäsche

ausgelegt, darunter Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, Festonröcke

ausserdem einzelne angestaubte Wäscheteile weit unter Preis

Neue Jacken-Kostüme :: Neue Frühjahrs-Mäntel

in sehr grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen!

Ueber Blutkreislauf und Arterienverkalkung.

Der Leipziger Kliniker Geheimrat Prof. Dr. Adolf Strümpell hielt kürzlich einen sehr lehrreichen Vortrag über obiges Thema.

Unser belebter Körper ist

das größte Wunderwerk der Natur.

Die gleichen Wunder und Rätsel finden wir zwar auch in der kleinsten Pflanzen- und Tierzelle, aber unser Körper ist das zusammengesetzte, komplizierteste Wunderwerk der organischen Welt, in dem die tausendfältigen Vorgänge der Natur zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen sind. Die Erforschung dieses kompliziertesten Organismus ist die höchste Aufgabe, die dem menschlichen Geist gestellt ist. Dies geschieht zunächst aus einem Drang der Erkenntnis, sodann aber deshalb, weil wir daraus Folgerungen ziehen, die für uns von der größten Bedeutung sind.

All die unzähligen Einzelapparate, aus denen unser Körper zusammengesetzt ist, sind doch zu einem einheitlichen Gesamtorganismus verbunden, indem sich die Tätigkeit eines jeden einzelnen Organes in jedem Augenblick vollkommen in die Zwecke und Bedürfnisse des Gesamtorganismus einfügt. Dieses stetige Zusammenarbeiten aller Organe wird durch zwei besondere Einrichtungen ermöglicht: durch das Nervensystem und den Blutgefäßapparat. Das Nervensystem vermittelt nicht nur Nachrichten von der Außenwelt, es dient auch einem ungemein sorgfältig organisierten Nachrichtendienst über alle wichtigen Zustände und Veränderungen in unserm Körper. Das Nervensystem kann aber nur Funktionen, das heißt Tätigkeiten verstärken oder hemmen. Jede Funktion selbst ist an das Vorhandensein bestimmter Stoffe gebunden. Die vom Nervensystem erteilten Befehle könnten nicht erfüllt werden, wenn den einzelnen zur Ausführung bestimmten Organen die hierzu nötigen Stoffe fehlten. Somit verstehen wir die Notwendigkeit der Einrichtung des Gefäßsystems, durch dessen zahllose Röhren alle notwendigen Stoffe von jedem Ort des Körpers an jeden andern Ort transportiert werden können. Dabei gelangt jedes einzelne Stoffteilchen stets an seinen richtigen Bestimmungsort. Jedes Organ, ja, man kann sagen, jede einzelne Körperzelle sucht sich diejenigen Stoffe aus, die gerade notwendig sind, und dabei auch genau in der nötigen Menge.

Wie wunderbar ist es, daß das Wachstum und die Bildung unsres Körpers so vollkommen symmetrisch ist, daß nicht ein Bein zum Beispiel länger wird als das andre. Hier wirken offenbar regulierende Einflüsse, über deren Natur und Art wir uns nur sehr hypothetische Vorstellungen machen können.

Wir wollen uns nun einen kurzen Ueberblick verschaffen über das große Verkehrs- und Transportsystem,

das man Gefäßsystem nennt.

Alle wissen, daß dieses aus zahllosen Röhren verschiedener Größen besteht, in denen jene merkwürdige rote Flüssigkeit fließt, **das Blut, von dem schon** Mephistopheles gesagt hat, daß es ein besonderer Saft ist. Damit nun das Blut nicht stagniert, damit es in den Gefäßen bewegt wird, muß an einer

Stelle eine unaufhörlich treibende Kraft angebracht sein. Diese Kraft wird von dem stetig pulsierenden Herzen geliefert. Da das Gefäßsystem ein in sich geschlossenes Röhrensystem darstellt, so muß das Blut immer wieder von neuem in das Herz zurückkehren, um vom Herzen aufs neue wieder in den übrigen Körper gesandt zu werden. Man spricht daher mit Recht von einem Kreislauf des Blutes. Die Entdeckung des Kreislaufes verdanken wir dem englischen Arzt William Harvey. Seine Entdeckung war nur möglich durch Experimente an lebenden Tieren. Die Entdeckung des Blutkreislaufes ist daher eines der schlagendsten Beispiele dafür, daß die biologische Wissenschaft das Experiment am lebenden Tiere nicht völlig entbehren kann.

Da der Blutkreislauf das Transportmittel ist, um alle nötigen Stoffe den Organen zuzuführen, da diese Stoffe aber aus der Außenwelt kommen, so müssen besondere Aufnahmeeinrichtungen für das Blut vorhanden sein. Die eine Aufnahmestelle bilden die Lungen, wo der nötige Sauerstoff aus der Atemluft ins Blut übertritt. Die andere Aufnahmestelle bildet der Magen und der Darm, durch welche die ausgesaugten festen und flüssigen Nahrungsstoffe dem Blute zugeführt werden. Das Blut muß aber auch die Möglichkeit haben, sich von seinen Schlacken, die ihm und dem ganzen Organismus vielleicht schädlich sind, zu befreien. Zum Teil sind es dieselben Stellen, welche die Aufnahme besorgen, die auch als Abgabestellen funzieren. So erfolgt eine Ausscheidung durch die Lungen und den Verdauungstrakt. Aber den wesentlichen Teil des Abgabekreislaufes stellen die Nieren dar. So ist der Kreislauf eine vielverzweigte Transport- und Arbeitsstelle. Viele Millionen fleißige Arbeiter sind über diese ganze Transportanlage verteilt und in beständiger ersprießlicher Tätigkeit. Das sind die Blutkörperchen, die weißen und die roten.

Die treibende mechanische Kraft für diese gesamte Blutmasse, deren Menge bei einem erwachsenen Menschen man mit vier bis fünf Liter annehmen kann, wird, wie gesagt, im wesentlichen vom Herzen geliefert, das durch seine beständigen Zusammenziehungen der Blutmasse immer wieder von neuem seine Bewegung gibt. Man hat berechnet, daß

das kleine menschliche Herz

in vierundzwanzig Stunden eine Arbeit liefert, derjenigen zu vergleichen, die man leistet, wenn man einen 70 Kilogramm schweren Körper 800 Meter hoch hebt, also beinahe doppelt so hoch, als die Spitze des Kölner Doms ist, und dabei geht diese Arbeit 70 oder gar 80 Jahre lang ununterbrochen Tag und Nacht fort, nur mit einer kurzen Ruhepause von weniger als 1 Achtzigstel Sekunde, die zwischen den einzelnen Herzschlägen liegt. Die Geschwindigkeit des Kreislaufes läßt sich schwer genau angeben, da offenbar nicht alle Teile ihren Weg mit derselben Geschwindigkeit zurücklegen. Doch kann man für den Menschen die kürzeste Dauer eines einmaligen Kreislaufes mit etwas weniger als einer halben Minute annehmen, die durchschnittliche Dauer aber mit 1 bis 1¼ Minute.

Man spricht von einer Mechanik des Kreislaufes und man kann anscheinend auch den Kreislauf als den mechanisch-physikalischen Gesetzen entsprechend betrachten. Aber je eingehender man die Erscheinungen des Lebens verfolgte, um so häufiger stieß man auf Vorgänge, die rein mechanischen Erklärungen die größte Schwierigkeit bereiten. Es ist unmöglich, daß jemals ein Naturgesetz bei den Lebensvorgängen die kleinste Ausnahme bildet. Ob aber in der belebten organisierten Materie nicht doch noch andre besondere Kräfte zur Wirkung kommen, das ist eine Frage, die noch ungelöst ist. Noch stehen sich die rein mechanische und die vitalistische Auffassung der Lebensvorgänge gegenüber. Dennoch quält den denkenden Naturforscher die Frage, ob es wohl möglich ist, die einheitliche Zweckmäßigkeit in der Gestaltung und in den Funktionen eines jeden Organismus auf mechanischem Wege zu erklären. Auch die nähere Betrachtung des Blutkreislaufes regt derartige Fragen an. Sehen wir uns den Kreislauf nämlich an, so treffen wir auf manche Verhältnisse, die sich von dem mechanischen System doch unterscheiden.

Die Blutgefäße sind keine starren, undurchlässigen Röhren wie etwa die Röhren einer Wasserleitung. Sie können ihre Weite beständig wechseln und dadurch die Größe des Blutzuflusses zu den einzelnen Organen stets den jeweiligen Bedürfnissen dieser Organe anpassen. Die Wandung der Blutgefäße ist für gewisse Stoffe durchlässig. Dabei werden aber überall nur gerade diejenigen Stoffe abgegeben, welche für das Organ von Wichtigkeit sind. Wir können also sagen, daß der ganze Kreislauf nicht rein mechanisch funktioniert, sondern daß wir überall die Wirksamkeit eines vernünftigen Prinzips erkennen.

Die so kleinen Körperzellen haben nämlich auch Verstand und sie machen ihren Weg immer gut. Sie irren viel weniger als der große Mensch, der oft unvernünftig handelt. Würde es uns gelingen, auch nur das Leben des kleinsten einzelligen Organismus bloß aus den Gesetzen der Physik und Chemie zu erklären, so müßte man dieselben Forderungen für die höchsten Leistungen des menschlichen Gehirns aufstellen. Wie wir gesehen haben, kommt den Blutgefäßen beim Kreislauf keineswegs die passive Rolle starrer Röhren zu, sie tragen aktiv zum Kreislauf bei. Gewiß ist das Herz der wesentlichste Motor, der die Kräfte zur Fortbewegung des Blutes zu liefern hat, aber die Wände der Blutgefäße tragen auch dazu bei. So ist es verständlich, daß die Aerzte bei allen Störungen des Kreislaufes keineswegs auf den Zustand des Herzens allein achten müssen, sondern in gleichem Maße auf die Beschaffenheit und die Funktion der Blutgefäße. Ja, man kann sagen, daß Veränderungen der Blutgefäße noch häufiger zu schweren Erkrankungen führen, als primäre Erkrankungen des Herzens selbst.

Das „Damoklesschwert" der Arterienverkalkung.

Zahlreiche anscheinende Herzkrankheiten hängen in letzter Hinsicht von Krankheitsveränderungen der Blutgefäße ab. Diese Erkenntnis von der großen Bedeutung der Beschaffenheit der Blutgefäße für unsre Gesundheit ist heutzutage in die weitesten Kreise gedrungen. Allenthalben spricht man von der Adernverkalkung oder Arteriosklerose und ihren schlimmen Folgen. Die Arteriosklerose ist das vermeintliche Damoklesschwert, das über unsrer aller Häupter schwebt. Daher die weit verbreitete Furcht vor Arteriosklerose und das Bestreben, Mittel zu ihrer Verhütung oder zu ihrer Besserung zu finden.

Es hätte keinen Zweck, wenn ich jetzt versuchen wollte, Ihnen genau zu schildern, welche feineren gewöhnlichen Vorgänge in den verschiedensten Schichten der Gefäßwandungen bei der Entstehung der Arteriosklerose vor sich gehen. Wir würden hier ein sehr schwieriges, auch von der Wissenschaft noch nicht völlig klares Bild vorfinden, dessen Verständnis nur auf Grund ganz genauer Kenntnis der Beschaffenheit der normalen Gefäßwände möglich ist. Es genügt für heute vollständig, wenn Sie sich vorstellen, daß die normalen, gesunden Blutgefäße eine sehr zarte, völlig glatte Innenfläche haben, daß die Wandungen der Blutgefäße dann aber auch vollkommen elastisch sind, daß die Blutgefäße vermöge ihrer Muskulatur sich erweitern und verengern können. Die Gefäßwände sind sehr fest und dicht gefügt und halten einen großen Innendruck aus, sie haben aber auch die Eigenschaft, gewissen Stoffen oder zelligen Elementen den Austritt aus dem Blut ins Gewebe oder den Eintritt von Gewebe zu ermöglichen.

Im Gegensatz zu diesen Eigenschaften der normalen Gefäße müssen wir uns vorstellen, daß die arteriosklerotisch veränderten Blutgefäße keine glatte, sondern oft eine rauhe, unebene Innenwand haben. An der Innenwand befinden sich oft zahlreiche Erhebungen, zuweilen auch geschwürartige Vertiefungen, statt der glatten Wände finden sich oft verfettete und auch infolge von Ablagerung von Kalksalzen sich verknöchert anfühlende Stellen. Von dieser Verlagerung von Kalksalzen, die eine maßgebende Veränderung darstellen, leitet sich auch der Name Arterienverkalkung ab, ein Ausdruck, der in Laienkreisen viel gebräuchlicher ist als in der Wissenschaft. An andern Stellen der Innenwand entstehen faltige narbige Stellen, auch die andern Schichten der Gefäßwandung zeigen entsprechende Veränderungen, wodurch eine starke Verdickung der Gesamtwandung herbeigeführt wird. Dadurch erleiden die Blutgefäße naturgemäß Funktionsstörungen. Vor allem leidet

die Elastizität der Gefäße.

Ihre Dehnbarkeit ist anfangs vielleicht sogar erhöht, aber da sie nicht mehr so elastisch sind, ziehen sie sich nicht mehr zusammen, sondern verbleiben in erweitertem Zustand. Die mangelhafte Elastizität führt auch zu einer Verlängerung der Gefäße. Ein altes unelastisches Gummiband ist beispielsweise länger als ein neues. Die Verlängerung der Arterien führt zu ihrer Schlängelung der Schläfenarterien und noch häufiger der Armarterien als ein Zeichen des Bestandes der Arteriosklerose. Durch die so wichtige Entdeckung der Röntgenstrahlen kann aber der Arzt auch nicht frei sichtbare Arterien auf ihre Weite und ihre Beschaffenheit mit Leichtigkeit und Sicherheit prüfen, wie dies beispielsweise bei der Untersuchung der Hauptschlagader, der Brustaorta, geschieht. An andern Stellen des Gefäßsystems führt die Verdickung der Gefäßwandung zu einer Verengerung des Gefäßes, namentlich ist dies bei den kleineren Arterien nicht selten. An manchen Orten können wir die Verdickung und Verhärtung unmittelbar durch Betastung erkennen.

Daß alle diese Veränderungen die Funktion der Gefäße auf das stärkste schädigen müssen, ist leicht erklärlich. Die Rauhigkeiten an der Gefäßinnenwand führen zu einer vermehrten Reibung, das Herz muß viel stärker arbeiten, um die Schnelligkeit des Blutes zu erhalten. Vor allem leidet die rasche Anpassungsfähigkeit der Blutgefäße an die Organe. Die veränderte Beschaffenheit der Gefäßwände führt zu

Störungen ihrer normalen Durchlässigkeit.

Sie sind anormal brüchig, daher die Fähigkeit der Blutungen, insbesondere der Gehirnblutungen, was wir als Gehirnschlag bezeichnen. Aber auch der normale Austausch zwischen Blut und Gefäßen leidet. Die spezielle Lokalisation der Arteriosklerose zeigt eine große Verschiedenheit, so kommt es, daß sie bald unter dem Bilde einer Gehirnerkrankung, bald einer Herzerkrankung, einer Nierenerkrankung, eines Diabetes verläuft, bald sich in Erscheinungen an den Beinen zeigt usw.

(Schluß folgt.)

Schülerinnen-Mützen
von allen Schulen vorrätig.
Wilh. Meßling, Ostenhellweg 13

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Die prickelnden Weisen des „Autoliebchen" erfreuten in den gestrigen beiden jedesmal ausverkauften Vorstellungen alle Besucher und mußten zum größten Teil wiederholt werden. Die Operette hat ihren durchschlagenden Erfolg in Dortmund, wie in allen anderen Städten, wo sie aufgeführt wurde, in erster Linie dem witzigen Dialog und den reizenden Musikeinlagen des Herrn Gilbert, des Komponisten der „Polnischen Wirtschaft", zu verdanken. Es wird recht viel gelacht und das ist bei einer Posse, wie es das „Autoliebchen" ist, die Hauptsache. Bei dem großen Andrang an der Abendkasse empfiehlt sich Vorausbestellung von Eintrittskarten.

Olympiatunnel. Auch das Programm dieses Monats bedeutet in jeder Beziehung einen Treffer, denn die „Lustigen Schwaben" bringen mit ihren hervorragenden Solokräften die fröhlichste Stimmung in die vielen Besucher, die den Tunnel jeden Abend füllen. Das Ensemble bringt jetzt schon wieder 2 ganz neue Possen „Onkel Kobig" und „Die Venus" zur Aufführung, die bei der vorzüglichen Darstellung ungeheuren Beifall finden.

Der Deutsche Bund für Mutterschutz, der sich seit fast zwei Jahren zu einer Internationalen Vereinigung für Mutterschutz und Sexualreform entwickelt hat, und dessen Wirken in einer Zeit des stetigen Geburtenrückgangs besondere sozialpolitische Bedeutung gewinnt, entsendet demnächst Dr. phil. Helene Stöcker, die Vorsitzende der Berliner Gruppe des Bundes, zu einem Vortrag über Mutterschutz nach Dortmund. Es sollen, wenn möglich, die hier wohnenden Einzelmitglieder des Bundes sich zu einer Ortsgruppe zusammenschließen. Der Vortrag findet statt im Hotel Lindenhof.

OLYMPIA-
Anfang 8,10 **Theater** Fernspr. 1850
Durchschlagender Lacherfolg!
‚Autoliebchen'
Schlager: „Das haben die Mädchen so gerne, die im Stübchen u. die im Salon" — etc.

Olympia-Tunnel. Abends 7 Uhr.
12 Pers. **„Die 7 Schwaben".** 12 Pers.
Heute neue Possen:
„Die Venus". „Onkel Klobig."
Marine-Kapelle. Direktion L. Kindermann.

Billige Tapeten!

Wir haben im letzten Jahr die Firma A. Jacques, Hoflieferant, Düsseldorf, und damit einen grossen Bestand in Tapeten übernommen. Um diese Läger schnell zu räumen, verkaufen wir pro Rolle: 19053

Sonst bis 30 Pf., jetzt **12—15 Pf.**
Sonst bis 50 Pf., jetzt **18—22 Pf.**
Sonst bis 80 Pf., jetzt **30—40 Pf.**
Sonst bis 200 Pf., jetzt **60—80 Pf.**

Wir bieten Ihnen eine Gelegenheit, — — — die nicht wiederkehrt! — — —

Jütte & Quadbeck
G. m. b. H.
Dortmund Hansastrasse 61 — Wandelhallen —

Stadt-Theater
Montag, den 7. April 1913 A 58. 7½—9½ Uhr. Schauspielpreise. Zum 1. Male. **Die kleine Hoheit.** Lustspiel von A. Dunker und H. Gaus.
Dienstag, den 8. April 1913 **Abends** 6½—11¼ Uhr. Erhöhte Preise. B 58. II. Ring-Zyklus. **Die Götterdämmerung.** von Richard Wagner.
Siegfried: Herr Kammersänger H. Hensel als Gast

Texte
zu
Glaube und Heimat 2 Mk.
Mignon 50 Pfg.
Götterdämmerung 80 Pf.
Der gute Ruf 2 Mark.
Der Liesekrug 50 Pf.
Ueber unsere Kraft, 2. Teil, 2 Mark.
Die Nibelungen 40 Pf.
Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod.
Der Waffenschmied 20 Pf.
So'n Windhund 20 Pf.
Der Troubadour 20 Pf.
Strany, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Meltz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg., Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Junge Musiker, welche f. Orchester-Routine anzeign. wollen, werden um Angabe ihr Instruments u. Adr. unt. H. D. 5202 a. d. Gen.-Anz. Dtm. gebeten.

Pianist m. erstkl. Ensembleroutine sucht zwecks festen Wohnsitz in Dortmund Stell. in besserer Kinokapelle. Schr. Ang. u. A. E. 5199 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nach Amerika
mit den Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd
Kostenlose Auskunft,
Nur Ausgabe der Fahrkarten beim General-Vertreter
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

Eheleute
sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" franko zusenden lassen durch
Frau J. Hugo. Dortmund. Münsterstraße 118.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber. Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen). Kaiserkrankheiten, Frauenkrankheiten (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Vergnügungspark Fredenbaum
(Luna-Park) 17786
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3—12 Uhr.
Täglich grosse Doppel-Konzerte.
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern
im Vergnügungspark Fredenbaum
Grösste und originellste Bierhalle Westfalens
Täglich Nachmittags von 3 Uhr ab:
Grosse Doppel-Konzerte
der urfidelen Oberlandler-Kapelle Lang (gen. Klarinetten Muckl), Dachauer Schrammel-Kapelle, Oberbayrische Schuhplattler-Tänze. 17787
Vorzügliche Küche. Aufmerksame, echt bayrische Bedienung. Ia. Biere.
Jos. Windheuser.

Coburger Geld-Lose à Mk. 3.30
Ziehung am 8., 9., 10., 11. April **Hauptgew. 100,000 Mk.** Zusammen 17 553 Geldgew.
Lose in Dortmund noch zu haben bei:
Schulte & Bartels, Brückstr. 35. Per Post 30 Pfg. für Porto u. Liste mehr.



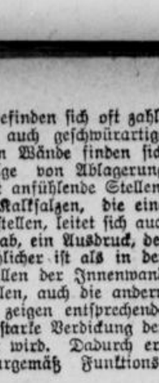
Mein grosses Herd- u. Ofenlager
empfehle zu billigsten Preisen, Gebrauchte Herde nehme in Zahlung. — Lieferung auch nach auswärts mit eigenen Fuhrwerken.
F. Meise, Herd- und Ofenfabrik
Hansastraße Lütgebrückstraße

Rheumatismus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D., Halle a. S. 304 Jakobstr. 44

Die Wanzen vertilge mit Apparat sowie sämtliches Ungeziefer unter Garantie.
Bols,
Kona. Kammerjäger, Arndtstr. 120, p. Fernr. 2151

Küchenabfall abzugeben. Brüderweg 28.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für
Stottern, Nerven- und Gemütsleiden
sowie Epilepsie. Tel. 3219
O. Bartsch, Taubenstr. 1.

Damen-Hüte

neuesten Modellen
Geschm. Fortuin
Dortmund
Münsterstr. 42 Ecke Kielstr.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret Älterer, prakt. erfahren, gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter S. P. 3358 an d. G.-Ans. Dortmund.

Adrian's Geflügelkraftfutter
Marke A
Mischung von Gerste, Mais Weizen, Fischmehl u. Fleischkriffel
150 Pfund 13.50.
Marke B
150 Pfd. 11.50 franko Bahnstation geg Nachnahme 15653
Berg. Hundekuchen u. Geflügelkraftfutter-Fabrik
Adrian & Co., Nachf.
G. m. b. H.
Neuss Heerdterstr. Neuss Heerdterstr.


1913. 1913.
Wanderer
ff. Fahrräder ff.
stets am Lager.
Falkenberg & Büsing.
Weißenburgerstraße 18.

Sehr preiswert
werden von abgelagerten Abfüllungen a. d. Mosel, reelle gut entwickelte Weine wie folgt abgegeben:
900 Fl. 10 Enkirchner . . . . . Mk. 1.10
1200 Fl. 09 Lösnicher Försterlay . . . . . „ 1.20
Weitere 4 sind naturreine Crescenzen.
1800 Fl. 10 Erdener Hütlay . . . . . Mk. 1.30
1200 Fl. 10 Ayler Herrenberg . . . . . „ 1.50
850 Fl. 09 Zeltinger Burg . . . . . „ 1.60
1100 Fl. 10 Graacher Himmelreich . . . . . „ 1.80
per Flasche inkl. Glas od. leihw. 10 Pfg. billiger. Versand an Patent-Leihkist. d. 30 Fl. an. Bei Entnahme 100 Fl. einer Sorte 5 Proz. Rabatt. Ev. Probefl. gea. ¾ Wertberechnung und Porto ohne sonst. Kosten per Nachn. Angebote erbeten an Rudolf Mosse, Trier u. Chiffre R. O. 5718. 21306


Zum Hausputz
empfiehlt sich zum
Reinigen u. Auffärben
von
Gardinen,
Teppichen, Dekorationen jeder Art
Teppichentstäubung
— mittels Druckluft (D. R. P.) —
Färberei Köppel.
15 Läden in allen Stadtteilen.
Nur erstklassige Leistungen.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Telefon 901. — Gegründet 1867.

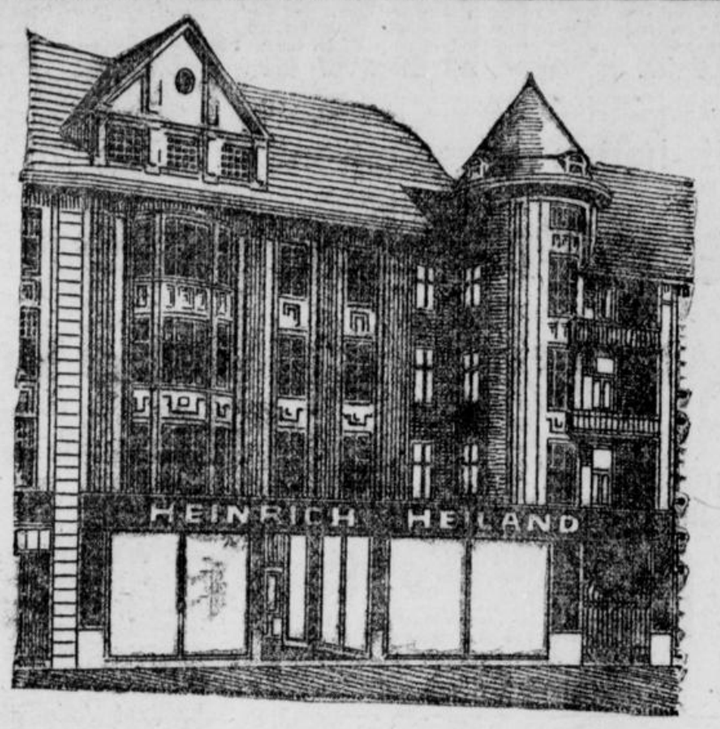
Ein Posten **Cheviot Kamgarn, Bukskin Tuch,** 140 cm br. Ia. Qualität enorm billig.
Restegeschäft Gustav Ansbacher,
Westenhellweg 126.

Masseuse Mia Selbini,
Königswall 10, 3. Etage, direkt am Hauptbahnhof.

Versuchen Sie feinste
Hausmacher Leberwurst
aus der Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.
Verkaufsstellen:
Westenhellweg 5
Kaiserstrasse 14
Rheinischestrasse 9
Steinstrasse 47

Karrenfuhrwerk
gesucht. Abbruch Germania-Ziegelei, Hohensyburgstr. H. Paschen, Telefon 2048.

Damen-Uhren und Uhrketten
sehr billig.
DORTMUND
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando
A. Eick & Comp.



Der

Neubau Heiland

ist vollendet.

Montag, d. 7. April beginnt der Verkauf in allen Spezialabteilungen.

Meine **Möbelausstellung** ist die grösste und sehenswürdigste in der ganzen Umgegend.

Zirka 100 Musterzimmer sind in meinen Lägern wohnfertig aufgestellt. Ich liefere **komplette Aussteuern** von Mk. 400.— bis Mk. 6000.— Der Besuch meiner Ausstellung ist ohne Kaufzwang jedermann gern gestattet.

In meinen Spezialabteilungen unterhalte ich ferner

Ca. 100 Kochherde
Ca. 100 Oefen
Ca. 50 Emaille- und Porzellangarnituren
Ca. 50 Sofas, Divans und Chaiselongues
Ca. 100 Kinderwagen, Sportliegewagen u. Fahrstühle
Ca. 150 Waschmaschinen, Wringer und Mangeln
Ca. 100 Fahrräder **Ca. 40 Nähmaschinen**

Heinrich Heiland
Herne

Haupt-Geschäft **Bahnhofstr. 3a,** gegenüber der ev. Kirche Filiale **Bahnhofstr. 111** am Bahnhof

Grösstes Unternehmen dieser Art im westf. Kohlenrevier. **Gegründet 1899.**

Weiß- u. Baumwollwaren

Auslage grosser Fabrik-Lagerbestände, die wir Gelegenheit hatten ausserordentlich billig zu erwerben

weit unter regulären Preisen.

Hemdentuche

Hemdentuch	80 cm breit, starker Faden . . Meter	26 Pf.
Hemdentuch	80 cm breit, unsere Spezialmarke, vollgebleicht . . . Meter	35 Pf.
Renforcé	80 cm breit, mittelstarkfäd. Elsässer Ware . . Meter	38 Pf.
Maccotuch	Im., 80 cm breit, feinfädig und weich, für Leibwäsche Meter	42 Pf.
Edeltuch	82 cm breit, aus bestem Material . . . . Meter	55 Pf.
Hemdentuch	vollgebleicht, 130 cm breit . . Meter	59 Pf.
	160 cm breit Meter	68 Pf.
Laken-Dowlas	150 cm breit, extra schwer, Ersatz für Leinen . . . Meter	88 Pf.
Linon	130 cm breit Meter 78 Pf. 160 cm breit Meter	98 Pf.

Leinenwaren

Handtuchgebild	ca. 55 cm br., weiss Gerstkorn mit Rand . . . Meter	25 Pf.
Handtuchgebild	55 cm breit, vollweiss, halbleinen Drell . . . Meter	36 Pf.
Gerstkorngebild	60 cm breit, Ia. Rasenbleiche mit Satinrand . Meter	58 Pf.
Reinl. Küchentuchgebild	60 cm breit, rot-weiss kariert . Meter	48 Pf.
Gerstkorn-Handtücher	42/100cm Stück	20 Pf.
Weiße Drell-Handtücher	ca. 50/100 cm . . . . . ½ Dutzend	1.95
Gerstkorn-Handtücher	60/100 cm, ges.u.gebänd. extra schwer ½ Dtz.	2.95
400 Dtz. Küchentücher		teils gesäumt

Halbleinen ca. 50/50 cm St. 15 Pf. | Panama 55/55 cm St. 18 Pf. | Reinleinen rot-weiß ☐ St 25 Pf. | Gerstkorn Gr. 60/80 cm St 29 Pf.

Bett-Wäsche

Kissenbezüge	Wäschetuch, Rosenbogen festoniert St.	68 Pf.
Kissenbezüge	Wäschetuch m. im. Klöppel-Einsatz St.	68 Pf.
Kissenbezüge	gutes Hemdentuch m. Feston-Eins. St.	98 Pf.
Paradekissen	m. imit. Klöppel-Eins. und Volant . Stück	1.48
Paradekissen	mit Feston-Einsatz und Volants Stück	2.25
Bettbezüge	gutes Hemdentuch, mit Rosenbogen festoniert	
	130/200 cm 3.90 160/200 cm	4.40
Creas-Bettücher	150/220 cm Stück	1.88
Ueberschlag-Bettücher	mit Hohlsaum, 160/225 cm . . . Stück	1.95

Restaurations-Decken

Restaurations-Decken	110/160 cm, neue Gobelinmuster . Stück	1.85
Canevas-Decken	125/160cm, extra schwere Qualität Stück	1.75
Restaurations-Decken	120/150 cm, in mod. kleinen Dessins St.	2.90
Deckenstoffe	neueste Dessins in unerreicht grosser Auswahl	
	Meter 98 Pf. 1.45 1.70 1.95 2.40 2.95 3.40	

Canevas 150 cm breit, weiss, crême und beige . . . Meter 85 Pf.

1200 Kissenbezüge

aus Musterkollektionen, ganz bedeutend unter Prreis

Serie I — Kissenbezüge aus gut. Hemdentuch, festoniert od. mit Einsatz Wert bis 1.35 Mk. St. **75 Pf.**

Serie II — Kissenbezüge aus pr. Hemdentuch oder Linon, viele Ausführ., Wert bis 2.25 M. Stück **1.25**

Serie III — Paradekissen aus gut. Hemdentuch oder Linon m. reich Einsatz, od Volants Wert bis 3.50 Stück **1.85**

Serie IV — Paradekissen aus feinst. Linons und Hemdentuch m. eleg. Fest od reinl. Klöppeleinsätz. u Volant Wert bis 7.00 Mk. Stück **2.95**

Ein Riesenposten

Weiße Bettdamaste

nur gute elsässer Qualitäten, hervorragend billig.

Serie I — 80 cm breit, prima schwer. Damast, regulärer Wert 85 Pf. Meter **48 Pf.**

Serie II — 130 cm breit, Bettsatin bekannter Bandstreifen Meter **68 Pf.**

Serie III — 160 cm breit, solides Fabrikat mit Seidenglanz Meter **88 Pf.**

Serie IV — 130 und 160 cm breite vorzügliche Qualitäten-regulärer Wert 2.25 Mk. Meter **1.45**

Serie V — 160 cm breit, echt Macco-Brokatware Wert 2.65 M. Meter **1.85**

10000 Meter Festons

bedeutend unter regulären Preisen.

Schweizer Batist-Stickereien	Einsätze und Spitzen, in modernen Dessins, sonst. Preis bis 1.10, Meter	15 25 45 55 Pf.
Schweizer Batist-Festons	45 cm breit, für Volants, Kleidchen, Untertaillen und Blusen, sonstiger Preis bis 1.75 . . . . . Meter	65 85 Pf.
Schweizer Batist- und Voile-Einsätze	reich bestickt, sonstiger Preis bis 2.25 Meter	1.10
Schweizer Stickerei-Volants	70 cm breit, gute Qualitäten, sonstiger Preis 1.75 Meter	85 Pf.

Damen-Wäsche

Grosse enorm billige Extra-Tisch-Auslagen

Damen-Hemden viereck Ausschnitt oder Schalpasse mit breiten Festons
Beinkleider Knie- oder langes Fasson, mit Feston
Nachtjacken Stehkragen mit Barmer Bogen
Einheitspreis Stück **95 Pf.**

Damen-Hemden Schalpasse mit breiter Festongarnierung
Beinkleider Knie- oder langes Fasson, mit Festonvolant
Nachtjacken Umlegkragen, mit Fältchen und Festonbogen
Einheitspreis Stück **1.35**

Damen-Hemden viereck Ausschnitt od. Schalpasse oder Madeirapasse
Beinkleider Knie- oder langes Fasson, mit Feston-Einsatz und Spitzen
Nachtjacken mit Fältchen und breiter Festongarnierung
Einheitspreis Stück **1.75**

Damen-Hemden in versch. eleg Ausführungen, auch Rumpf gestickt
Beinkleider langes oder Kniefasson, mit breitem Einsatz und Feston
Nachtjacken mit Fältchen und breitem Festonvolant
Einheitspreis Stück **1.95**

Damen-Untertaillen solide Stoffe in schönen Ausführ. 75 95 Pf. 1.35 1.95

Besonders preiswert! **Spitzenrock** mit hohem Klöppel-Volant **2.95**

Weisse Waschstoffe

Tupfenmull	bekannt gute Qualität Meter	35 Pf.
Schweizer Stickerei-Tupfen	gute Grundware . . . . . Meter	68 Pf.
Weiß Seidenbatist	ca. 120 cm breit . . . . . Meter	59 Pf.
Weiß Waschvoile	ca. 120 cm breit, bekannt gute Qualität . . . . Meter	1.25
Schweizer Stickerei-Volant	70 cm breit, gute Qual., Wert 1.75 M. Meter	85 Pf.
Schweizer Stickereistoff	ca. 120 cm breit . Meter 95 Pf.	1.45 1.95 2.95
Schweizer Voile-Stickerei-Volants	115 cm breit, hübsche neue Dessins . . . Meter	2.95

Roh- und Rauhwaren

Ungebl. Nessel	75 cm breit, gute westf. Ware Mtr.	25 Pf.
Bettuch-Nessel	155 cm br., stark. Faden . Meter	49 Pf.
Bettuch-Nessel	160 cm breit, extra schwere süddeutsche Marke Meter	78 Pf.
Ungebl. Biber	gute Köperware Meter	26 Pf.
Gebleicht Köperbiber	Mtr.	29 Pf.
Gebleicht Finette-Biber	80 cm breit, vorzügl. elsäss. Marke Meter	55 Pf.

Bunte Baumwollwaren

Bettkattun	frische rosa Dessins Mtr.	22 Pf.
Bettkattun	schwere Hausmacher-Qualität Meter	33 Pf.
Rot Bettdamast	160 cm br., mit Seidenglanz Mtr.	90 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, bekannt gute Qualität Meter	69 Pf.
Schürzendruck	140 cm br., garant. echtfarbig Meter	78 Pf.
Schürzen-Doppeldruck	140 cm br., zweiseitig, gute Ware Meter	82 Pf.

Tisch-Wäsche

Tischtücher	110/150 cm, weiss Drell Stück	95 Pf.
Tischtücher	110/150 cm, weiss elsäss. Damast . . . Stück	1.45
Tischtücher	115/160 cm, prima halbleinen Drell . Stück	1.65
Bielefelder Tischtücher	100/100 cm, prima halbl., Wert 1.45 M., St.	90 Pf.
Bielefelder Tischtücher	140/140 cm, prima Halbl., Wert 3.00 M., St.	1.95
Reinleinene Tischtücher	115/160 cm . . . . . Stück	2.65
Servietten	60/60 cm, bekannte Drellware . . . . . Stück	22 Pf.
Servietten	60/60 cm, prima Halbleinen . . ½ Dutzend	1.95
Damast-Milieux	mit Hohlsaum 65/65 cm Stück	48 Pf.

Frottier-Wäsche

Frottier-Handtücher	42/100 cm St.	48 Pf.
Kinder-Badetücher	100/100 cm Stück	90 Pf.
Badetücher	125/180 cm . . Stück	2.95
Badetücher	ca. 150/200 cm Stück	3.90

Meyer & Günther

Dortmund = Steinplatz

Eingang Neubau

Steinplatz und Leopoldstrasse.

Gardinen billig!

A. Eick & Comp.

Dortmund, Balkenstr. 36—38, beim Bezirkskommando.

Wenn Sie von hartnäckigem **Hautjucken** befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen 61313 **Dr. Kochs Kühlsalbe** sofort Erleichterung.
Topf à Mk. 3.—
Dortmund, Hirsch-Apotheke
Viserstraße 4.

Ia. gewaschenen Gartenkies
in verschiedenen Körnungen, sowie gewaschenen **Betonkies** liefert billigst
Frau Aug. Dickmann
G. m. b. H., **Bottrop i. W.**
Fernsprecher Nr. 36.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Flechten, Krätze rc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Bettnässen.
Prospekt u. ärztliches Gutachten gratis u. franko.
Alter und Geschlecht angeb.
B. Schoene u. Co., 72,
55975 **Frankfurt a. M.**

Masseur
für Damen u. Herren in und außer dem Hause.
Weberstraße 18.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstraße 18
Behandlung besonders veralteter Krankheiten als Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Verwässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Keuchhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.
Aelteste homöopath. Praxis.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr, Sonnt. nur bis

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Von heute **Montag** an, beginnen wir mit einem grossen

Reklame-Verkauf

Es gelangen während dieses **Extra-Verkaufs** grosse Warenmengen aus sämtlichen Abteilungen unseres Hauses zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Trotz der hohen Preissteigerung in wollenen und baumwollenen Geweben ist es uns gelungen, von unseren Lieferanten diverse Posten ∴ ∴ ∴ **weit unter dem heutigen Tagespreis** zu erwerben. ∴ ∴ ∴

Damen-Konfektion

Jackenkleid	aus Stoffen engl. Art, auf Seide gefüttt. Reklamepreis	**14.50**
Jackenkleid	aus marine Cheviot, auf Seide gearbeitet Reklamepreis	**17.50**
Jackenkleid	aus Ia. marine Kammgarn, auf Seide gearbeitet . . . . Reklamepreis	**24.50**
Kostümrock	aus engl. gemusterten Stoffen, hübsche Machart . . . . . Reklamepreis	**2.95**
Kostümrock	aus marine Cheviot, neueste Machart Reklamepreis	**3.95**
Kostümrock	aus marine Kammgarn mit Knopf-Garnierung . . . . . Reklamepreis	**6.90**
Bluse	aus hübschen Waschstoffen . . Reklamepreis	**1.25**
Bluse	aus reinwollenem Popeline, hübsch garniert Reklamepreis	**3.90**
Bluse	aus guten Tüll, schicke Machart Reklamepreis	**3.95**

Kleiderstoffe

Blusenstoff	hübsche moderne Streifen, Flanell imit. Reklamepreis	**65** Pf.
Blusenstoff	aparte Streif., in Popeline Reklamepreis	**95** Pf.
Blusenstoff	reinwollener Flanell, Frühjahrs-Neuheit Reklamepreis	**1.25**
Kleiderstoff	mod. Schotten, reine Wolle, 110 cm brt. Reklamepreis	**1.45**

Ein Posten
Kleiderstoffe 95 Pf.
hübsche moderne Streifen, doppelt breit, reine Wolle . . . . . Reklamepreis

Kostümstoff	engl. Geschmack, 130 cm breit Reklamepreis	**1.25**
Kostümstoff	engl. Art, aparte Dessins, 130 cm breit Reklamepreis	**1.65**
Kleiderstoff	moderne Schotten, 110 cm breit Reklamepreis	**95** Pf.
Alpacca	schwarz und marine gestreift, 110 cm breit Reklamepreis	**1.25**

Weißwaren, Baumwollwaren

Rohnessel	ca. 75 cm breit, schwere Qual. Reklamepreis	**24** Pf.
Bettuchnessel	154 cm breit, westfälische Ware Reklamepreis	**46** Pf.
Hemdentuch	schwere Qualität . . . Reklamepreis	**29** Pf.
Hemdentuch	Ia. süddeutsche Ware . . Reklamepreis	**39** Pf.
Gerstenkorn	mit rotem Rand . . . Reklamepreis	**21** Pf.
Handtuchgebild	rein Leinen □ 50 cm breit Reklamepreis	**45** Pf.

Ein Posten
Handtücher 1.95
rein Leinen, kariert, gesäumt und gebändert 58×70 . . . . Reklamepreis ½ Dutzend

Schürzendruck	unsere bekannt gute Ware, 140 cm breit . . . . . Reklamepreis	**78** Pf.
Schürzensiamosen	Ia. Nordhorner Ware, 136-140 cm breit . . . Reklamepreis	**68** Pf.
Bettkattun	frische rosa Muster . . . Reklamepreis	**28** Pf.
Kleidersiamosen	hübsche Dessins . Reklamepreis	**52** Pf.
Köperflanell	schwere Qualität . . . Reklamepreis	**29** Pf.

Damen-Wäsche

Vorderschlusshemd	aus gutem Hemdentuch, mit Bogen . . . Reklamepreis	**95** Pf.
Vorderschlusshemd	aus Ia. Hemdentuch, Herzpasse mit Fältchen Reklamepreis	**1.45**
Schulterschlusshemd	aus gutem Hemdentuch Reklamepreis	**95** Pf.
Schulterschlusshemd	mit breiter Stickerei Reklamepreis	**1.35**
Fantasiehemd	aus Ia. Renforcee, mit Stickerei und Durchsatz . . . . Reklamepreis	**1.75**
Beinkleid	aus gutem Hemdentuch, ausgekurbelt Reklamepreis	**85** Pf.
Beinkleid	aus kräft. Hemdentuch, mit breiter Stickerei Reklamepreis	**95** Pf.
Beinkleid	Kniefasson, mit breiter Stickerei, aus stark-fädigem Hemdentuch . . . Reklamepreis	**1.25**
Beinkleid	aus Ia. Renforcee, mit Stickerei u. Durchsatz Reklamepreis	**1.75**

Ca. 2000 Untertaillen
mit breiter Stickerei und Rückengarnierung, auch für starke Damen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
75 Pf.	95 Pf.	1.35	1.75

Nachthemd	aus Ia. Hemdentuch, mit Umlegkragen und Fältchen . . . . . Reklamepreis	**2.65**
Nachthemd	aus Ia. Renforcee, mit viereckigem Halsausschnitt oder Umlegkragen mit breitem Feston . . . . . Reklamepreis	**2.95**
Nachthemd	aus Ia. Renforcee, mit hübscher Stickerei und Durchsatz . . . . Reklamepreis	**3.90**
Nachtjacke	aus gutem Croisé, mit Umlegkragen und Fältchen . . . . . Reklamepreis	**1.35**
Nachtjacke	aus Ia. Finette mit Umlegkragen und breiter Stickerei . . . . Reklamepreis	**1.95**

Ein großer Posten weiße Unterröcke
mit eleganter Stickerei oder imit. Klöppel-Volant

Serie I	Serie II	Serie III
2.95	3.95	5.50

Kissenbezug	aus kräft. Hemdentuch, mit Rosenbogen Reklamepreis	**69** Pf.
Kissenbezug	mit Klöppel-Ecke und Fältchen Reklamepreis	**95** Pf.
Kissenbezug	mit 2× Klöppeldurchsatz u. Fältchen Reklamepreis	**1.25**
Kissenbezug	mit Klöppelspitze 4 Seiten u. Durchsatz Reklamepreis	**1.95**
Bettbezug	aus kräftigem Hemdentuch Reklamepreis	**2.75**
Bettbezug	2schläfig, Ia. Hemdentuch . Reklamepreis	**3.90**
Bettbezug	aus Ia. Damast . . . Reklamepreis	**4.50**

Ca. 400 Bettücher
aus Ia. Haustuch, mit Hohlsaum

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	2.25	2.45

Mädchenhemd aus gutem Hemdentuch mit Barmerbogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
Reklamepreis	29	35	42	47	53	59	68	75	83	89	98	107 Pf.

Knabenhemd aus kräftigem Hemdentuch

Länge	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
Reklamepreis	48	55	62	72	80	88	98	108	120	130 Pf.

Taschentücher

Linontuch	gebrauchsfertig, ½ Dutzend, Reklamepreis	**90** Pf.
Taschentuch	imit. Madeira, ½ Dutzend Reklamepreis	**1.10**
Madeira-Tuch	mit handgestickter Ecke, Reklamepreis	**72** Pf.

Trikotagen

Macco-Hemd	kräftige Qualität . . Reklamepreis	**95** Pf.
Macco-Hemd	Ia. Ware in allen Größen Reklamepreis	**1.45**
Macco-Hemd	mit hübschen Einsätzen Reklamepreis	**1.85**
Herren-Hose	aus gutem Macco . . Reklamepreis	**95** Pf.
Herren-Hose	aus Ia. Macco . . . Reklamepreis	**1.50**
Herren-Jacke	aus gutem Macco . Reklamepreis	**95** Pf.
Herren-Jacke	aus Ia. Macco . . . Reklamepreis	**1.35**
Damen-Jacke	aus gutem Macco . . Reklamepreis	**95** Pf.
Sweater	mit viereckigem Halsausschnitt Reklamepreis	**59** Pf.
Sweater	kräftige Qualität in allen Farben Reklamepreis	**72** Pf.
Sweater	Ia. Qualität, hübsche Fassons Reklamepreis	**95** Pf.
Sweater-Anzug	in allen Größen . Reklamepreis	**2.35**

Handschuhe — Strümpfe

Handschuhe	in diversen Farben mit 2 Druckknöpfen Reklamepreis	**29** Pf.
Handschuhe	porös mit 2 Druckknöpfen Reklamepreis	**48** Pf.
Handschuhe	elegante Ausführung in diversen Kostümfarben . . . . . Reklamepreis	**85** Pf.
Handschuhe	Ia. Flor mit 2 Druckknöpfen Reklamepreis	**1.10**
Damenstrumpf	in schwarz und lederfarbig Reklamepreis	**39** Pf.
Damenstrumpf	in hellfarbig, Ia. Macco Reklamepreis	**65** Pf.
Damenstrumpf	reine Wolle . . . Reklamepreis	**78** Pf.
Damenstrumpf	durchbrochen, schwarz und farbig Reklamepreis	**95** Pf.

Kinderstrumpf schwarz, solide Qualität, 1×1 gestrickt mit verstärkter Ferse und Spitze

Länge	1	2	3	4	5	6	7	8
Reklamepreis	38	48	58	68	78	88	98	108 Pf.

Kinderstrumpf lederfarbig, solide Qualität

Länge	1	2	3	4	5	6	7	8
Reklamepreis	48	58	68	78	88	98	108	118 Pf.

Schürzen

Blusenschürze	aus gutem Siamosen Reklamepreis	**78** Pf.
Blusenschürze	blau/weiß getupft, Satin Reklamepreis	**85** Pf.
Blusenschürze	aus gutem Siamosen mit gestickter Blende . . . . . Reklamepreis	**95** Pf.
Blusenschürze	aus Ia. Siamosen, schicke Machart Reklamepreis	**1.25**
Blusenschürze	aus Ia. Siamosen mit Knopfgarnitur Reklamepreis	**1.65**
Kittelschürze	aus Ia. Siamosen, hübsch garniert Reklamepreis	**1.65**
Kittelschürze	aus Ia. Siamosen, mit Aermel Reklamepreis	**1.95**
Kittelschürze	aus gutem, blau/weiß getupft. Satin mit Aermel . . . . Reklamepreis	**2.45**

Kinder-Schürzen aus Ia. Siamosen, schicke Machart

Länge	45	50	55	60	65	70
Reklamepreis	75	85	95	105	115	125 Pf.

Korsetts

Korsett	mit Spiralfeder aus gutem Drell Reklamepreis	**95** Pf.
Korsett	aus solidem Drell langes Fasson Reklamepreis	**1.65**
Korsett	aus Ia. Satindrell mit Strumpfhalter Reklamepreis	**1.95**
Korsett	aus solidem Drell, Frackfasson Reklamepreis	**2.25**
Korsett	Marke „Frauenstolz" . . . Reklamepreis	**2.95**
Korsett	äußerst solide speziell für starke Damen Reklamepreis	**3.95**

Schirme

Damenschirm	aus gutem Zanella . Reklamepreis	**1.95**
Damenschirm	aus guter Halbseide mit hübschem Griff . . . . . Reklamepreis	**2.95**
Damenschirm	aus reiner Seide mit seid. Futteral Reklamepreis	**3.95**
Damenschirm	reine Seide elegant gearbeitet Reklamepreis	**5.25**
Herrenschirm	reine Seide mit seid. Futteral Reklamepreis	**3.95**
Herrenschirm	Ia. Seide, mod. Griff Reklamepreis	**5.75**

Unterröcke

Waschrock	aus guten Siamosen . Reklamepreis	**95** Pf.
Waschrock	aus gutem Siamosen mit Faltenvolant Reklamepreis	**1.35**
Waschrock	aus Ia. Siamosen mit hübschem Volant Reklamepreis	**1.95**
Trikotrock	mit Moiré Volant . . . Reklamepreis	**1.95**
Trikotrock	mit Moiré-Volant und Knopfgarnierung Reklamepreis	**3.90**
Moirérock	mit Faltenvolant, alle Farben Reklamepreis	**3.95**

Modewaren

Jabots	in hübscher Ausführung Reklamepreis 1.95, 1.25, 95, 78, 42,	**25** Pf.
Spachtelkragen	moderne Form Reklamepr. 2.50, 1.95, 1.25, 95, 72,	**48** Pf.
Samtgürtel	mit schönen Schließen Reklamepreis 1.25, 95, 68,	**39** Pf.
Ledertasche	neueste Fassons Reklamepreis 7.50, 5.25, 3.90,	**1.75**

Ein Posten **Schweizer u. Plauener Stickereien**
in Längen von ca. 4½ Meter Reklamepreis

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
38 Pf.	48 Pf.	78 Pf.	95 Pf.	1.45

Klöppelspitze und Durchsatz rein Leinen 5 m Coupons Reklamepreis 1.95, 1.75, 1.45, 1.25, **78** Pf.

Tapisserie

Milieux	moderne Aufzeichnung . . . Reklamepreis	**78** Pf.
Läufer	35×135 hübsche Zeichnung . . Reklamepreis	**85** Pf.
Kissen	mit Rücken vorgezeichnet . . Reklamepreis	**72** Pf.
Kissen	fertig gestickt . . . . . Reklamepreis	**1.55**

Knaben-Waschblusen und -Anzüge

Waschblusen in allen Macharten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
29 Pf.	45 Pf.	75 Pf.	95 Pf.

Waschanzüge in diversen Größen

Serie I	Serie II	Serie III
78 Pf.	1.45	1.95

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Die politische Lage scheint sich nun doch allmählich zu klären. Nach den neuesten Berichten dürfte Europa in dem Wunsche einig sein, den Balkankrieg endgültig auf seinen Herd zu beschränken und bei den kriegführenden Mächten die Annahme der seitens der Großmächte festgesetzten Friedensbedingungen, die auch die erheblichen europäischen Interessen an den türkischen Finanzen regeln werden, zu bewirken. Hoffentlich kommt es nunmehr bald zu einem endgültigen Friedensschluß und damit zur Wiederkehr normaler Verhältnisse auf dem Geldmarkt. Die günstige Einwirkung auf das Geschäft im **rheinisch-westfälischen Eisenmarkt** wird dann nicht lange auf sich warten lassen. Wie schon erwähnt, beobachtet der Eisen-Großhandel schon seit längerer Zeit starke Zurückhaltung mit neuen Abschlüssen, da ja manches für die Möglichkeit sprach, später unter den derzeitigen Preisen anzukommen. Die gespannte Lage des Geldmarktes führte zu einer erheblichen Einschränkung der privaten Bautätigkeit. Das wird sich alles ändern, wenn erst einmal die politischen Besorgnisse beseitigt sind und die Unternehmungslust sich wieder beliebig betätigen kann.

Alles spricht dafür, daß, wie immer nach der Beendigung eines langwierigen Krieges, so auch diesmal, das von der Unternehmung Versäumte alsbald nachgeholt werden wird. So darf man unmittelbar nach dem Friedensschlusse zweifellos umfangreiche Bestellungen in allen Zweigen der Eisen- und Stahlindustrie vom Inlande wie vom Auslande erwarten. Diese Neubestellungen werden dann unseren Eisenwerken um so willkommener sein, als deren Auftragsbestand zwischenzeitlich doch erheblich beigegangen sein wird. Allerdings arbeiten die Eisen- und Stahlwerke andauernd noch mit voller Kraft an der Ausführung ihres Auftragbestandes. Der Eingang neuer Ausfuhr-Aufträge hatte indessen in letzter Zeit indessen merklich nachgelassen, sodaß der Friedensschluß auch auf das Ausfuhrgeschäft belebend einwirken wird.

Die Preise haben neuerdings keinerlei Aenderungen erfahren und konnten sich im allgemeinen gut behaupten. In **Stabeisen** war das Geschäft durch die Zurückhaltung des Großhandels wenig belebt. — Die **Verlängerung des Roheisenverbandes** bis Ende 1917 und die Beigabe des Verkaufs für das zweite Halbjahr 1913 kann als ein günstiges Zeichen gelten für die zuversichtliche Stimmung, die andauernd am Roheisenmarkt herrscht.

In der **Ruhrkohlenindustrie** dauert der flotte, sehr befriedigende Geschäftsgang fort. Der Kohlenhandel selbst liegt weniger günstig, da erhebliche Preisunterbietungen seitens mancher Händler das Geschäft sehr erschweren. Die Kohlenverschiffungen nach den oberrheinischen Häfen, wie nach Holland und Belgien waren sehr umfangreich. Die Koksnachfrage ist andauernd sehr lebhaft. Privatdiskont 5¾ Prozent.

Vermischtes.

— (Eine Rechtfertigung des Kahlkopfes.) Wenn bisher die Ansicht allein verbreitet gewesen ist, daß eine frühzeitige Kahlheit der Kopfhaut eine Strafe für gutes oder vielmehr schlechtes Leben sei, so hat sich jetzt ein Verfechter der entgegengesetzten Annahme gefunden. Der Kahlkopf soll vielmehr ein Beweis einer großen Gesundheit des Körpers sein. Die neue Theorie lautet etwa folgendermaßen: Eine kräftige Verdauung führt zu einer gesteigerten Herztätigkeit, diese wieder zu einem stärkeren Blutandrang nach dem Kopf hin. Die Blutgefäße der Kopfhaut werden infolgedessen überfüllt, der „Skalp" überhitzt und das endet mit einem Absterben und Ausfallen der Haare. Daß Frauen weniger zur Kahlköpfigkeit neigen, steht angeblich im besten Einklang mit diesem Vorgang, da bei ihnen die Herztätigkeit weniger kräftig ist als bei den Männern; so sagt wenigstens der Vertreter des neuen Glaubens und scheint zu übersehen, daß diese unerhörte Behauptung erst recht zuförderst bewiesen werden müßte. Mehr Recht hat er jedenfalls darin, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß die Bewohner der tropischen Zone auffällig frei von dieser Neigung zur Glatze sind. Er erklärt diesen Umstand aus demselben Grunde der schwächeren Herztätigkeit, wogegen der gleiche Einwand zu machen wäre. Im allgemeinen wird es freilich zutreffend sein, daß die Menschen der nördlichen Klimate einen lebhafteren Stoffwechsel besitzen, und diesen Vorzug sollen sie eben mit der vorzeitigen Verdünnung ihres Haarschmucks büßen. Danach müßte eigentlich jeder froh darüber sein, seine Kopfhaare möglichst früh loszuwerden, weil er darin den sichersten Beweis für seine körperliche Gesundheit zu erblicken hätte. Leider spricht die Erfahrung im allgemeinen zum wenigsten nicht für die Richtigkeit dieser Auffassung, wenn es auch vielleicht fast ebenso unrichtig wäre, den Kahlkopf als ein eigentliches Krankheitszeichen oder als Warnung einer kürzeren Lebensdauer zu betrachten. Geradezu ruinös ist die neue Theorie für die Friseure, denn sie spricht den künstlichen Haarwuchsmitteln jede Möglichkeit des Erfolges ab. Alle Haarwasser, Salben und Massagen sollen durchaus überflüssig sein, da sie gegen die natürlichen Vorgänge, von denen die Verurteilung zur Glatze abhängig ist, angeblich nicht aufkommen.

— (Wissenschaftliche Floh-Experimente.) Unter den Insekten, die durch den Verdacht einer Beteiligung an der Verbreitung ansteckender Krankheiten in ein besonders ungünstiges Licht gerückt worden sind, gehört auch der schon immer unbeliebt gewesene Floh. Namentlich hat sich aus den Pestforschungen ergeben, daß die Uebertragung des Erregers dieser Krankheiten von den Ratten auf den Menschen möglicherweise durch die Vermittelung von Flöhen erfolgt. Diese Frage aufzuklären, haben sich die Vertreter der Wissenschaften zu Experimenten entschließen müssen, in deren Verlauf sie alle Leiden des Besitzers eines Flohzirkus durchgekostet haben. Und sind unsere Naturforscher an schwierige Versuche und an die Beobachtung peinlichster Sorgfalt dabei gewöhnt, so sind bei diesen Untersuchungen doch noch besondere Hindernisse zu überwinden. Professor Minchin von der Londoner Universität schildert seine Erfahrungen auf diesem heiklen Gebiet. Seine Aufgabe, die er mit Mitteln des Fonds für die Erforschung von Tropenkrankheiten ausgeführt hat, bestand darin, die Uebertragungsmöglichkeit von Krankheitskeimen der Gattung Trypanosoma, die im Blut von Ratten vorkommen, durch den Rattenfloh festzustellen, und zwar sollte zunächst die Möglichkeit einer Ansteckung nur an einer anderen gesunden Ratte ermittelt werden. Die Versuche gingen folgender Art vor sich. Der Floh wurde in einer Glasröhre gehalten, bis er hungrig genug geworden war, und dann auf eine rasierte Fläche der Rattenhaut gesetzt, indem die Glasröhre mit dem geöffneten Ende gegen die Haut gehalten wurde. Während der bald in Angriff genommenen Ernährungstätigkeit wurde das Insekt durch eine Linse beobachtet. Sobald der Floh seinen Rüssel aus der Rattenhaut herausgezogen hatte, wurde er wieder eingefangen und in sein Gefängnis eingesperrt, um für die Wiederholung des Versuchs bei nächster Gelegenheit bereit zu sein. Leider muß Professor Minchin gestehen, daß er bisher noch zu keinen bündigen Ergebnissen gelangt ist. Die Versuche erfordern eine unglaubliche Zeit und Geduld. Häufig wollte es mit aller Sorgfalt nicht gelingen, auch nur einen von vielen aus dem Brutkäfig genommenen Flöhen mit der Krankheit zu behaften, oder das künstlich angesteckte Insekt starb gerade in dem Augenblick, wo es gebraucht werden sollte, oder es verletzte sich wieder gerade zur Unzeit auf einen Hungerstreik.

— (Der Flieger am Südpol.) Der französische Militärflieger Leutnant Menard gedenkt im Juli des Jahres eine Expedition nach dem Südpolargebiet anzutreten, und zwar will er dabei hauptsächlich wissenschaftliche Zwecke verfolgen. Welcher Art diese sein, und auf welchem Wege sie verfolgt werden sollen, wird noch nicht gesagt. Jedenfalls beabsichtigt Menard zwei Jahre im Südpolargebiet zu bleiben. Der Plan ist an sich recht beachtenswert, aber es läßt sich nicht einsehen, welche wissenschaftlichen Beobachtungen durch den Flieger auf den gegenwärtigen Stand des Kunstflugs gemacht werden könnten, die nicht auch durch andere Mittel wie durch den Drachenflug zu erzielen wären. Wahrscheinlich wird es sich darum handeln, an sonst unzugängliche Stellen zu gelangen. Für die Erkundung des unbekannten Südpolargebiets ließe sich von einem solchen Unternehmen allerdings viel erwarten, aber mehr im Sinne einer oberflächlichen Rekognoszierung. Leutnant Menard will zwei Flugzeuge auf die Expedition mitnehmen.

Handel und Verkehr.

Concordia, Bergbau-A.-G., Oberhausen, Rheinl. Das Geschäftsjahr 1912 brachte einen Betriebsgewinn von 5 039 784 Mark (gegen 4 886 799 Mark im Vorjahre), wozu noch 521 288 Mark (472 526 Mark) Vortrag und 159 525 Mark (112 780 Mark) Pacht-, Zins- und Miets-Einnahmen treten. Dividende 23 Prozent gleich 2 357 500 Mark (im Vorjahre 16 Prozent gleich 1 640 000 Mark), Tantiemen 153 666 Mark (102 786 Mark). Der Bericht des Vorstandes verweist auf die Störungen des Betriebes durch den Märzstreik und die Verkehrsstockung; sonst würde man einen noch besseren Abschluß vorlegen können, und auch der Jahresverdienst des Arbeiters würde höher gewesen sein. Trotz der guten Löhne mangelt es in der gesamten Industrie an den nötigen Arbeitskräften. Eine neue Kokerei mit vollständiger Nebenprodukten-Gewinnung nebst einem 3000 Tonnen fassenden Kokskohlenturm wurde in Auftrag gegeben, desgleichen die Vergrößerung der Benzolgewinnung durch eine besondere Reinigungsanlage und ein 50 000 Kubikmeter fassender Gasbehälter zur Aufspeicherung des überflüssigen Koksofengases. Alle Anlagen werden im laufenden Jahre in Betrieb kommen. Ueber das laufende Jahr sagt die Verwaltung: Die Löhne befinden sich noch weiter in steigender Richtung und auch die Preise der meisten Bedarfsartikel sind gestiegen; trotzdem erscheinen die Aussichten für das neue Geschäftsjahr nicht ungünstig.

Ein Mittel von unschätzbarem Werte.

Ich unterschreibe Wort für Wort, was andere von ihm sagen.

Der Dank einer Dame: Wenn Sie so an Kopfschmerzen, verbunden mit Nervenschmerzen, gelitten hätten wie ich, so wären Sie gleichfalls für die Mitteilung dankbar gewesen, auf Grund welcher ich geheilt wurde. Ich unterschreibe jedes Wort, was andere über dieses prächtige Präparat gesagt haben. Wenn eine derartige Mitteilung dem Publikum immer bekanntgegeben würde, was für ein Segen wäre dies für alle diejenigen, welche an chronischen Schmerzen leiden! Das Mittel ist für wenig Geld in jeder Apotheke erhältlich und heißt Kephaldol. Sie werden sofortige Erleichterung erzielen, wenn Sie zwei Tabletten genommen haben, und eine weitere in Zwischenräumen von einer Stunde wird bald Ihre Schmerzen kurieren, ob es Nervenschmerzen oder Schmerzen anderer Art sind. Es wird garantiert, daß es hilft!

Sprechsaal.

Der Schrei nach dem Briefkasten.

Die Anwohner der Saarbrückerstraße von der Weißenburgerstraße ab am Bahndamm entlang, sowie der Weißenburgerstraße in der Nähe des Bahndammes, werden eigentlich von der Deutschen Reichspost sehr stiefmütterlich behandelt. Auch sie haben doch, so gut wie die Bewohner anderer Straßen, ihre Korrespondenzen, seien sie nun privater oder geschäftlicher Natur, es fehlt ihnen aber der Briefkasten, um diese Korrespondenzen befördern zu können. Die Lust zum Schreiben muß ja den meisten verleidet sein, wenn man, um seine Briefschaften überhaupt befördert zu sehen, die angenehme Aussicht hat, in Wind und Wetter entweder bis zur Ecke der Weißenburger- und Schwanenstraße, oder unter der Unterführung her bis zu dem noch eine Strecke hinter der Fabrik von C. H. Jucho sich befindenden Briefkasten gehen zu müssen. Zumal des Abends, der Zeit, wo es den tagsüber geschäftlich tätigen Beamten und Kaufleuten meist überhaupt erst möglich ist, ihre Korrespondenzen zu erledigen, wird dieser weite Spaziergang von manchem Anwohner genannter Straßen sehr unangenehm empfunden.

Viele würden deshalb der Postdirektion dankbar sein, wenn sie, dieser Anregung Folge leistend, einen Briefkasten etwa an die Ecke der Weißenburger- und Saarbrückerstraße anbringen wollte.

Einer für viele.

Auch der hartnäckigste Husten

hält den erprobten Wybert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erkältung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark.

Actien-Commandit-Gesellschaft

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1912.

Aktiva.	ℳ	₰
Nicht eingezahltes Aktienkapital	11,250,000	—
Kasse, fremde Geldsorten und Koupons	3,036,537	15
Guthaben bei Noten- u. Abrechnungs- (Clearing-) Banken	5,837,617	47
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen:		
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c und d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten ℳ 30,117,848.62		
b) eigene Akzepte „ 1,535.—		
c) eigene Ziehungen „ —		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank „ —	30,119,383	62
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	8,573,531	35
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	28,722,299	50
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	11,863 513	97
davon am Bilanztage gedeckt:		
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine . 11,863,513,97		
b) durch andere Sicherheiten . —		
Eigene Wertpapiere:		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisung. des Reichs und der Bundesstaaten ℳ 8,064,399.95		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere „ 4,908,383.82		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere „ 864,615.55		
d) sonstige Wertpapiere „ 2,726,361.94	15,963,761	26
Konsortialbeteiligungen	2,404,033	57
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	10,000,000	—
Debitoren in laufender Rechnung:		
a) gedeckte ℳ 85,002,858.67		
b) ungedeckte „ 76,116,409.85	161,119,268	52
Außerdem:		
Aval- u. Bürgschaftsdebitoren 30,354,972.62		
Bankgebäude ℳ 7,985,594.43		
Abschreibung ½ „ 153,094.43	7,832,500	—
Sonstige Immobilien ℳ 1,791,642.55		
Abschreibung ½ „ 62,442.55	1,729,200	—
Mobilien ℳ 548 999.85		
Abschreibung ½ „ 126,599.85	422,400	—
Summa der Aktiva	298,874,046	41

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto ℳ 99,481,800.—		
Einlage-Konti der persönlich haftenden Gesellschafter „ 518,200.—		
Verantwortliches Kapital	100,000,000	—
Reserven ℳ 12,925,000.—		
Zugang Emissions-Agio ½, Unkosten „ 1,500,000.—		
Zugang Gewinn- u. Verlust-Kto „ 500,000.—		
ℳ 14,925,000.—		
Konto-Korrent-Reserve „ 1,175,000.—	16,100,000	—
Kreditoren:		
a) Nostroverpflichtungen ℳ —		
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite .		
c) Guthab. deutscher Banken und Bankfirmen „ 3,357,419.67		
d) Einlagen auf provisionsfreie Rechnung		
1. innerhalb 7 Tagen fällig 29,500,479.51		
2. darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig 5,500,147.14		
3. von 3 bis 6 Mon. fällig 14,541,229.54		
4. Nach 6 Mon. fällig . . . . 20,131,061.58 „ 69,672,917.77		
e) sonstige Kreditoren		
1. innerhalb 7 Tagen fällig 36,357,745.94		
2. darüber hinaus bis zu 3 Mon fällig —		
3. von 3 bis 6 Mon. fällig 299,402.24		
4. nach 6 Mon. fällig . . . . 427,374.60 „ 37,084,522.78	110,114,860	22
Akzepte und Schecks:		
a) Akzepte ℳ 66,405,801.65		
b) noch nicht eingel. Schecks „ 37,510.51	66,443,812	16
Außerdem:		
Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen 30,354,972.62		
Eigene Ziehungen —		
davon für Rechnung Dritter . . —		
Weiterbegebene Sola-Wechsel der Kunden an die Ordre der Bank . . . . . —		
Sonstige Passiva:		
Rückstellung für Talonsteuer ℳ 165,000.—		
Aktien-Dividende-Konti 1908 11 „ 7,199.—		
Aktien-Dividende-Konto 1912 „ 5,768,750.—		
Gewinn- u. Verlust-Konto 1913 „ 274,925.03	6,215,874	03
Summa der Passiva	298,874,046	41

Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1912.

Debet.	ℳ	₰
Verwaltungskosten-Konto		
Verwaltungskosten ℳ 2,339,658 60		
Tantième an persönlich haftende Gesellschafter, Direktoren, Filialleiter und Beamte „ 555,455 29	2,895,113	89
Steuer-Konto und öffentliche Lasten		
Steuern ℳ 698,167.05		
Öffentliche Lasten „ 132,057.17	830,224	22
Verlust auf Effekten	141,734	55
Abschreibung und Rückstellung		
auf Debitoren ℳ 400,000.—		
auf Immobilien, Mobilien und Utensilien „ 342,186.83		
auf Talonsteuer „ 90,000.—	832,186	83
Reingewinn	6,800,061	91
Hiervon:		
Dividende		
6½% auf ℳ 88 750,000.— ℳ 5,768,750.—		
Tantième an den Aufsichtsrat „ 256,386.88		
Ueberweisung auf Reserve-Konto „ 500,000.—		
Gewinn- und Verlust-Konto 1913 Vortrag auf neue Rechnung „ 274,925.03		
ℳ 6,800,061.91	11,499,271	40

Kredit.	ℳ	₰
Vortrag aus 1911	271,707	95
Provisions-Konto	4,378,192	04
Zinsen-Konto einschließlich des Ergebnisses der Wechsel-Arbitrage und der Beteiligung bei anderen Gesellschaften	6,849,371	41
	11,499,271	40

In der heutigen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 6½% festgesetzt. Es erhalten demnach die

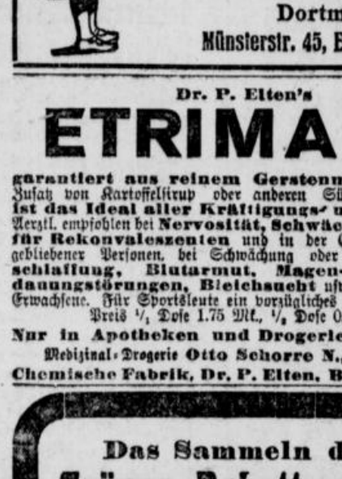
Aktien à M. 600.- . . . M. 39.- (Coupon No. 46)
„ à „ 1200.- . . . „ 78.- („ „ 18)

Die Dividende ist zahlbar
in Barmen an unserer Kasse, sowie bei unseren sämtlichen übrigen Niederlassungen,
„ Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Bank für Handel und Industrie, der Commerz- und Disconto-Bank, der Dresdener Bank und den Herren Delbrück, Schickler & Co.,
in Aachen bei der Rhein.-Westfälischen Disconto-Gesellschaft,
„ Dresden bei der Mitteldeutschen Privatbank,
„ Elberfeld, Vohwinkel und U.-Barmen bei den Herren von der Heydt-Kersten & Söhne,
„ Essen bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen und dem Bankhause Simon Hirschland,
„ Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und der Filiale der Bank für Handel u. Industrie,
„ Hamburg bei der Commerz- und Disconto-Bank,
„ Ludwigshafen a. Rh. bei der Pfälzischen Bank,
„ Magdeburg bei der Mitteldeutschen Privatbank und dem Magdeburger Bank-Verein,
„ Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt vormals Pflaum & Co.

An genannten Stellen können Geschäftsberichte pro 1912 in Empfang genommen werden.

Barmen, den 4. April 1913.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:
L. Arioni, Th. Hinsberg, C. Heinz, M. von Rappard.



Posten 45 cm lange tiefschwarze Straußfedern Stück 3.95

Geschw. Jordan
Dortmund
Münstersir. 45, Ecke Kielstraße.

Dr. P. Elten's
ETRIMALZ
garantiert aus reinem Gerstenmalz, ohne jeden Zusatz von Kartoffelsirup oder anderen Süßstoffen hergestellt, ist das Ideal aller Kräftigungs- u. Nährmittel, Aerztl. empfohlen bei Nervosität, Schwächezuständen, für Rekonvaleszenten und in der Ernährung zurückgebliebener Personen, bei Schwächung oder organischer Erschlaffung, Blutarmut, Magen- und Verdauungsstörungen, Bleichsucht usw, für Kinder und Erwachsene. Für Sportsleute ein vorzügliches Kräftigungsmittel. Preis ½ Dose 1.75 Mk., ¼ Dose 0.95 Mk.
Nur in Apotheken und Drogerien zu haben:
Medizinal-Drogerie Otto Schorre N., Brückstr. 54.
Chemische Fabrik, Dr. P. Elten, Bad Harzburg.

Das Sammeln der
Grünen Rabattmarken
mit der Vehmlinde bietet die
allergrössten Vorteile
weil ca. 700 Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744
Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.
Ausstellungslokal: Ludwigstr. 5.

Frische Garten-, Gras-, Klee- u. Blumensämereien in bester keimfähiger Qualität zu billigsten Preisen **Geschw. Hilgering,** Rheinische Strasse 7.

Zur Kräftigung gebrauche
Pastor Felke's Honig-Lebertran.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.
Vertrieb: von Velsen & Blume, Dortmund.



Corset Imperial Directoire
Im Schnitt und Sitz unerreicht
Die elegante Dame folgt der heutigen Moderichtung und trägt
Corset Imperial
mit doppelter Rückenschnürung.
Die Façons und Ausführungen des Corsets Imperial sind tonangebend, das Material erstklassig.
Ich bringe im Corset Imperial stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.
Zu haben von Mark 7.50 an.
Corset Imperial Marke W. & C.
Helene Thiele
Dortmund
Westenhellweg 29, Hansa-Eck
Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Verlobungsringe
in mehreren Qualitäten und Formen.
— Verkauf nach Gewicht zu sehr billigen Preisen. —
Gravieren der Namen sofort und gratis.
A. Elck & Comp.,
Nikolaistr. 5 Dortmund Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Ich verkaufe billig Möbel
wie
modern. Schlafzimmer, Eichen-Speisezimmer, Nußbaum-Wohnzimm., Carol. pine Küchen, Vertikows, Sofas, Spiegel, Kleiderschränke, Waschkommoden, Bettstellen, Matratzen, Tische, Stühle, sowie sämtliche
Einzel-Möbel
sehr billig.
Eine Besichtigung überzeugt
Sie von der kolossalen Preiswürdigkeit und Ia. Qualität meiner Möbel.
J. Kortmann
nur Bornstrasse 16-18.

Bekanntmachung.

Der am 8. Mai 1852 zu Lüdenscheid gebor. Schlosser Heinrich Voß hat seine hier, Rheinischestraße 122, wohnende Familie verlassen, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte V. 61.

Dortmund, d. 2. April 13.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Fahrräder
neuwe. wenig gebr. jetzt spottbillig
C. Schlüter, Andreasstr. 4.

Magen-
Tabletten nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. - 80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-, Schwanen-Apotheke.

Trockene
Flechten
durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal Herba-Seife vollständig verschwunden, bescheinigt Herr R. Mayer in Maulbronn. So u. ähnlich lt. tausende v. Dankschreib. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 50 % verstärktes Präparat Mk. 1,—. Zur Nachbehandlg. Herba-Creme à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1,50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. 21294

Geschlechts-
Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jasnicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitige ich in meinem vergrößerten Institut unter Gar. Frau Schurig Nachf., Ostenhellweg 28, 2. Etg.

Rino-Salbe hat sich bei nässender Flechte sehr gut bewährt, hatte schon nach 2 Tagen Besserung. Die Flechte hatte ich bereits ein halbes Jahr, und viel anderes vergebens angewendet.
Or.-S., 29. 1. 12. J. S.
Hatte 1 Jahr an meinen Händen hartnäckige Flechten, nichts wollte helfen, bis mir Ihre Rino-Salbe empfohlen wurde. Dieselbe wirkte wahres Wunder. Die Flechten sind gut verheilt und seit 1 Jahr nicht wiedergekommen. Werde Rino-Salbe allen empfehlen.
B., 7. 12. 11. H. S.
Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken.
Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Nehmen Sie nichts anderes!

Stellen-Ang

Gute Einnahme
Prov. Reinverd.
u. Marktverkäufer
Artikel. Näh.
Hörde, Viktoria-
straße-Ecke. Mu
50 Pfg. in Mark

Liefer
16—22 Jahre, m
tion bei gutem V
dauernde Stellun
Steinfu

Aktien-Gesellschaft
ken- u. Unfallver
ärztl. Untersuch.

Agenten
General-Ag
bei hoh. Bezügen.
U. G. 8616 an R
Halle a. S.

Alte, eingeführt
Feuerversich
sucht rühr
Vertret
bei höchst. Provis.
Df. R. 9748 an R
Düsseldorf.

Jüng. Zei
z. 1. Mai gesucht
von Heizungs. O
haltsanspruch. u.
an Fil.-Exp. Sonn

Wir suchen fü
flott arbeitende
Zeichn
für Eisenkonstrukt
Hebezeugbau.
Maschinenfabrik De
Dortmund

Eisenkonstru
Tüchtige, solide u.
Monteu
für sofort gesucht.
Offerten u. Beifü
Zeugnisabschriften
Wilh. Aug. Ri
Altenessen.

Tüchtige St
Dreher
Horizontalbo
und Hob
für dauernde Beschäftig
hohen Lohn
gesucht
Kalker Werkzeugma
fabrik Breuer, Schu
& Co., A.-G., Köln

Erf. Schloss
Schmied
auf sofort und dau
W. Wiegard,

Stelle sofort einer
Vorarbeiter und 2
ein für Hochbau, G.
Montage-Ingenieur,
von Hansemann.

Sofort ges. drei
zuverlässige
Meister.
Zu melden bei
Kunava in Barov,

Fassoneisenwal
sucht
erste u. zweite W
u. Walzwerkssch
Schriftl. Ang. mit Be
unter W. L. 1787 an d.

Kesselschmi
ältere Blechschl
Hülfsarbeite
gegen hohen Lohn f
ernde Arbeit gesucht
Louis Schwarz
A.-G., Dortmund, Al
Stahl u. Eisen, Apfe

Tüchtiger
Reparaturschn
f. Steinbruch ges. Be
Stellung; nur solche
sich melden, die h
Kippwagen anfertige
Schriftl. Ang. u. J.
an den Gen.-Anz. D

Tüchtige
Maurer
u. Handlan
stellen ein
Langhoff u. Schw
Baugeschäft, Un

20 Maure
und Handlan
f. Fabrikneubau in
Dortmund, Altestraße
gesucht. Carl Kühm
Baugeschäft, Wicked

40—50 tüchtige
Erdarbeit
sofort gesucht für B
neue Schleuse b. Ben
burg. Meld. bei S
meister Seibel, dortsel
H. Weber, Baugesc
Unna i. W.

Tücht. Polste
und Dekorateur sof.
Hörde, Langestraß

Stellen-Angebote

Gute Einnahmequelle: 100 Proz. Reinverd. F. Hausier. u. Marktverkäufer. 10 Pfg.-Artikel. Näh. „Westfalia" Hörde, Viktoria- u. Chausseestraße-Ecke. Musterfendung 50 Pfg. in Marken einsend.

Lieferbote

16—22 Jahre, mit kl. Kaution bei gutem Verdienst in dauernde Stellung sof. ges. Steinstraße 51. 1.

Aktien-Gesellschaft f. Kranken- u. Unfallversicher. ohne ärztl. Untersuch. sucht tücht.

Agenten und General-Agenten

bei hoh. Bezügen. Offert. u. U. G. 8616 an Rud. Mosse, Halle a. S. 21321

Alte, eingeführte

Feuerversicherung

sucht rührige

Vertreter

bei höchst. Provis. Off. unt. Dt. R. 9748 an Rud. Mosse, Düsseldorf. 20900

Jüng. Zeichner

z. 1. Mai gesucht z. Kopier. von Heizungsz. Off. m. Gehaltsanspruch. u. R. Y. 183 an Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Wir suchen sauber und flott arbeitende

Zeichner

für Eisenkonstruktion und Hebezeugbau. 21208

Maschinenfabrik Deutschland Dortmund.

Eisenkonstruktion.

Tüchtige, solide u. selbständ.

Monteure

für sofort gesucht. Schriftl. Offerten u. Beifügung von Zeugnisabschriften an

Wilh. zur Nieden, Altenessen.

Tüchtige Stosser Dreher Horizontalbohrer und Hobler

für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn 20896

gesucht.

Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher & Co., A.-G., Köln-Kalk.

Erf. Schlosser u. Schmiede

auf sofort und dauernd. W. Wiegard, Eickel.

Stelle sofort einen tüchtig.

Vorarbeiter und 2 Nieter

ein für Hochbau. G. Herzog, Montage-Ingenieur, Adolf von Hansemann. 80903

Sofort ges. drei tüchtige, zuverlässige

Nieter.

Zu melden bei Monteur Kunava in Barop, Kreisstr.

Fassoneisenwalzwerk

sucht

erste u. zweite Wärmer u. Walzwerksschmiede

Schriftl. Ang. mit Lohnanspr. unter W. L. 1787 an d. Gen.-Ans.

Kesselschmiede, ältere Blechschlosser, Hülfsarbeiter

gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, Abteilung Stahl u. Eisen, Aplerbeck.

Tüchtiger

Reparaturschmied

f. Steinbruch ger. Dauernde Stellung; nur solche wollen sich melden, die hölzerne Kippwagen anfertigen könn. Schriftl. Ang. u. J. H. 1980 an den Gen.-Ang. Dortm.

Tüchtige

Maurer u. Handlanger

stellen ein (31827

Langhoff u. Schwager, Baugeschäft, Unna.

20 Maurer und Handlanger

f. Fabrikneubau in Cörne-Dortmund, Altestraße, sof. gesucht. Carl Kühmann, Baugeschäft, Wickede-Asseln.

40—50 tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht für Baustelle neue Schleuse b. Henrichenburg. Meld. bei Schachtmeister Seidel dortselbst.

H. Weber, Baugeschäft, Unna i. W.

Tücht. Polsterer

und Dekorateur sof. gesucht. Hörde, Langestraße 18.

Tüchtigen Aenderungs-Schneider

suchen **Rose & Co.**

Tüchtige Polsterer und Dekorateure

zum sofortigen Eintritt gesucht. Hugo Becker, Hagen i. W.

Möbel-Einrichtungsgeschäft.

Per sof. mehrere tüchtige

Maler- und Anstreicher gehülfen

ges. Friedr. Klemm, Herne II, La Rochestr. 45.

Anstreichergehülfen

sucht Wilh. Schmale, von 7 Uhr Montag zu sprech. Neubau Lünerstraße 55.

3 tüchtige Möbelschreiner sofort gesucht. Uhlandstr. 42, Hinterhaus.

Schreiner

m. Handwerksz. f. Repar. gesucht. Näh. Münsterstr. 77

2 tüchtige

Schneidergehülfen

auf Werkstatt per sofort auf dauernd gesucht.

B. Schievenedel, Hörde, Hochofenstraße 1.

Tüchtige

Rock- und Hosenschneider

p. sof. f. dauernd gesucht. Sieland u. Rühenbeck.

2 tücht. Schneidergesellen

sucht H. Hülsborst, Dorstfeld Schneidermeister.

Jüngerer

Schneidergehilfe

der sich in Großstück weiter ausbilden will, findet sofort angenehme, dauernde Stell. 10—15 M. Wochenlohn, Reisegeld wird nach 3 Monaten vergütet. 21304

Bönen i.W., Bahnhofstr. 110 Carl Gräve, Schneidergesch.

Jung. Schneidergeh. sofort gesucht. 1. Kampstr. 41a.

Jüng. Schneidergehülfen

sucht Fritz Romberg, Brechten bei Dortm.

Schuhmacher-Geselle gesucht. Wiesstraße 25.

Jg. Schuhmacher gesucht a. neue Arb. Wüstenhof 13.

Junger Konditorgehülfe

gesucht, der auch in der Bäckerei mit helfen muß. Mallinckrodtstraße 80.

Jg. Friseurgehülfe

sof. gesucht. dortselbst kann auch Sohn ordl. Eltern als Friseurlehrling eintreten. Paul Schünemann, Hamm i.W., Ostst. 37

Jg. Friseurgehülfe

gesucht bei hohem Salär. Fr. P. Bierkant, Wanne 1, Bahnhofstraße 16.

Suche für m. Wirtschaft ein. braven ehrlichen Mann gesetzten Alters als Kellner. Vers. m. i. Bes. a. Zeugn. f. u. bald eintret. L. Heinrich Höltgen, Wirt, Hamborn-Neumühl, Holtenerstraße.

Suche f. m. Speditionsgesch. einen nüchternen, zuverläss.

Rollfuhrkutscher

sowie ein. solid. Fuhrknecht m. nur gut. Zeugn. zum 15. April. Spedition u. Fuhrgeschäft Karl Siepmann, Eving, Chausseestraße 205.

Verheir. nücht. Fuhrmann

sof. ges. Bornstraße 88.

Wir suchen für unsere Zählerwerkstatt Dortmund, Weißenburgerstr. sofort

2 Arbeitsburschen

im Alter v. 15—17 Jahren. Meldungen Post- u. Luisenstraßen-Ecke.

Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk.

15 bis 20

Arbeiter

nicht unter 16 Jahren für hochbezahlte Akkordarbeit sofort und für bald gesucht.

Glasfabrik Crengeldanz, Gebr. Müllensiefen, G. m. b. H., Crengeldanz bei Witten.

Schulfr. Knaben

finden dauernde Beschäftig. Heinr. Strunck, Tabakfabrik, Heiligerweg 4.

Arbeitsbursche, der Radfahren kann, sofort gesucht. Wilhelmstr. 76, Kontor.

Brauerei sucht sofort ord. tüchtigen jüngeren (31181

Kellerburschen,

der mit Filter u. Isobarometer. vollständ. vertraut ist. Zu erfr. in d. G. (31181

Ackerknechte, Inval. f. leicht. Fabrikfuhrw., Bursch. aufs Land zum Milchfahr., ländl. Arbeiter, Pferdeburschen, Milchkutscher sucht Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. Telephon 196.

Tücht. Hausbursche

der auch kellnern kann, sof. für Kasino gesucht. 21112 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Ordentl., stadtkundiger

Laufbursche

gesucht. (21807

Papiergeschäft, Betenstr. 19.

Laufjunge

für Nachmittags gesucht. Keller, Löwenhof II.

Lehrling

für Kirchenbaubüro sofort ges. Limburgerstr. 21, 2. E.

Suche sofort einen Sohn ordentlicher Eltern als

Lehrling

in ein Kolonialwaren-Geschäft. Firma A. Curländer, Langenbreer, Oberstr. 109a.

— Lehrling —

für sofort gesucht. Schwirkmann u. Röver, Märkischestr. 61.

Schlosserlehrling

zum sofortigen Eintritt ges. Aug. Weber, Baugeschäft, 31082) Körner Hellweg 77.

Kräftige

Schlosserlehrlinge

per sofort gesucht. (21338 Wiemann u. Co., Dortmund, Wißstraße 22.

Sohn achtbarer Eltern als

Friseurlehrling

gesucht. Fr. Apke, Hohenlimburg, Elsernstraße 3.

Suche zum 1. Mai tüchtige, fleißige (21316

1. Verkäuferin

für Kolonialwaren. Angenehme, dauernde Stellung. Gehalt 50—60 Mk. b. freier Station. Angebote nebst Zeugniss., Bild u. Gehaltsansprüchen erbittet

Jacob Schröder, Friemersheim bei Duisburg

Suche zum 10. April oder früher eine junge

Verkäuferin

für meine neu eingerichtete Konditorei u. Café. Gefl. Offert. zu richten an

Konditorei Enselmann, 20069 Kamen, Oststraße 3.

Mehrere tüchtige perfekte

Plätterinnen

für Stärkewäsche per sofort gesucht. (21331

Dampfwaschanst. Westfalia, Ludw. Scheikmann, Hoheft 39

Lehrmädchen

und Verkäuferinnen werden sofort für Kolonialwaren gesucht. 20606

August Frodermann, Gelsenkirchen-Bismarck, Luisenstraße 104.

Zum 15. d. M. suche ein

Lehrmädchen

od. angehende Verkäuferin. W. Sieke, Hagen i. W., Schweinemetzgerei.

Lehrmädchen

für Aufschnittgeschäft ges. Reinoldistraße 7.

Kochlehrmädchen

sucht Gasthof z. gold. Stern, Steinstraße 25. 30059

Zur Erlernung der Küche und des Haushaltes junges

Mädchen

gesucht. Hotel Lünenschloß, Hagen in Westf. 21136

Nach Thüringen ein fleiß. sauberes, evangel.

Mädchen

für alle Hausarbeiten bei 20 Mk. Lohn und ein Fräulein zur Erlern. des Haushalts u. der Küche ohne gegenseit. Vergütung ges. Meld. Bochum, Friedrichstr. 13, I.

Für e. kl. Landw. wird ein

einf. Fräulein

nicht unt. 20 J., als Stütze gesucht, welches kochen und etwas schneidern, wenigst. gut flicken kann. 2 Dienstmädchen vorhand. Lohn nach Uebereink. Schr. Ang. u. A. Z. 1981 a. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für Büfett Wartesaal 3. u. 4. Klasse ein einf. ord.

Mädchen

mit guten Zeugnissen. J. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

Aeltere, durchaus erfahrene, selbständige

Köchin

für mittl. Gasthof zu Mitte Mai, eventl. später gesucht. Schriftl. Ang. u. F. K. 1914 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Erf. Küchenmädchen

d. auch Hausarbeit übern., zum 1. Mai gesucht. Frau Bergassessor Gräff, Werne b. Langendreer, Hellweg 403.

In ruhigen Privathaush. wird besseres, selbständiges

Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften erb. Barmen, Wichlinghauserst. 99

Tücht. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit per bald gesucht bei hoh. Lohn. Frau Carl Luhn, Adler-Drogerie, 21305 Langerfeld-Barmen.

Tücht. ev. Mädchen

für Küche u. Hausarb. z. 15. April in kl. Haush. gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Moltkestraße 4, 1. Etg.

Properes Dienstmädchen

gesucht. H. Brune, St. Lütgendortmund, Gasthof zum Bahnhof. (21324

Heute **Montag** Beginn der **billigen**

Schuh-Woche!

Riesige Warenmengen aller nur erdenklichen Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder, braun und schwarz, sowie Halbschuhe, Sandalen, Hausschuhe, Arbeitsschuhe, Schaftstiefel, Grubenschuhe, Turnschuhe, Babyschuhe usw. im Verkaufswerte von weit über **200 000 Mark** sind zum Verkauf ausgelegt!

Wer diese enorm günstige Kaufgelegenheit unbenutzt vorübergehen läßt, schadet sich selbst! Der weiteste Weg lohnt sich! — **Wer zuerst kommt, malt zuerst!**

Aussergewöhnlich billige Extra-Angebote:

1785 Paar Damenstiefel alle Größen, mit u. ohne Lackkappe moderne Formen 7.50 6.95 5.95 4.95 und **2.95**

14 732 Paar Kinder-Stiefel schwarz u. braun, je nach Größe, mit u. ohne Lackk., breite Formen . . 5.50 4.75 3.95 2.95 1.95 und **95** Pf.

2325 Paar Herren-Stiefel alle Größen, nur moderne Formen 8.50 7.50 6.95 5.50 und **4.95**

Schulstiefel Knopf- u. Schnür-, extra stark genäht

22/24	25/26	27/30	31/35
1.65	1.95	2.45	2.95

Ein Posten **Kinder-Schuhe** in den schönsten Modefarben, zum Selbstaussuchen . . . . . nur **65** Pf.

Ein Posten **Damen-Hausschuhe** mit fester Sohle, etwas defekt, zum Selbstaussuchen . . . . . nur **35** Pf.

Ein Posten **Damenstiefel** braun, alle Größen, allerneueste Formen 9.50 8.75 7.95 7.25 und **6.95**

Ein Posten **Kinder-Stiefel** braun, mit und ohne Lackkappe

Serie I	II	III	IV	V	VI
4.50	3.95	2.95	1.95	1.25	95 Pf.

Ein Posten **Sandalen** extra stark, braun

Größe	22/24	25/26	27/30	31/35	36/42	43/46
	1.75	1.95	2.25	2.75	3.45	3.95

Ein Posten **Damen-Halbschuhe** Schnür- und Knopf-, alle Größen, schicke Formen, Gelegenheitskauf, zum Selbstaussuchen **3.95**

Ein Posten **Herren-Stiefel** braun, nur schicke, moderne Fassons, mit und ohne Lackk., alle Größen 9.50 8.75 7.95 7.50 und **6.95**

Ein Posten **Damen-Halbschuhe** braun und schwarz, allerneueste moderne, sehr schicke Formen in Knopf- und Schnür- 7.50 6.95 6.50 5.95 und **4.95**

Ein Posten **Schlappen** für Herren und Damen, zum Selbstaussuchen . . . . . nur **25** Pf.

Ein Posten **Div. Damen-Pantoffel** Plüsch, Cordonet, blau und farbig, in verschiedenen Ausführungen, fester Sohle, zum Selbstaussuchen, nur **75** Pf.

Ein Posten **Kinder-Hauspantoffel** etwas defekt, zum Selbstaussuchen nur **25** Pf.

Ein Posten **Plüsch-Schlappen** für Damen u. Herren, alle Größen, zum Selbstaussuchen . . . nur **75** Pf.

Auf Extra-Tischen: Restpaare, Musterpaare, Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder. **zu jedem annehmbaren Gebot!**

3 !! Ganz umsonst !! erhält jeder Schuhkäufer auf Wunsch bis — Pfingsten — **Dosen Schuhcreme!**

Verkauf nach auswärts per Nachnahme. — Angabe der Grösse genügt. — Umtausch bereitwilligst.

Schuhhaus Das muss man sehen

Nur allein **Dortmund,** **Westenhellweg 43,** früher Krügersche Buchhandlung. **Westenhellweg 118,** vis-à-vis Betten-Baum.

Ordentliches

Mädchen

f. Küche u. Haush. gesucht. Selbig. muß zeitweise im Laden mit tätig sein. Hermannstr. 39, Bäckerei.

Suche auf sofort ein

Mädchen

von 15—17 Jahren für alle Hausarbeit. 21143

Frau Otto Diersen, Rauxel-Habinghorst, Kaiserstraße 8.

Tücht. Mädchen

möglichst sofort gesucht. Wo, sagt die Geschst. dies. Ztg. 21118

Ein älteres 20906

Mädchen

für einen Oekonomiehaush. per bald gesucht. Schriftliche Angebote befördert u. P. G. 1969 der Gen.-Ang. Dtmd.

Per sofort ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Markgrafenstr. 50.

Tücht. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit per bald gesucht bei hoh. Lohn. Frau Carl Luhn, Adler-Drogerie, 21305 Langerfeld-Barmen.

Tücht. ev. Mädchen

für Küche u. Hausarb. z. 15. April in kl. Haush. gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Moltkestraße 4, 1. Etg.

Properes, ehrliches

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 15. April gesucht. 21082

Lindemannstr. 58, part., l.

Ord. ev. Mädchen

gesucht. Rheinischestr. 146.

Suche f. nach Erkenschwick bei Recklinghausen ein tücht. ord. Dienstmädchen, a. liebst. v. Lande, welche etw. Gartenarb. verst., sof. od. 15. April, geg. hohen Lohn.

Näh. Taubenstr. 11.

Für kl. herrschaftl. Haushalt wird zum 15. April ein tüchtig. zuverl. **Mädch.** nicht unter 18 Jahr. ges.

Olgastraße 30, I.

Per 1. Mai tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahr.

Dienstmädchen gesucht.

Näh. Hamburgerstr. 97, II.

Suche z. 15. April od. spät. ein tüchtig. einfach. **Mädchen für den Haushalt.**

Markgrafenstraße 21, I.

Gesucht zu sofort in kinderlos. Haushalt ein erfahr.

Mädchen.

Westenhellweg 75, II.

Suche zu Mai kath. **Mädchen** m. g. Zeugn. für Küche u. Hausarbeit. **Frau Beisenherz,** Elisabethstr. 12. Meld. vorm. 11½—2 Uhr.

Jung. properes Mädchen sofort gesucht. **Hagemann,** Humboldtstraße 68.

Ein prop. Mädchen für Küche u. Hausarbeit ges.

Stahlwerkstraße 84.

Per sof. kräft. **Dienstmädchen** gegen hoben Lohn ges.

Westenhellweg 121.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarb. o. Morgenmädchen gesucht. Bismarckstr. 9.

Pr. **Mädchen,** nicht unt. 16 J., ges. Wambel, Hellweg 12 am Denkmal.

Jüng. **Dienstmädchen** sof. ges. Westenhellweg 89, II.

Ein **Tagesmädchen** ges. Sonnenstraße 154, I. Et.

Tüchtig. Tagesmädchen gesucht. Sedanstraße 15.

Tagesmädchen gesucht.

Eving, Chausseestraße 40.

Pr. ev. 14—15j. **Tagesmädchen** gesucht. Alsenstr. 42.

Prop. tücht. **Morgenmädchen** gesucht. Neuhoff, Arneckestraße 14, I. 31051

Morgen- od. Tagesmädchen gesucht. Münsterstr. 26, 1. Et.

Morgenmädchen 8—12½ gesucht.

Kaiser Wilhelm-Allee 24.

Besseres Morgenmädchen gesucht. Kielstraße 8.

Jüng. **Morgenmädchen** ges. Hohestraße 18, 2. Etg.

Ordl. junges Mädchen für einige Morgenstunden sof. ges. Bornstr. 111, II. r.

Prop. **Morgenmädchen** sof. ges. Mönchengang 4, part.

Morgenmädchen gesucht.

Johannesstraße 8.

Sauberes jüngeres **Nachmittagsmädchen** gesucht. Kreuzstraße 3, II.

Erf. **Nachmittagsmädchen** sof. ges. Arneckestr. 11, II.

Prop. **Nachmittagsmädchen** gesucht. Königswall 10, IV.

Einlegerinnen gesucht. Buchdruckerei Bellmann, Weiherstraße 8.

Laufmädchen sucht sofort Johanna Steins, Betenstraße 17.

Suche für meinen frauenlosen Haushalt ein tücht., ev.

Mädchen

als Haushälterin per 15. April. Dasselbe muß auch mit im Geschäft tätig sein. Schriftl. Ang. oder persönliche Vorstellung.

Ernst Best, Kolonialwaren, Letmathe.

Aeltere Frau zu ein. Kinde gesucht. Nachmittags., Südviertel. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 31180

Mädchen zum Reinigen eines Geschäftslokals gesucht 2. Kampstraße 5, part.

Suche Aufwartefrau.

Tiefestraße 16, 3. Et.

Gesucht

Küchen-, Haus-, Stuben- u. Landmädchen. Frau Martha Holtkamp, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bissenkamp 6. Telephon 7176.

Stellen-Gesuche

Zuverl. Mann

sucht Vertrauensstellung, gl. welch. Art. Kaut. vorhand. Schr. Ang. u. C. G. 5201 an den Gen.-Ang. Dortm.

Kaufmann, 21 J., arbeitsl., sucht Stellung sofort eventl. später als 30180

Lagerist.

Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Jg. Kaufmann

verh., 35 J. alt, 20 Jahre in der Kolonialw.-Branche tätig, sucht für sof. od. später Stellung als Filialleiter oder Konsumverwalter.

Schriftl. Ang. sind u. L. P. 5209 an d. G.-Ang. z. e.

Kaufmann

solider, gewissenhafter, bilanzsicherer, mit vielseitig. kaufm. Erfahr. versehener Buchhalter, Kassierer und Korrespondent sucht baldigst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. Erstklass. Referenzen sowie prima langjähr. Zeugnisse. Schriftl. Ang. u. S. B. 399 an den Gen.-Ang. Dortm.

Friseur, 24 J. alt, sucht Stellung als

Filialleiter.

Schr. Ang. u. J. L. 2178 an den Gen.-Ang. Dortm.

Mädch. s. ganze oder Halbtagst. Hermannstr. 31. II.

Prop. **Morgenmädchen** sucht Stelle. Schr. Ang. u. U. A. 5195 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Mehrere Waschstellen ges.

Heiligegartenstr. 8, 2 Tr.

75 Mk. Belohnung!

Betriebsmonteur, 32 J., gel. Maschinenschloss., Fachschule bes., vollk. vertr. m. Gleich- u. Drehstrom, Akk.-Maschinen u. Kesselanlagen, Montage u. Betrieb, sucht pass. dauernde Stellg. auf Werk, Fabrik, größ. Geschäftshaus, Montage od. dergl. Beste Zeugn. u. Ref. zu Dienst. Obige Belohn. demj. d. mir zu pass. Stell. verhilft.

Schr. Ang. u. S. A. 5147 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Zimmerstr. 65, III.

Amme,

20 Jahre, gesund u. stark, f. Stelle. Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22.

Volksgarten

illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 3, Fernsprecher 7657

Weiteren Arbeitsmarkt siehe 3. Blatt.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7633
SPED./LAGERGESCH.
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Lager u. Stallung zu verm. Näheres Nordstraße 48.

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. Königshof 7.

Hinterhaus
Münsterstraße 40½
für Lager etc. mit Kontor u. gr. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näh. Südwall 7, Telephon 3030.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn., worin seit Jahren Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Schwanenwall 53.

2 herrschaftliche
Wohnungen
je 8 und 7 grosse Zimmer mit Veranda, Stallung u. Garten, inmitten 2000 Morgen Fichten- und Buchen-Hochwald sind zu 600 und 400 Mark zu vermieten oder die Besitzung ist zu verkaufen.
Näheres bei
Franz Bliessing,
Dortmund, Schwanenwall 50.

Per sofort
herrsch. Wohn.
mod. einger., 6 Räume usw. zu verm. Westenhellweg 134, Konditorei. 19688

Abgeschlossene Etagen-
Wohnung
v. 5—6 Zim. in Bergkamen zu verm. Schr. Ang. u. R. J. 2153 an d. Gen.-Anz. D.

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Juli zu verm. Schwanenwall 53.

Wohnung mit Garten
5 Räume (auch z. Werkst.) sofort zu verm. Langestr. 90. Ausk. daselbst bei Harden.

Herrsch. 2. Etage
abg., 5 prachtv. Zim., Küche etc., Garten, p. 1. 7. zu vm. Näheres Münsterstraße 77

Johannesstraße 34,
z. 1. Juli Gartenhaus, Souterrain, 4—5 Räume, als Wohnung od. Werkstatt geeignet, zu vermiet. Elektr. Licht u. Gas. Für Schuhmacher sehr passend. Näher. im Kontor.

Herrschaftl. 2. Etage,
5 Zimmer (darunter 1 Doppelzim.) mit reichl. Zubeh. 1. 7. zu vm. Olgastr. 12, p.

5 Part.-Zim zum 1. Juli zu verm. Besichtig. nach 2 Uhr. Ostwall 31.

Abg. 1. od. 2 Etage v. 5 Z. mit Zubeh. z. 1. Juli zu vm. Oestermärschstr. 48, 1. Et.

Wohnung
von 4 Zimmern u. Bodenzimmer, 2. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Elektr. Licht u. Kochgas vorhanden. Kaiserstr. 94, a. Kaiserbr.

2, 3 und 4 Zimmer
abgeschl., mit elektr. Licht und Heizgas zu vermieten. Näh. Ang. Lubbe, Schubertstr. 6, 1. Et.

In dem Eckhause Kaiserstraße-Heiligerweg (Heiligerweg 2) ist in der 2. Etg. eine abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zum 1. Okt. od. früh. billig zu vm. Näh. Arndtstr. 18 (Büro).

Bornstraße 91
1. Etage abgeschloss., 4 Zimmerwohnung an ruh. Leute v. 1. Juli z. vm. Preis 500 Mark. Näheres im Laden. (

Wambelerstraße 36
4 Zim., hochpart., abgeschl., 1. Mai zu verm. Bescheid dort 1. Etg. bei Germann od. Königshof 7, Kontor.

Abgeschl. Etage
neu hergerichtet, m. elektr. Licht, 4 Räume m. Zubeh., eventl. noch 3 gr. Mansard., v. Juni od. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Westenhellweg 138, 2. Etg.

4-Zim.-Wohn. u. Mans.
3 Zim., in der Nähe des Körnerplatzes per 1. 5. zu vermieten. Näh. Wiegand, Blumenstr. 33, Tel. 5292.

Sch. Wohn. v 4 Zimm. u. 1 Bodenz. 1. Juli zu verm. Heroldstraße 24.

Abg. 3. Etage,
3 Zimm. u. Küche, el. Licht, Kochg., per 1. Juli zu vermieten. Rheinischestraße 56.

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im Neubau Königswall 8 a, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die vordere Hälfte der
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Das photographische Atelier
in meinem Hause Königswall 8, vorzügliche Lage, direkt am Hauptbahnhof u. vis-à-vis der neuen Hauptpost, ist zum Preise von Mk. 1200.— pro Jahr zu vermieten. Näheres Siegfried Friede, Dortmund, Königswall 8.

In dem Eckhause (21201
Kaiserstraße—Heiligerweg (Heiligerweg 2)
ist in der 2. Etage
1 abgeschlossene herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern
mit allem Zubehör, Erkern, Balkons usw. zum 1. Oktober d. Js billig zu vermieten.
Näheres Arndtstrasse 18 (Büro).

Wohnung
3 und 2 Zimmer, z. 1. Juli zu verm. Kurfürstenstr. 34.

Zu vermieten
eine 3 Zim.-Wohnung, abgeschl. Danewerkstr. 12. (

Versetzungshalber
3 Zimmer per 1. Mai zu verm. Adolfstr. 6. (

3 Zimmer
mit Veranda u. Speisekam. zum 1. Juli zu vermieten. 30896 Borsigplatz 2.

3 Zimmer zum 1. Mai zu vermiet. Gänsemarkt 12. (

Zum 1. Mai abg. **3 Zimm.-Wohn.** a. ruh. K. zu verm. Brüderweg 59, part., Laden.

3 Zimmer zum 1. Juli zu verm. Blumenstraße 25. (

2 u. 3 Zimm., abg., 1. Mai zu vm. Missundestr. 50, II.

Herderstr. 6, 2 u. 3 Zimm., abgeschl., 1. Mai zu vermiet. Näher. Lübeckerstraße 13, I.

2 u. 3 Zimmer zu vermiet. Lagerhausstr 23, I.

3 Zim. a. ruh. F. p. 1. Juli z. verm. Bornstr. 94. (

Sch. helle 3 Zimm.-Wohn. zu verm. Düsseldorferstr. 12, 1. Etage, einmal schellen.

Sch. abg. 3 Zim.-Wohn. z. 1. Mai zu verm. Näh. Mallinckrodtstr. 210, II., l.

2 Zimmer
1. Mai, ferner 3 Zimmer, Stallung, Hofraum, Kohlenlager auf 1. Juli zu verm. Kirchenstr. 11. N. Baumst. 28

2 Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. Hermannstr. 4. (

Hübsche 2 Zim., 1. Et., an ruh. kinderl. Fam. per 1. 5. zu vm. Leopoldstr. 65, pt.

Huckarderstr. 102, z. 1. 5. z. vm. **2 gr. Zim. u. 2 Bodz.**

1 leeres Zimmer zu verm. Weberstraße 24, II.

1 einzeln. Zimmer zu verm. Wambelerstr. 21.

An alleinstehende Frau
1 oder 2 Mansarden
in ruh. Hause per Mai zu vermieten. Jägerstraße 36, l. Etg.

Abgeschl. 2 Mansardenzim. per sofort oder 1. Mai Heroldstr. 58 zu vermieten. Näheres Düppelstr. 49, ptr.

Per sof. od. spät. eine abgeschl. Manf.-Wohn. von 3 Zimmern zu verm. Näher. Redtenbacherstr. 14, part.

Zwei schöne große Mansarden-Zimmer
zum 15. Mai oder später zu vermieten. Uhlandstraße 42.

Haydnstraße 38
3 Manf.-Zimmer zu verm.

Zum 1. Juli sind an alleinstehend. Herrn o. Dame
3 Zimmer u. Badezimmer
möbliert od. unmöbliert mit Bedienung zu vermieten. 21362 Näh. Arndtstr. 11, I.

Möbl. Parterrezimmer
mit od. ohne Pension zu vm. Hamburgerstr. 56, pt. (

Frdl. Manf.-Zimmer, mbl., mit Morgenkaffee z. 15. zu vermieten. Näheres Amalienstraße 30, 1. Etage.

Mbl. Zim. mit od. o. Pens. zu verm. Töllnerstr. 1, II., Ecke Märkischestraße. (

Freundl. möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu verm. Wilhelmstraße 22, 1. Et.

Schlafstelle mit 2 Betten frei. Engels, Gnadenort 12, 1. Etg., dir. a. Hauptbahnh.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Amalienstr. 32. I.

Einf. möbl. Zimm. zu verm. Hohestraße 18, 2. Et.

Einf. möbl. Z., 2 B., frei. Adlerstr. 13, II. r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Bremerstr. 5, 1. Etg. l.

1 bess. mbl. Zimmer sof. zu vm. Hamburgerstr. 79, 1. (

M. Z. z. v. Rheinischest. 3, III

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30, Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Eckgrundstück
Nord. Dortm. i. konkurrenzloser Lage, auf w. bis 1. Aug. d. J. eine der Neuzeit entspr. Bäckerei erbaut wird, u. g. Bed. zu verk. oder mit Vorkaufsrecht zu vermieten. Schr. Ang. u. P. H. 2193 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Flaschenbier-Verleger, Fuhrunternehmer, Handwerker etc.!
Neues Geschäftshaus
mit Einfahrt, groß. Hofraum und geräumigen Hintergebäuden
billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Verzinsung ca. 7½ bis 8%.
L. Spiegel, Museumstraße 5.
Fernspr. 1178.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit Garten, nebst angrenz. Lagerplatz u. Lagerhaus, ganz od. geteilt, unter sehr günst. Beding. zu verk. evtl. zu verm. Die Besitz., in der Nähe d. Gymnasiums gelegen, eignet sich bes. für Grossist. Näh. Knappenbergerstr. 47. Telefon 2975.

Schönes kleines Haus,
12 Zimm., Gärtch., jede abgeschl. Etage 3 Zimmer, n. Vorratsk., ist m. 1000 bis 1500 Mark Anzahlung für 18 000 Mark zu verkaufen. **Mell,** Weißenburgerstr. 36.

Verziehungsh. beabs. ich m. in gut. Zustande befindlich.
Wohnhaus
(22 Z., abz.) mit Selbstöffn. Nähe Borsigplatz, bei klein. Anz. b. zu verkauf. Waschküche, Garten, Hühnerstall, Laube vorh. Vermittl. verb. Schriftl. Ang. u. S. W. 5193 an den Gen.-Anz. D. (

Ringofenziegelei zu verk.; nehme erstkl. bel. Häuser in Tausch. Schmitz, Hohensyburgstraße 91, I.

Wirtschaft
mit Bäckerei, Kolonialwar.-Geschäft, groß. Baumhof u. Gemüsegarten — in guter Lage — billig zu verk. bei 7000 Mk. Anzahl. — evtl. auch zu vermiet. Rückporto. Hch. Günedler, Annen, bezidigter Auktionator. Fernspr. Nr. 246 Amt Witten

Gute Arbeiterwirtschaft
i. Industriegebiet, Jahreseinnahme 40 000 Mk. ohne Küche, Anzahlg. 25—30 000 Mark, verhältnissehalber zu verk. Off. unt. O. M. 1904 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft
gute u. sich. Existenz mit hoh. Nebenmiete, gut. Umsatz an Bier u. Branntwein, gesich. Hypothekenverhältn. bei 12—15 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Vermittler verbeten. Offert. unt. Postfach 108, Essen-Ruhr erbet.

Flotte
Tageswirtschaft
per sofort oder später von Fachleuten zu miet. gesucht. Kaution in jeder Höhe vorhanden. Vermittler zwecklos. Genaue schriftl. Angebote u. B. H. 966 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. in **Aplerbeck.**

Arbeiterwirtschaft
in Dortm. zu kauf. gesucht. Gute Hypoth. als Anzahlg. Schr. Ang. u. S. B. 5021 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutgeh. **Wirtschaft** v. Beamten zu miet. ges. Schr. Preisang. u. A. M. 5210 a. d. G.-A. Dtm. Verm. verb. (

10—15 000 Mk.
vom Selbstverleiher per 1. Juli an 1. Stelle abzugeb. Schriftl. Ang. u. G. L. 5205 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Metzgerei zu kaufen od. mieten gesucht. Schr. Ang. u. B. R. 5192 a. d. G.-A. D. (

Flottes Mineralwassergeschäft zu verkaufen. Offert. unt. N. K. 182 a. d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

2. stell. **Hypothek** v. 13 000 bis 15 000 Mk. auf ein best. gelegt. herrsch. Wohnhaus m. 42 000 Mk. v. ein. pünktl. Zinsz. ges. Schr. Ang. u. P. L. 2194 a. Gen.-Anz. Dtm.

2 stell. Hypothek
in Höhe von 6—8000 Mk. a. hies. rent. Objekt gesucht. Schr. Ang. u. S. J. 1900 an den General-Anz. Dtmd.

Ausgeklagte Forderungen
in Höhe von ca. 10 000 Mk. in Dortmund und Umgeg. sofort weg. Liquidation des Geschäftes abzugeben. Schr. Ang. u. N. M. 2157 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Hüte werden billig garniert. Westenh. 3011. E. Potg.

Schirm - Reparaturen gut u. billig. W. Schulte, Rheinischestr. 54

Hanewacker-Kautabak
A. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen Mk. 12.50 empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Würmol!
Das viel gefordl., wohlschmeckende **Wurmmittel,** à 30 Pfg.
Hafen-Drogerie, Münsterstraße 74
Adler-Drogerie, Kaiserstraße 10
Germania-Drog., Westenhellweg 5
Gebr. Kruse, Münsterstraße 38.

Reise-Koffer
Reise-Körbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

Frauenleiden
Unterleibskleid. usw. beh. m. gut. Erf. nach Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hohenw.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
ärztl. gepr. Z. spr. 9—1 u. 3—8. Hansastr. 55, 1. Etg.

Masseurin führt jede Massage aus Münster i. W., Hammerstr. 104, pt

Masseuse
ärztl. gepr. Weißenburgerstraße 61, part. 31133

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel der Welt „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel
so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5 M. Preisgekrönt gold. Medaille, Vielfach bestätigt. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsend. (auch Briefm.)
Parfümerie E. Stehmann
Brückstrasse 19, Dortmund.

Kotten-Verpachtung.
Die in Großholthausen bei Barop gelegene Besitzung, zirka 8 Morgen guten Boden mit guten Wiesen, habe ich zum Herbst auf mehrere Jahre zu verpachten, eventl. krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbige eignet sich auch vorzüglich für Gärtnerei. Wasserleitung (Ruhrwasser) unentgeltlich vorhanden. Außerdem habe ich noch einige eigene Kotten zu verkaufen. — Ferner in Kirchhörde an der Provinzialstraße ein **Ladenlokal** mit Lagerräumen, welches sich für jedes Geschäft eignet, auf sofort zu vermieten. 20415
Wilh. Dellmann sen., Annen i. W.

Weiteren Wohnungs- und Immobilienmarkt siehe 3. Blatt.

Miets-Gesuche

Schuhmacher sucht **Laden m. Wohnung** od. **Part.-W.** mögl. im Süden per sofort oder später. Zu erfragen Stahlwerkstr. 34, I. r. (

Einfam.-Haus od. schöne Etage
von 10—11 Zimmern für 1. Juli auf mehrere Jahre zu mieten gesucht.
Schr. Ang. mit Preis u. näh. Beschreib., wenn mögl. Skizze unt. U. A. 1841 an d. Gen.-Anz. Dtm. 19041

Beamtenfam., 2 Kind., f. z. 1. Juli **abg. 5 Zim.-Wohn.** 1. od. 2. Etg. in bess. Hause des südl. od. östl. Stadtteils Schr. Preisang. unt. B. B. 5196 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderl. Beamtenf. sucht zu Juli 3—4-Z.-W., i. Süden. Näh. Schwanenstr. 8, III.

3—4 Zim.-Wohn. z. 1. 7. v. ll. ruh. Fam. ges. West. Schr. Ang. u. J. J. 217 a. d. Fil.-Exp. Rheinischest. 52.

Kl. Fam., 1 Kind, sucht per sof. od. 1. Juli **abgeschloss. Wohnung** v. 3—4 Z. in der Nähe der Weißenburgerstr. Schriftl. Ang. u. M. H. 5206 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Alleinst. Dame s. sof. 3 Z.-**Wohn.,** evtl. m. Manf. Schr. Angeb. mit Preis u. E. J. 5203 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche per 1. Mai **Wohn- u. Schlafz., fein möbl.,** mgl. Nähe des Theaters, mit Klavier u. elektr. Licht. Schr. Ang. u. F. B. 5200 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dame, Direktrice, sucht peinl. saub., behagl. einger.
Zimmer
mit voll. Pension bei besser. Famil. od. Pensionat, wo angenehmer Familienanschl. geboten w. Geg. Zentrum. Off. ohne obenzutreffende Wünsche zwecklos. Off. unt. K. F. 5204 an d. G.-Anz. D.

Ja. Mann, Bergm., s. z. 15. 4. o. 1. 5. **1 mbl. Zim.** m. v. W. Schr. Preisang. u. J. N. 5207 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Vorzüglicher Mittagstisch
im Abonn. 70 Pf. empfiehlt
Christl. Hospiz, Wilhelmst. 49

2 anst. Leute erh. **Kost und Logis.** Burgholzstr. 40. (

Kost u. Logis. Bischofsgasse 6, a. d. Reinoldikirche.

Kost und Logis frei. Oesterholzstr. 12, 1. Et.

Bess. j. Mann erh. **Kost u. L.** Eisenmarkt 2, Toreing.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

Emschergenossenschaft.
Die Herstellung eines etwa 2 Kilometer langen Eisenbetonspundkanals mit Betonschalen und etwa 1000 m Zementrohrkanälen einschl. aller Erd- und Nebenarbeiten für den Ausbau des Bodelschwingherbaches in der Gemeinde Mengede bei Dortmund soll in einem Lose öffentlich vergeben werden.
Die Ausführung umfaßt ungefähr 18 000 Kubikmeter Bodenaushub, 2000 laufende Meter Sohlenbefestigung mittels Sohlschalen, 1500 Quadratmeter Böschungsbefestigung und 10 500 Quadratmeter Eisenbetonspundbohlen.
Die Verdingungsunterlagen liegen in den Bureauräumen der Bauabteilung III der Emschergenossenschaft, Dortmund, Poststraße 10, 2. Etg., aus und können von dort, solange der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 4 Mark Stück bezogen werden.
Desgleichen können dort die weiteren Unterlagen, wie Zeichnungen und Bodenproben eingesehen werden.
Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 25. April 1913, vormittags 11 Uhr, im Geschäftsgebäude der Emschergenossenschaft zu Essen-Ruhr abzugeben, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter erfolgt.
Essen, den 5. April 1913.
Der Baudirektor:
Helbing, Regierungsbaumeister a. D.

Städtische Badeanstalten.
Seit dem 1. April d. J. kosten in unseren Anstalten die Sauerstoffbäder statt Mk. 3.00 — Mk. 2.00, Zehnerkarten statt Mk. 27.00 — 17.50.
Die Verwaltung.

Konkurs-Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse Wolff gehörenden Warenvorräte bestehend aus:
Zigarren und Zigaretten
werden fortgesetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft. Täglicher Verkauf vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—8 Uhr im Geschäftslokale
Ostenhellweg Nr. 3.
Der Konkursverwalter.

Gussrohr-Verkauf.
Die bei der Veränderung der Rohrleitung auf dem Westfalendamm überflüssig gewordenen gußeisernen Rohre von 800 und 500 mm l. W. im Gesamtgewichte von ca. 126 870 kg sollen im Wege des öffentlichen Verdinges verkauft werden und wird Termin hierzu auf Montag, den 14. d. M., vormittags 9 Uhr, anberaumt. Die bis zu diesem Zeitpunkte eingehenden, versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sollen im Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet und bekannt gegeben werden. Die Bedingungen für den Verding sind gegen Einsendung von Mk. 0.50 bei der unterzeichneten Verwaltung zu haben.
Dortmund, den 5. April 1913.
Die Verwaltung des städt. Wasserwerks.

Waschmaschinen.
Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe
Waschmaschinen
zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.
Neu aufgenommen:
Wassermotor-Waschmaschinen
zu dem billigen Preise von 95.00 Mk.
Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.
Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Mandonion-Harmonika

Neuheit, wunderv. Musik. 3 Auflage od. Regist., 2 Bässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge, Metallschutzecken, 2 chörig, schöner bunter Bala, offenes Clavis od. auch mit Verdeck derselbe Preis Mk. 8.50, 3 chörig 5.50 Mk., 4 chörig 6.50 Mk., 5 chörig 7.50 Mk., 19 Tast. doppelstim. 4 Bässe 7.50 Mk., 3 chör. 4 Bässe, gr. Instrum. 12.50 Mk., Wien. 2 chör. 5.50 Mk., 19 Tast. doppelstim. 4 Bässe 12.75 Mk. 5 akkordige neueste Guitar-Blumenzither total umsonst. Warum? 100 Stück unterlegbare Bein jeder Höhe, 100 Stücke, müssen Sie mir bestellen, à Stück kost. 6½ Pfg. Ich sende Ihnen die Zither dann gratis mit. Preisliste frei. Versand geg. Nachnahme.
Heinr. Suhr, Neuenrade A., Instrumenten-Fabrik.

Bei 20852
Rückgrat-Verkrümmungen
wurden glänzende Erfolge erzielt durch meinen patentierten
Redressions-Apparat „System Haas"
F. Menzel, Orthopäd. Etablissement Düsseldorf, Charlottenstr 32/34
Broschüre, Untersuchung und Beratung kostenlos.
Zu sprechen in Dortmund, Hotel Bristol, Brückstr 53, Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. April, von 9—1 und 2—6 Uhr.
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten und sich nicht durch ähnlich lautende Inserate irreleiten zu lassen. Der rühmlichst bewährte „Haas-Apparat" wird nur von mir hergestellt.

+ Spezial-Behandlung +
von Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung. u.
Syphilis
Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.
A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.
Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

An- und Verkäufe

Möbel-Ankauf.
Herde, Regale, ganze Wohnungseinrichtungen usw.
Wandel, Hansastraße 31.

Kaufe gebr. Möbel
ganz. Haushalt. zu höchst. Pr. Kemper, Rosit. 21a, Bittek.

Kaufe gebr. Möbel
aller Art, ganze Haushalt., Pianos u. Waren aller Art. Zahle höchste Pr. Bitte Karte an Fr. Hammelmann, Balkenstr. 8 od. Telephon 5198.

Für gebrauchte Möbel
zahle mehr wie jeder Händler. (Bitte Karte.) (
F. Rautert, Weiherstr. 2½.

Schöner Bäckerwagen
mit Klappverdeck, großer Kasten, bill. Nordstr. 3, pt.

3 Federflachwagen
20 u. 25 Ztr. Tragkr., mod., bill. zu verk. Nordstr. 3, pt.

Gut erhalt. Gig
m. Kniecachse z. k. g. Obijou, Dortmund, Gustavstr. 6.

Wen. gebr. **Federflachwagen,** 20—25 Ztr. Tragfähigk., bill. zu vk. Mallinckrodtst. 239, I.

Pony
zu verkaufen.
Sölde, Paradiesstr. 27.

Ein bester Russe, vierjähr., 1,58 cm hoch, lammfromm, zu verkaufen.
Rheinischestraße 17.


Verkaufe
3 Stück 2 jährige
Puthennen
(Schruten) beste Brüterinnen, à 7.50 Mk. 20912
Neumeyer, Förster, Schwieringhausen — bei Mengede i. Westfalen. —

Gutsitzende Brutglucke
zu kaufen gesucht.
Marten, Bahnhofstraße 48.(

Gebrauchte Packfässer, Heringstonnen oder Cementfässer und Thomasbeutel
werden laufend zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. 21204

Schuppen,
9×8 m ist auf Abbruch zu verk. Näh. Düppelstr. 49, p.

Alte Gebisse
kauft Schmitz, Kaiserstr. 7.

Frischer
Pferdedünger
zu kaufen gesucht.
Klumpp, Kreuzstraße 120. Fernspr. 7482. 20910

Geldschrank
mittl. Größe, ganz aus Stahl, staunend billig zu verkaufen. Gefl. schr. Anfr. befördert unter K. L. 1924 der General-Anz. Dortmd.

Günstige Kaufgelegenheit
Musikinstrument, fast neu, Pepert, Anschaffungspr. Mk. 3000, w. Aufg. spottb. z. vk. Weinberg, 1. Kampstr. 121.

Selten günstige Gelegenheit.
Wegen elektr. Lichtanlage gebe Gaslampen, 2- und 3-armige, sowie 4 große Saallampen, welche 4 Jahre im Gebrauch gewesen sind, zu jedem annehmb. Preise ab. Heinrich Berger, Restaurant Gertrudenhof in Scherlebeck bei Recklinghausen. Tel. 433 Amt Recklinghaus.

2 mur kurze Zeit in Miete gestandene
Harmoniums
sowie ein fast neues
Pianino
sind mit voll. Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. v. Bremen,
Dortmund,
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Piano
Ibach, für 350 Mk. zu verk. Wilh. Hobrath Söhne, Burgwall 21.

Pianino f. Mk. 55, 260, 325
zu verk. Sehr gute Instrumente H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35.

Guterhalt. Klavier
billig zu verkaufen. Dortmd., Königshof 10, II.

Gebrauchte Fahrräder
kauf. bill. Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstr. 33.

Fahrrad, m. gebr., bill. abz. Reih, Brüderweg 64.

Fast neuer mod. Sportwag. z. zu verk. Holzhofstr. 6, I.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 8. April 1913, vormittags 11 Uhr, werde ich Kuckelke 15
einen großen Posten
Leder
für Schuhmacher und Schuhmacher-Bedarfsartikel
öffentlich meistbiet. zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.
Dortmund, d. 4. April 13.
Harturg, Gerichtsvollzieher.

Weg. Abreise n. Fahrrad, 110 Mk. Wert, f. 65 Mk. zu verkauf. Schwanenstr. 5. (

Guterhalt. **Sitz- u. Liegewagen** billig zu verkaufen. Markt 12, 2. Etg.

Schwere Uhr mit 3 Deckel billig für 38 Mk. zu verkauf. 2. Kampstraße 37.

Gold. Herrenuhrkette, Dam.-Brillantring bill. zu verk. Brüderweg 81—83.

Lehrbüch. f. kath. Töchtersch. sow. f. Realschule (Sexta), bill. abzug. Heroldstr. 78, p.

1 Wiege, da nicht mehr nötig, bill. abzug. **Fritz Neuhaus, Sölderholz,** Friedrichstraße 11. (

Große Hundehütte billig zu verk. Heroldstraße 77. (

Herd, weiß emaill., schw. vernickelt, billig. Hansastraße 80.

1 Herd, Küchenschr., 3 Bettst. m. M., 3 Kleiderschr. u. 2 Waschk. bill. z. v. Josefstr. 4. (

Guterhalt. **Nähmaschine** zu verk. 1. Kampstr. 77.

Schuhwaren-Verkauf
in meiner Privat-Wohnung
an Jedermann.
2.75 kosten starke Schulstiefel, alle Größen, bis Nr. 35
4.50 kosten elea Damenstiefel, Derby, mit Lackkappe
5.90 kosten Herrenstiefel, Schnür, Zug und Schnallen
Cassel in Dortmund, Kubstraße 32, part.

Betten
kaufen Sie qualitativ nirgends so billig wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an. Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mark an. Besichtigung gern gestattet. 28574
Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Echt Mahag.-Schlafz. m. M. jetzt 425 Mark.
Hansastraße 80.

Echt eichen Schlafz. m. M., Spiegelschr. nur 315 Mark. Hansastraße 80.

Wenig gebr. vollst. **Schlafzimmer** wegen Raummang. sehr billig zu verkaufen. Brüderweg 10, 1. Etg.

Küche, pitsch pine, 3 tür.
extra schwer für 185 Mk. zu verkaufen. Prinzenstraße 11, l

Einkauf von
Betten
ist Vertrauenssache.
Kein Laden, keine Spesen.
Brautleute sparen Geld.
Unterbetten von 5 Mark an. Kissen m. 2 Pfd. Federn 1,80 an, weiße Gänsehalbdaunen 2,30. Reine weiße Daunen 4 Mark.
Ohne Konkurrenz.
Jedes Bett wird im Beisein des Käufers gefüllt.
Hagemanns Bettenlager, Humboldtst. 68, 1. E. T. 5262

Mehrere Sofas
billig abzug. Hansastr. 80.

Bertikow, Spiegel, Bettstell., kl. Schrank, Sofa, Tische billig abzug. Hansastr. 80.

Plüschsofa f. Mk. 25, Chaiselongue für Mk. 22 zu verkaufen. Brüderweg 10, I.

W. Reformbettstelle m. M. b. z. vk. Saarbrückerst. 35, II.

Eine gebr., eis. **Kinderbettstelle mit Matratze** bill. zu verkaufen. Hafenstraße 5, 2 Treppen.

Eleg. bess. Plüschsofa
b. z. v. Altermühlenweg 4.

Weiß. Gänsehalsdaunen-Bett für 18 Mark zu verk. Humboldtstraße 68, 1. Et.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann, Herne, bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage des Modewarenhauses Rosenbaum, Witten, bei.

Für Castrop u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma Ph. Aronheim, Castrop, bei.

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage d. Firma Mendel u. Co., Wanne, bei.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Balkenstrasse 36—38
Nikolaistrasse 5
(beim Bezirkskommando).

Fortsetzung der Etatsberatung im Reichstage.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. April.

Bevor der Reichstag in die erste Lesung der Heeres- und Deckungsvorlagen eintrat, suchte er noch die rückständige Etatsberatung ein wenig zu fördern, indem er zunächst den Etat für den Reichstag in zweiter Beratung erledigte. Während sich diese sonst auf die Besprechung häuslicher Angelegenheiten ohne allgemeineres Interesse zu beschränken pflegt, erstreckte sie sich diesmal im Anschluß an eine vom Abgeordneten Bassermann beantragte Resolution auf zwei Fragen von größerer Bedeutung: einmal, den Reichstagsabgeordneten

freie Eisenbahnfahrt für die ganze Legislaturperiode

(gegenwärtig nur für die Dauer der jeweiligen Tagung) zu gewähren, und zweitens die Wahlprüfungen (die jetzt der Reichstag selbst vornimmt) einem besonderen Gerichtshofe zu übertragen. Die erste Forderung fand allseitige Zustimmung, die man, abgesehen von manchen sachlichen Gründen, schon deshalb teilen muß, weil damit dem unwürdigen Zustande ein Ende gemacht würde, daß zwischen der Regierung und dem Reichstag wegen der Frage: Schluß der Tagung oder nur Vertagung über den Sommer hinaus? oft förmlich gefeilscht wird. Im letzteren Falle behalten die Abgeordneten das Recht der freien Eisenbahnfahrt auch während der Sommermonate, also der Hauptreisezeit, während sie im ersteren Falle dieses angenehmen und vorteilhaften Rechts verlustig gehen.

Mit diesem Köder hat die Regierung schon manches mitunter erreicht,

was sie sonst vielleicht nicht durchgesetzt hätte, und es ist deshalb etwas zweifelhaft, ob der Bundesrat jenem Verlangen des Reichstages entsprechen wird.

Was den zweiten Punkt anlangt, so gibt

das bisherige Verfahren der Wahlprüfungen

zu manchen Bedenken Anlaß, hauptsächlich wegen der unvermeidlichen Verschleppung der oft schwierigen und zeitraubenden Wahlprüfungen (obwohl sich dieser Uebelstand neuerdings erheblich vermindert hat) und sodann weil die Entscheidungen vielfach mehr nach Parteirücksichten, als nach Gesichtspunkten der Gerechtigkeit und Objektivität getroffen werden. Der nationalliberale Rechtslehrer Dr. v. Calker legte diese Bedenken mit großer Schärfe und Klarheit dar, ebenso die Beweggründe, die für die Uebertragung der Wahlprüfungen an einen besonderen Gerichtshof sprechen, nämlich an einen besonderen Wahlprüfungssenat bei dem zu errichtenden Reichsverwaltungsgericht und bis zu dessen Konstituierung beim Reichsgericht. Und zwar soll dieser Senat aus Richtern und Abgeordneten bestehen. Einer solchen Zusammensetzung wurde indessen auch von prinzipiellen Anhängern des Gedankens widersprochen, schon aus dem äußerlichen Grunde, weil die Abgeordneten durch diese Funktion ihrer parlamentarischen Betätigung entzogen werden würden. Von fortschrittlicher Seite wurde zwar der Vorschlag an sich nicht bekämpft, wohl aber die sofortige Entscheidung darüber im Hinblick auf die schwache Besetzung des Hauses. Abg. Dove beantragte daher die Verweisung dieser Resolution an die Geschäftsordnungskommission.

Grundsätzliche Gegner des ganzen Vorschlages

waren die Redner der Sozialdemokraten und des Zentrums. Der Abg. Stücklen bekämpft den Gedanken als reaktionär. Demgegenüber wies Abg. Dove auf Elsaß-Lothringen hin, dessen Verfassung, der ja auch die Sozialdemokraten zugestimmt haben, diese Einrichtung enthält. Der Zentrumsabg. Dr. Spahn wollte von dem Vorschlag schon deshalb nichts wissen, weil durch die Reichstagsverhandlungen über Wahlprüfungen schon manche Mißstände, wie Verletzung der Wahlfreiheit, Ausübung eines Wahlterrorismus usw., wesentlich eingeschränkt worden seien, während er sich von derartigen Verhandlungen im geschlossenen Zimmer eines Gerichtshofes keine besondere Wirkung versprach. Die Sozialdemokraten Fischer und Bernstein benutzten auch diese Gelegenheit zu scharfen Angriffen auf die Richter im allgemeinen und in Preußen besonders, wodurch sie sich Zurechtweisungen des Vizepräsidenten Dr. Paasche und des Abg. v. Calker zuzogen. Die Resolution wurde schließlich der Geschäftsordnungskommission überwiesen, die andere einstimmig angenommen.

Es folgt der Etat des Reichsschatzamts, der zu einer längeren Aussprache über

„die Beihilfen an hilfsbedürftige Kriegsteilnehmer"

führte. In Uebereinstimmung mit seiner Kommissionserklärung teilte Schatzsekretär Kühn mit, daß ein Gesetzentwurf wegen Aufbesserung der Veteranenbezüge in Vorbereitung sei. Näheres über Inhalt und Termin der Einbringung vermochte er aber auch heute noch nicht zu sagen. Der nationalliberale Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath nahm zwar diese Ankündigung dankbar entgegen, fügte aber hinzu, daß, falls bis dahin die Vorlage nicht gekommen sei, seine Partei darauf bestehen werde, daß diese Materie in die Heeresvorlage hineingearbeitet werde. Er erkannte auch das Eingreifen zahlreicher Kommunen zugunsten der Veteranen mit Dank an. Der Sozialdemokrat Schöpflin hielt mindestens

eine Verdoppelung der bisherigen Veteranenbezüge erforderlich

und verlangte auch bei der Prüfung der Bedürftigkeit mehr Weitherzigkeit, als bisher, da es immer noch besser sei, einen Veteranen zu viel, als einen zu wenig zu berücksichtigen. Die Verhandlung die hierauf vertagt wurde, wird erst später fortgesetzt werden. Die ganze nächste Woche wird voraussichtlich der Generaldebatte über die Heeres- und Deckungsvorlagen gewidmet sein.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Berlin, 5. April.

Nachstehend berichten wir aus den Beratungen über den

Kultusetat

im Anschluß an unser Telegramm in der Sonntagsausgabe über den Schluß der Sitzung.

Beim Kapitel „Universitäten" führte Abg. Dr. v. Savigni (Ztr.) u. a. folgendes aus: Erfreulicherweise hat sich die Unterrichtsverwaltung entschlossen,

Münster zu einer Volluniversität auszubauen.

Nur wünschte ich, daß man die Stadt Münster nicht in zu hohem Umfang zu den Kosten heranzöge. In Halle haben hervorragende Rechtslehrer Wiederholungskurse für solche Studierenden eingerichtet, die kurz vor dem Examen standen. Der Erfolg war so groß, daß die Einrichtung auch auf andere Universitätsstädte ausgedehnt werden sollte. Das ist nicht geschehen; im Gegenteil, auch die Hallenschen Kurse sind jetzt eingestellt. Ich bitte den Minister um Angabe der Gründe.

Lebhaft protestieren muß ich

gegen das gestrige Auftreten des Abg. Dr. Liebknecht. Wenn solche Aeußerungen, wie er sie tat, hier unbeanstandet durchgehen, dann werden wir uns schließlich alles gefallen lassen müssen. In keinem Parlament, am wenigsten im französischen, würde man solche, das Vaterlandsgefühl verletzenden Aeußerungen dulden, der Redner würde auf irgendeine Art von der Tribüne verschwinden müssen. (Hoffmann (fd.): Warum haben Sie denn keine Courage!?) Es wäre eine undankbare Aufgabe, sich auf dem Gebiet des Brüllens mit Herrn Hoffmann messen zu wollen. (Heiterkeit und Zustimmung.) Aus allen Reden Liebknechts hörte man das Streben heraus, die Gefühle anderer zu verletzen. Dabei haben sie sich selbst darüber beklagt, daß gewisse Ausführungen der Kollegen v. Hennigs und Bell „lieblos" gewesen seien. (Dr. Liebknecht (fd.): Hilflos habe ich gesagt. Heiterkeit.) Nun, dann habe ich Sie mißverstanden und immerhin noch ein Maß von Empfinden bei Ihnen vorausgesetzt, das auch noch nicht einmal vorhanden war. (Dr. Liebknecht (fd.): Wir sind doch keine Teegesellschaft!) Wir sind eine Gesellschaft gebildeter Männer, die über das Wohl des Vaterlandes zu beraten haben, und in eine solche Gesellschaft gehören keine Reden hinein, die das vaterländische Gefühl der überwiegenden Mehrheit auf das gröblichste verletzen. (Lebh. Beifall im Zentrum.)

Minister Dr. v. Trott zu Solz: Die Vorredner haben die Verhältnisse so sehr bis in alle Einzelheiten dargelegt, daß ich mich doch gefragt habe, wie es möglich war, daß sie sich so sehr in diese Materie vertiefen konnten. Auf die Universität Münster jetzt einzugehen, möchte ich mir noch versagen, da ich annehme, daß noch eingehend darauf zurückgekommen wird. (Heiterkeit.) Dann werde ich vielleicht Gelegenheit nehmen, dazu noch einiges zu sagen.

Abg. Schmedding-Münster (Ztr.): Zunächst muß ich

die maßlosen Angriffe Dr. Liebknechts auf Münster

zurückweisen. Sie sind wohl darauf zurückzuführen, daß es der Sozialdemokratie in keiner Stadt so schwer wird, aufzukommen, wie in Münster. (Heiterkeit.) Alle westfälischen Abgeordneten danken der Regierung für den Ausbau der Universität Münster. Die nationalliberalen Abgeordneten, die heute verhindert sind, haben mich gebeten, dies zum Ausdruck zu bringen. Insbesondere ist die nationalliberale Fraktion bereit, alles für Münster zu bewilligen. Provinz und Stadt haben schon große Opfer für die Universität gebracht, 8¾ Millionen. Der Redner bemängelt die Höhe dieser Beiträge. Angeichen, daß eine Verminderung der Zahl der Studenten in Münster eintreten könnte, sind nicht vorhanden. Möge die Universität bis zum Jubiläumsjahr 1918 vollständig ausgebaut sein.

Unterstaatssekretär im Finanzministerium Michaelis entgegnet, daß die Provinz sich bereit erklärt hat, diese Beiträge zu leisten. Die Rechnung, die Herr Schmedding aufgestellt hat, sei neu. Die Regierung werde nachprüfen müssen.

Abg. v. Gescher (kons.): Daß das nötige Krankenmaterial für die Kliniken in Münster vorhanden sein wird, kann keinem Zweifel unterliegen. Die Industrie zieht immer engere Kreise um Münster. Die Provinz hat sich nicht dazu bereit erklärt, jeden Beitrag zu zahlen, den der Staat für angemessen hält, sondern den sie für angemessen hält. Der Staat hat um so mehr Anlaß, genügende Mittel für Münster aufzuwenden, als ein großer Teil des Vermögens der alten Universität Münster zum Ausbau der Bonner Universität gedient hat.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Wir sind mit der Provinz Westfalen darin einig, daß sie einen angemessenen Beitrag zu den Kosten des Ausbaues der Universität Münster leisten soll, ebenso wie die Stadt Münster. Zweifelhaft ist nur das,

was unter „angemessenem Beitrag" zu verstehen ist.

Dies wird der Gegenstand der weiteren Verhandlungen sein, und ich hoffe mit Bestimmtheit, daß es gelingen wird, zu einer Einigung zu kommen. (Beifall im Zentrum.) Die weitere Voraussetzung, daß das genügende Krankenmaterial für die Kliniken vorhanden sei, darf, wenn noch einige Aufklärungen gegeben werden, als erfüllt angesehen werden. Wir haben diese Sicherheit nicht lediglich im Interesse der Universität verlangt, sondern auch im Interesse der Krankenanstalten, die in Münster bereits bestehen. Wir wollten vermeiden, daß etwa eine unwirtschaftliche Konkurrenz entsteht. Die Behauptung, daß der Fonds der alten Universität Münster seinerzeit nach Bonn gegangen und

daß aus ihm die Universität Bonn gespeist sei,

ist absolut ungutreffend. Es ist nichts von Münster nach Bonn gegangen. Dieser Fonds ist der Provinz Westfalen erhalten geblieben und wird allein für westfälische Zwecke verwandt. Ich glaube, daß die Herren aus Münster und Westfalen allen Grund haben, zufrieden zu sein. Ihre Wünsche, die sie seit Jahren vertreten, stehen unmittelbar vor der Erfüllung. Schon in dem nächsten Etat wird voraussichtlich die erste Rate für den vollen Ausbau der Universität Münster eingestellt werden können. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Liebknecht (fd.): Ich habe nicht die russisch-jüdischen Studenten im Vergleich zu den deutschen in den Himmel gehoben, sondern habe die Pflicht geübt, die Sie alle haben, sich der Schwachen anzunehmen. Ich habe auch gestern das Studentenleben in Münster nicht herabzusetzen versucht, sondern mich lediglich gegen die Art gewandt, wie man die Sittlichkeit der Studenten in den kleinen Städten gegenüber den großen Universitätsstädten herausstreicht. Ich persönlich

habe an Münster die angenehmsten Erinnerungen.

Ich habe mich überhaupt nicht gegen die deutsche Studentenschaft gewandt, sondern nur gegen den kleinen antisemitisch-reaktionären Teil von ihr. Vom Zentrum haben mich besonders viele Herren wegen meiner gestrigen Rede angegriffen. Das Zentrum ist ja der Parvenu des Patriotismus. (Heiterkeit.) Man glaubt ihm den Patriotismus noch nicht recht, und deshalb sucht es ihn bei jeder Gelegenheit doppelt und dreifach zu unterstreichen. Als gestern Herr Bell seine patriotische Kinder-Trompete blies ...

Vizepräsident Dr. Porsch: Ich ersuche Sie, in Ihren Ausdrücken zurückhaltender zu sein.

Abg. Dr. Liebknecht (fd.): Ich bleibe dabei, daß die Studentenschaft das Jahr 1813 mit byzantinischen Kundgebungen nicht würdig gefeiert hat. Im Jahre 1817 hat die Studentenschaft auf ihrem Wartburgfest Front gemacht, gegen die Reaktion und den Volksbetrug, der nach dem Jahre 1813 geübt wurde. Heute ist die Studentenschaft leider zum großen Teil in Ihrem Geiste aufgezogen, und es bleibt allein der proletarischen Welt vorbehalten, ein Wartburgfest zu begehen gegen die Reaktion und die Knechtung des Geistes.

Abg. Strosser (kons.): Liebknechts gestrige Rede war eine **offenkundige Verunglimpfung** der großen Mehrheit der deutschen Studentenschaft. Es war vergebliche Mühe, sie heute abzuschwächen. Die deutschen Studenten werden ihm diese Schmähungen nicht vergessen. (Beifall rechts.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Das Kapitel **Universitäten** wird **bewilligt.**

Es folgt zunächst die Erledigung einiger anderer Vorlagen.

Der Bericht der Staatsschuldenkommission wird ohne Erörterung erledigt. In erster und zweiter Beratung angenommen wird die **Errichtung von Amtsgerichten in Brühl und Gronau** (Westfalen) sowie die Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Blumenthal und Lesum.

Es folgt die erste Beratung des schon vom Herrenhause angenommenen Gesetzentwurfs über die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, der **Rheinprovinz** und Hohenzollern.

Montag 11 Uhr: 1. Errichtung und Aenderung von Amtsgerichtsbezirken; 2. Fortbildungsschulgesetz; 3. Kultusetat. (Forts.) — Schluß: 4 Uhr.

Bassermann über die politische Lage.

Hannover, 5. April.

Mit einer internen Sitzung des Zentralvorstandes begannen heute nachmittag hier in Hannover auf historisch gewordenem nationalliberalen Boden die Veranstaltungen des Vierten preußischen Vertretertages der Nationalliberalen Partei, zu dem die Parlamentarier der Nationalliberalen Fraktion fast vollzählig erschienen sind.

Der Führer der Partei,

Reichstagsabgeordneter Bassermann,

mit stürmischem Beifall empfangen, führte

zu dem Thema „Reichspolitik"

in einer im Kriegerheim abgehaltenen öffentlichen Versammlung folgendes aus:

Ein mächtiges Regen und Arbeiten geht durch unser ganzes Volk und auch durch unsere Nationalliberale Partei. Es hat Zeiten gegeben, in denen das anders war. Aber der gegenwärtige Zeitcharakter erfordert eine lebendige Betätigung unseres Bürgertums in Stadt und Land. Schwer sind die Aufgaben für unsere innere Politik und schwierig ist die Stellung Deutschlands im Kreise der Völker geworden. Nicht geringer wird die Zahl der Probleme, die Parlament und Volk beschäftigen. Wie schwierig die Stellung unseres Volkes im internationalen Leben geworden ist, beweisen die großen Opfer, welche von der Nation in der Wehrvorlage gefordert werden.

Unser Volk ist reifer geworden.

Frauen und Männer beschäftigen sich heute immer mehr mit der Politik. Dieses reifere Volk fordert auch staatliche Fortschritte, es fordert Ellenbogenfreiheit, Anerkennung der Gleichberechtigung und Beseitigung veralteter Einrichtungen. Ich will Ihnen heute nicht ein Referat über die Wehrvorlage und die Bedeutung der neuen Steuern halten. Die Beratungen der Nationalliberalen Fraktion und deren Stellungnahme zu diesen Vorlagen ist für mich abgeschlossen. Ich will auch der am nächsten Montag beginnenden parlamentarischen Debatte nicht vorgreifen. Die Bedenken der heutigen Zeit erinnern an die Zeit vor hundert Jahren. Wenn wir in diesen Tagen die neue Wehrvorlage prüfen, so erkennen wir, daß **erst jetzt** die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt werden soll.

Scharnhorst hat den Gedanken der Wehrpflicht damals durchgeführt und dadurch die Grundlage für die Siege von 1813 gelegt. An ihn denken wir heute zurück, wenn die Wehrvorlage eine Vermehrung der Friedensstärke des Heeres um 126 000 Mann bringt. Wie erklärt es sich nun, daß von Jahr zu Jahr neue Militärvorlagen kommen. Mit Wehmut denken wir an jene große Periode zurück, in der Deutschland anerkannt war als leitender Staat in der europäischen Politik. In jener Zeit tauchte in Bismarck die Sorge vor der russischen Politik auf. Auch heute ist die panslawistische Politik eine Hauptursache der Wehrvorlage. Der Gedanke führte Bismarck zum Bündnis mit Oesterreich, an dem wir bis heute festgehalten haben bis zur Nibelungentreue. In das Bündnis trat auch Italien ein, nachdem es durch die Annexion von Tunis durch Frankreich verärgert war. Bismarck wollte ein Bündnis mit Rußland nicht, weil er fürchtete, daß Deutschland dadurch

in Abhängigkeit von der russischen Politik

geraten könnte.

Nun aber setzte ein die Verbrüderung Frankreichs und Rußlands, die sich bis zur Entente steigerte. Für Frankreich ist das Bündnis mit Rußland ein gewaltiger Faktor geworden, und wenn heute die internationale Politik leidet unter dem Ueberschwang französischen Nationalgefühls und unter den mitunter auftretenden Revanchegelüsten, so ist die Ursache die Tatsache, daß Frankreich die starke Anlehnung an das russische Kaiserreich hat, und dadurch die großartige Kolonialpolitik in die Wege leiten konnte.

Das erzeugte wiederum neue Reibungsflächen

wie die Geschichte der Marokkokrise gezeigt hat. Als nun Bülow und Tirpitz die Reorganisation der Marine übernahm, da trat Deutschland ein in die Weltmarktspolitik, und als der deutsche Kaufmann in alle Länder der ganzen Welt zog, da machte sich das Bedürfnis nach einer großen Kriegsflotte geltend. Hätten wir nicht klar erkannt, daß die Errichtung einer Kriegsflotte neben dem Heere eine Notwendigkeit sei, so wären wir heute schon längst aus der Weltgeschichte gestrichen. (Sehr richtig!) Unsere Flotte ist die erste Vorbedingung für die Erhaltung des Weltfriedens.

Das war die zweite Phase, die sich knüpfte an die Namen Bülow und Tirpitz, eine Periode, in der wir in Ostasien und der Südsee festen Fuß faßten. Diese Zeit ist nicht erfüllt von imperialistischen oder nationalistischen Gedanken. Das sind die Gedanken, die heute alle Völker gleichviel welcher Staatsform erfüllen. Nichts ist falscher, als wenn man imperialistische Kritik verknüpft mit der Idee, daß diese Kritik die Politik ehrgeiziger Herrscher sei. (Sehr richtig!) Es ist ganz falsch, wenn die Sozialdemokratie die österreichische Politik am Balkan „Cäsarenpolitik" nennt. Das Länderverteilungssyndikat, wie man die Tripelentente genannt hat, ist gerade von imperialistischem Geiste erfüllt. Das sind Weltenvorgänge, und die muß man im Auge behalten, auch in dem Augenblick, wenn man an die Wehrvorlage denkt.

Das Vermehrungsbedürfnis der Völker führt zu ungeheuren Reibungsflächen. Das haben wir in den Tagen der Marokkopolitik erlebt, die ich nach wie vor für keine ganz glückliche halte. Wir haben das erlebt bei den Vorgängen am Balkan, die uns vor Augen führen, wie die Kriegsgefahr vor den Toren Europas steht. Das ist die heutige Situation. Wir haben in Deutschland Friedenspolitik getrieben und stehen doch dauernd vor der Gefahr eines Krieges. Nicht dynastische Gründe sind es, die geführt werden, nein, es sind Lebensbedürfnisse der Völker, die die Länder in den Krieg treiben. Heute muß damit gerechnet werden, daß die Türkei darniederliegt und daß der Kalkül, daß die Türkei bei Verwicklungen auf Seiten des Dreibundes stehe, jetzt nicht mehr möglich ist. Das sind Veränderungen, die auch uns zu denken geben, namentlich in Zeiten in denen wir sehen, wie auch in Rußland der Panslavismus um die Oberhand ringt, und auch in Frankreich der nationalistische Geist und der Revanchegedanke sich breit und immer breiter macht. Die Wehrvorlage richtet sich in keiner

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 7. April.

Siegfried von Wagner

2. Gastspiel von Heinrich Hensel.

Kammersänger Hensel zählt mit Recht zu den berühmtesten Tenören der Gegenwart. Neben Barth, Kraus, Forchhammer, Burrian und Kmote nimmt Hensel als Wagnersänger eine der hervorragendsten Stellungen ein. Was Hensel zu der allgemeinen Beliebtheit verhalf, ist seine jugendfrische, im Forte strahlend hell klingende Stimme, die mühelose, ungezwungene Art, mit der er auch die größten gesanglichen Schwierigkeiten löst. Die Schlußsteigerung des ersten Aktes gelang Hensel in jeder Beziehung ausgezeichnet. Das Gespräch mit dem Waldvogel gab ihm Gelegenheit, auch im Piano seine Gesangeskunst zu offenbaren. Leider sind die darstellerischen Fähigkeiten Hensels seinen stimmlichen längst nicht ebenbürtig. Die Ursprünglichkeit eines Forchhammer fehlt ihm. Sein Siegfried ist keine in sich abgeschlossene Persönlichkeit, die trotz des überschäumenden Lebensdranges der Jugend von höchstem sittlichem Wollen erfüllt ist. Im allgemeinen ist der Siegfried Hensels nicht kraftvoll und urwüchsig genug; trotz der wirklich heldenhaft erklingenden Fortestellen, besonders der Schmiedelieder, kommt seine Darstellungsweise über eine gewisse Convention nicht hinaus. Als Ganzes ist, bei seiner vorherrschend lyrischen Gesangsweise, der Eindruck kein geschlossener; die kraftvollen Stellen — so effektvoll sie im Moment wirken — fallen aus dem Rahmen seiner sonst fast weichlichen Gesangs- und Darstellungsweise heraus. In seinen Bewegungen ist Hensel oft unfrei; die Ausgestaltung der letzten Szene ließ in dieser Hinsicht besonders viel zu wünschen übrig. Man erlebte das Erwachen der Liebe nicht mit überzeugender Deutlichkeit und so wurde die wunderbarste Stelle des Dramas in ihrer Wirkung leider beeinträchtigt, was allerdings den Gesamteindruck nicht wesentlich herabmindern konnte.

Von der sonstigen Aufführung, in der die Tätigkeit Alois Hofmanns in glänzender Weise nachwirkte, läßt sich viel Gutes berichten. Herr Gruder-Guntram, der diesmal den Wanderer sang, bot eine seinem Ruf entsprechende, sorgfältig durchdachte Leistung, in der er seine stimmlichen Vorzüge auf das beste zur Anwendung zu bringen wußte. Leider erklangen die ersten Töne seines Auftritts „Heil dir, weiser Schmied" nicht ganz sicher; als jedoch der Orchesterklang für den Sänger hörbar wurde, fand er sich sogleich zurecht und führte den herrlichen ersten Gesang und das Zwiegespräch mit Mime mit überlegener Ruhe und großer Tonschönheit durch. Auch die beiden anderen Auftritte gelangen ihm recht gut. Die Wiedergabe des Werkes deckte sich im übrigen mit der schon eingehend besprochenen ersten Aufführung und hinterließ auch diesmal wieder einen tiefgehenden Eindruck.

Hüttner-Konservatorium.

Wie bereits bekanntgegeben, ist für die Mittelklassen des Konservatoriums der Düsseldorfer Pianist Fischer als Lehrer engagiert. Aber noch eine andere Lehrkraft ist für die Musikschule gewonnen, es ist dies der Konzertmeister Johann Rasch. Herr Rasch ist Schüler Joachims und war vor Jahren kurze Zeit Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters in Dortmund. Er hat sich aber später dem Lehrerberufe zugewandt und unterrichtete ca. 6 Jahre in England. Nunmehr ausgestattet mit großer pädagogischer Erfahrung, hat ihn Herr Hüttner für sein Institut als ersten Violinlehrer an die Spitze dieser Klassen gestellt. Herr Rasch wird sich als Solist in einem der nächsten Symphonie Konzerte dem Publikum vorstellen.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 6. April.

„Die Einnahme von Berg-op-Zoom".

Komödie in 4 Akten von Sacha Guitry.

Erste Aufführung in den Kammerfestspielen des Deutschen Theaters.

Von Zeit zu Zeit müssen wir auch mal einen dramatischen Franzosen sehen, wär's nur, um uns die merkwürdige Tatsache neu bestätigen zu lassen, daß uns die Bühne Frankreichs nichts Ernsthaftes, nichts Fruchtbares mehr zu bieten hat. Vor kaum einem Menschenalter spielte das französische Drama bei uns eine — wenn nicht beherrschende, so doch sehr wichtige Rolle, und man stritt nach der Aufführung jedes neuen Stückes von Dumas, Augier, Sardou ganz ernsthaft über die darin behandelten Fragen. Längstvergangene Zeiten, abgetanes Plusquomperfektum! Was heute noch aus Frankreich zu uns kommt, das ist fast ausnahmslos Residenztheaterware, und wenn sich unsere vornehmen Kammerspiele einmal zum Pariser Drama hinablassen, so geschieht das weit mehr aus schauspielerischen als aus literarischen Gründen: es gibt ein paar gute Rollen und Reinhardt darf sich den Luxus erlauben.

Sacha Guitry, ein Südfranzose, ist für uns ein neuer Mann; die Franzosen erblicken in ihm ein Genie, und vor 30 Jahren hätten wir Deutsche ihn mindestens für ein außerordentliches Talent erklärt. Heute muß ruhig gesagt werden: Guitry spinnt im Grunde doch nur denselben Faden wie alle andern Boulevardichter, nur die Nummer ist nur einiges feiner. Der Faden ist der des Ehebruchs, aber Guitrys Nummer ist insofern feiner, als der betrogene Ehemann ein ungewöhnlicher Schafskopf, der glückliche Dritte ein ungewöhnlich geistreicher, feiner, verführerischer Kerl ist, sodaß wir, aller Moral zum Trotz, dem Schafskopf seine Hörner, dem dritten seinen Sieg gönnen. Seinen Sieg aber erringt er am Gedenktage der glorreichen Einnahme von Berg-op-Zoom zu Ludwigs des Vierzehnten Zeiten; ja so eilig hat es die eingenommene Festung, daß sie auf dem Abreißkalender den Tag noch etwas vorrückt.

Der Ruhm des erfolgreichen Abends gebührt dem ausgezeichneten Darsteller des Dritten, Waßmann, einem der besten Sprecher und feinsten Charakterspieler Reinhardts.

Wer Qualität will, trinkt Burgeff! BURGEFF ist & bleibt der beste deutsche Sekt!-

Vertreter für die Reg.-Bezirke Münster und Arnsberg, die Bezirke Essen, Niederrhein Osnabrück:

Caspar Schölvinck

Münster i W. Telephon 461

wenig agressiv gegen irgend eine Macht, sondern hat lediglich den Zweck, Deutschland vor jeder Gefahr sicherzustellen.

Die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht bei einer solchen Lage ist in der Tat eine nationale Pflicht. (Stürmischer Beifall. Sehr richtig!) Nicht aus Angst machen wir die Vorlage, sondern aus einem Gefühl tiefen sittlichen Ernstes. Lassen Sie uns das tun, was uns dem Ernstfall ruhig ins Auge sehen läßt. Einzelheiten der neuen Vorlage

werden allerdings noch zu prüfen sein.

Auch auf dem Gebiete der Jugendbewegung hat ein starkes nationales Empfinden eingesetzt. Unsere Jugend wird körperlich, geistig und sittlich zu guten deutschen **Patrioten** herangebildet. Aber auch sonst ist unser Land herausgewachsen aus der früheren Enge. Allgemein kann ich sagen: wir sind bereit auf den Boden des Prinzips dieser Vorlage zu treten. Ueber die Einzelheiten wird die Fraktion aber noch beraten. Manches wird nicht so bleiben, wie es die Regierung vorgeschlagen hat. Manches wird geändert werden müssen, da es nicht der sozialen Gerechtigkeit entspricht. Die Regierung war bemüht, den Besitz diesmal heranzuziehen, ob ihr Weg in allem der richtige war, möchten wir **bezweifeln.** (Lebhaftes Sehr richtig!)

Das gilt insbesondere für das Bestehen der veredelten Matrikularbeiträge, das anscheinend erst nach harten Kämpfen im Bundesrat in die Vorlage hineingestellt worden ist. Wir erachten die Einführung einer allgemeinen Besitzsteuer nach wie vor

als ein dringendes Bedürfnis.

(Beifall und Händeklatschen.) Das ist doch eigentlich ein ganz einfacher Grundsatz, wenn das Reich so große Anforderungen für Heer und Flotte machen muß, so muß es auch Reichssteuern einführen, und nicht den Umweg über die Landesgesetzgebung wählen. Die Lasten sind schwer, die das Volk jetzt zu tragen hat, aber es trägt sie willig. Man darf jedoch der notwendigen freiheitlichen Entwicklung sich nicht entgegensetzen. Wir haben uns gestern stundenlang beim Etat des Auswärtigen Amtes über die Rekrutierung unserer Diplomatie unterhalten. Der Wille ist im deutschen **Volk und deutschen Bürgertum vorhanden, daß grade in der Diplomatie der Weg offen gemacht werden muß.** Es ist uns gänzlich gleichgültig, ob **adlig** oder nichtadlig, aber tüchtig muß der Diplomat sein.

Es soll nicht darauf ankommen, daß der zum Diplomaten ernannt wird, der Einen großen Zuschuß von zu Hause bekommt, dann erhält die Diplomatie schließlich einen plutokratischen Charakter. Soldaten allein tun es auch nicht. Die Diplomatie und ihre Tätigkeit in Friedenszeiten ist so enorm wichtig, daß für keine Sparte des Staatsdienstes die Forderung so sehr aufgestellt werden muß wie hier: nur dem Tüchtigen soll der Weg offen gelassen werden und er darf nicht von dem Vermögen oder der Geburt abhängig gemacht werden. Wenn ich an alle die tüchtigen Leute, an die Führer in unserem wirtschaftlichen Leben denke, dann träume ich von einer Zeit, in der diese Besten unseres Volkes auch an den ersten Stellen der Diplomatie stehen werden. Ich habe mancherlei in der gegnerischen Presse gelesen, in der Presse, die gegen jede Rüstung Front macht, aber ich meine, zum Vergnügen rüstet sich doch das Bürgertum nicht, sondern aus nationaler Notwendigkeit.

Das Bürgertum ist fest entschlossen, die Opfer zu bringen, welche zur nationalen Wehr gebracht werden müssen. Vor hundert Jahren haben unsere Väter Gut und Blut für das Vaterland dahingegeben;

Seitdem sind wir ein mächtiges Volk geworden.

Bürgersinn und friedlicher Geist erfüllen Deutschland, nicht Kriegslust erfüllt unsere Brust, wir sind ein friedliches, aber mächtiges Volk, wir sind friedlich, aber das ist unser Wille, wir wollen auch gewachsen sein jeder Gefahr. (Anhaltender großer Beifall und Händeklatschen).

Unter patriotischen Kundgebungen nahm die Versammlung ihr Ende.

Der Adel wird — nicht bevorzugt.

Ein Musterbeispiel dafür, daß es in Preußen **eine Bevorzugung des Adels** „bekanntlich" — nicht gibt, ist die Provinz Pommern. Von 28 Landräten sind ganze drei — nicht adelig! Von 24 Landtagsabgeordneten sind ganze sieben — nicht adelig! Von diesen sieben wiederum ist einer — nicht konservativ! Der Generalsekretär Dr. Mittelmann macht zu dieser Feststellung, in der von ihm herausgegebenen „National-konservativen Rundschau" die folgenden, bahnenden Erläuterungen:

„In Pommern gibt es bekanntlich mit Ausnahme des Kreises Stettin und vielleicht noch der Kreise Randow-Greifenhagen und Anklam-Demmin-Usedom-Wollin (hier will der Liberalismus diesmal den Versuch eines Kampfes wenigstens machen) eine Landtagswahl nicht; hierzulande werden die Abgeordneten **ernannt**, und zwar **von der konservativen Vertrauensmännerversammlung.** Wenn man sich den Zeitungen zum Beispiel las: „Die Vertrauensmänner der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte in den Kreisen Greifenberg und Kammin traten zu einer Sitzung zusammen und beschlossen, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Herrn v. Normann, Herrn Justizrat Grundmann-Treptow als Kandidaten für die Landtagsersatzwahl aufzustellen," so hieß das für den Eingeweihten bereits: Herr Justizrat Grundmann wird fortan **den Kreis im Abgeordnetenhause vertreten.**"

Nebenbei, Justizrat Grundmann ist Syndikus der pommerschen Generallandschaftsdirektion, also durchaus einer, der „mang uns mang gehört". Sehr erfreulich findet auch das nationalliberale Organ diese Adelswirtschaft nicht, „die uns in der auswärtigen Politik **von einem Marokko zum anderen** führt, während sie es im Innern bereits auf 4¼ **Millionen sozialdemokratischer Stimmen** gebracht hat". Es klagt mit Recht:

„Eine blühende Provinz, Bürger- und Bauernfleiß und regsame Arbeiterhände allerorten und doch nichts als Adel,

überall die Vorherrschaft einer kleinen, engumgrenzten Kaste.

Und das in einer Zeit, die sich in der Erinnerung an die große Erhebung vor 100 Jahren nicht genug tun kann! Als Bürger und Bauern zusammenstanden, das letzte an Kraft hergaben und in übermenschlicher Anstrengung die Ketten brachen, die auf dem Preußen von 1806-07 lasteten. Sie brechen konnten, weil aus dem fronenden Landmann und dem unfreien Städter inzwischen **freie Bauern und freie Bürger** geworden waren, die nicht mehr gesenkten Kopfes wie bei Jena und Auerstädt, sondern erhobenen Hauptes dem Gegner entgegentraten, die die Freiheit erkämpften, weil sie sie selber empfanden, und denen als freie Männer ein Leben unter Druck und Zwang zur Unmöglichkeit geworden.

Der liberale Geist eines Stein hatte dies zuwege gebracht, aus stumpfen Niedergedrückten, die an ihrem Vaterlande verzweifelten, aufrechte Männer gemacht, die mit ganzer Seele an ihrem Lande hingen. Damals war, wie Ernst Moritz Arndt sagt, eine Fülle von Kraft da, die aus dem Geiste erglüht und erblüht. Durch diese Kraft haben Greise wie Männer gefochten und Jünglinge ihre Säbel wie mit vollster Manneskraft geschwungen.

Wenn man darum einen Mann heute feiern wollte,

dann doch wahrlich „Ihn", den Freiherrn vom und zum Stein. Wer aber tat es? Eine Handvoll Männer am 10. März an seinem Denkmal auf dem Dönhoffplatz zu Berlin; die **offiziellen** Feiern kannten diesen Namen nicht."

Gegen diese Art, die Erinnerung an den Freiheitskampf zu feiern, müßte das liberale Bürgertum sich auflehnen, meint Mittelmann.

„Fort mit den leeren Festen und hohlen Feiern, die nicht eines Stein gedenken, fort mit dem Lobhudeln und Beweihräuchern, als wenn wir es Wunder wie weit gebracht hätten! Solange in Preußen-Deutschland der Adel die Vorherrschaft hat, solange in Preußen ein Wahlrecht gilt, das schon Bismarck das elendeste und widersinnigste genannt hat, und solange unser 65-Millionen-Volk auf den wichtigsten Missionen im Ausland durch Männer vertreten ist, die ihren bedeutungsvollen Posten ihrem **wohlklingenden Namen** und einer **wohlgefüllten Börse**, nicht aber ihrer eigenen Tüchtigkeit verdanken,

solange gibt es nichts zu feiern,

nur zu arbeiten. Sei uns die Zeit vor 100 Jahren ein ernster Mahner in ernster Stunde! Die Zeichen der Zeit weisen auf Sturm."

Westfalen-Rheinland.

Lütgendortmund, 6. April. (Vermißt) wird seit dem 2. Ostertage der 25jährige Bergmann Adolf Heibutzki, Harpenerstraße 65 wohnhaft. Er ist am genannten Tage aus seiner Wohnung fortgegangen und nicht zurückgekehrt. Bekleidet war er mit schwarzem Anzuge, hellgrauem Ueberzieher, grünem Hute und Schnürstiefeln.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1487. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann Emil Dubois aus Günnigfeld, Hauptstr. 17 hat auf Zeche Dahlbusch, Schacht Berger in Rotthausen einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Langendreer, 6. April. (Nach fast 40-jähriger Dienstzeit) in unserer Gemeinde ist am 1. April Herr Rektor Krebber in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet ein Lehrer von echtem Schrot und Korn aus unserer Volksschule.

Herne, 5. April. (Straßenbahnunfall.) An der Ecke Neu- und Bahnhofstraße lief die vier Jahre alte Tochter Charlotte der Eheleute Ksongeck von der Seite gegen einen herankommenden Straßenbahnwagen. Das Kind erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte bewußtlos vom Platze getragen werden.

Wanne, 6. April. (Am Herzschlag verschieden.) Gestern Abend wurde in einem Abteil erster Klasse der Direktor der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft Buddeberg tot aufgefunden und nach Rheinelbe gebracht. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Wanne, 6. April. (Auf Schacht 8 der Zeche „Unser Fritz") stürzte der Lehrhauer Jendrowski auf nicht aufgeklärte Weise etwa 100 Meter tief in einen Stapel hinab, nachdem er kurz zuvor einen Kohlenwagen aufgeschoben hatte. Man fand den Knappen mit schweren Wunden auf einem Wagen liegend vor. J. wurde in das Krankenhaus geschafft; sein Zustand ist bedenklich. — Auf dem alten Schacht Wilhelmine in Hessler traf den Bergmann Fritz Buschmann bei der Kohlengewinnung ein großer Stein, der sich aus dem Hangenden gelöst hatte, in das Genick. Buschmann war sofort tot.

Bochum, 5. April. (Ein entsetzlicher Unglücksfall), dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich am 7. Februar d. J. auf der Kaiser Wilhelm-Straße. Dort geriet in unmittelbarer Nähe der Oberrealschule der 18jährige Unterprimaner Hellermann von der Kaiserstraße in dem Augenblick, als er einen Straßenbahnwagen verlassen hatte und die Straße überschreiten wollte, unter einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Motorwagen der elektrischen Straßenbahn. Die Räder gingen über den unglücklichen Knaben hinweg und zermalmten ihm den Schädel. Heute hatte das bedauerliche Unglück ein Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer, vor der sich der Wagenführer Müller von hier wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten hatte. Die Anklage legte Müller zur Last, durch schnelles Fahren bezw. durch Ueberfahren der Haltestelle vor der Oberrealschule das Unglück verursacht und so den Tod des Hellermann verschuldet zu haben. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme kam das Gericht zu dem Schluß, daß den Angeklagten nach Lage der Sache nicht die geringste Schuld an dem Unglück trifft. Müller wurde freigesprochen.

Bommern, 6. April. (Die Gartenstadt) in unserer Gemeinde macht große Fortschritte. Bereits 16 dieser schmucken Häuser sind fertig gestellt und bezogen worden. In diesem Jahre sollen nochmals 16 Häuser errichtet und zum Herbst bezugsfähig sein.

Haltern, 6. April. (Zwischen Leben und Tod.) Eine ganze Nacht hindurch lebte ein in Lavesum bei Haltern wohnender Landwirt in Todesangst. Der Mann ging nachmittags in das hinter Lavesum belegene „Veen", um Heide zu schneiden. Als er bis zum Abend noch nicht zurückgekehrt war, wurde er von seinen besorgten Angehörigen bis in die Nacht hinein gesucht. Sie fanden ihn aber in der Nacht nicht. Am anderen Morgen erst wurde der Vermißte gefunden; er steckte fast bis an den Hals im Moor.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. April.

Eine Betrachtung zum bevorstehenden Ohm-Prozeß.

Der „General-Anzeiger" hat letzthin darauf hingewiesen, daß am Ende dieses Monats der lange erwartete Prozeß gegen den Bankier Ohm beginnen wird. Die vorletzte Woche des April-Monats wird von zwei kleineren Prozessen ausgefüllt, die gewissenmaßen als Vorposten-Plänkeleien angesehen werden können. In diesen beiden Straffachen, es handelt sich einmal um die Bochumer Metallwaren-Fabrik, das andere Mal um die Glas-Präzisions-Werkstätten-Gesellschaft, wird der ehemalige Bankier Ohm nicht als Angeklagter erscheinen, vielmehr richtet sich die Verhandlung in der ersten Sache gegen den Kaufmann Strecker, in der zweiten Sache gegen die Herren Rosenkeimer und Hartwig. Montag, den 28. April, beginnt dann der

große Ohmprozeß.

Die Vorbereitung des Prozesses hat eine Unsumme Arbeit erfordert. Noch vor Beendigung des Prozesses dürfte seit dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank das dritte Jahr ins Land gegangen sein. Die ganze Zeit hindurch sind Vorbereitungen zu dem Prozeß von dem Untersuchungsrichter, der Staatsanwaltschaft und einer Anzahl Sachverständiger eifrigst betrieben. Von der Fülle des zu bearbeitenden Materials kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Anklageschrift einen Umfang von mehr als 1000 Seiten umfaßt.

Der Strafprozeß gegen den Bankier Ohm und die Aufsichtsratsmitglieder der Niederdeutschen Bank und der verschiedenen Tochtergesellschaften dürfte sich zum

größten Kriminalprozeß

ausgestalten, der je die deutschen Gerichte beschäftigt hat. Die verschiedensten großen Monster-Prozesse, die wir im letzten Jahrzehnt erlebt haben, mögen an Zeugenzahl wohl den Ohmprozeß übertroffen haben. Der größte Prozeß dürfte der Ohmprozeß aber sowohl hinsichtlich seiner Dauer, als auch hinsichtlich des Umfanges des zu bewältigenden Prozeßmaterials sein. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen bis Mitte August dauern. Demnach würde der Prozeß nahezu 4 Monate währen. Bei der Fülle des Verhandlungsstoffes dürfte diese Zeit eher zu kurz, als zu lang bemessen sein.

Die Verhandlungen erstrecken sich bekanntlich keineswegs nur auf die Niederdeutsche Bank, sondern auch auf all die Tochtergesellschaften und Gründungen des Herrn Ohm. Welchen gewaltigen Stoff das Gericht im Ohmprozeß bewältigen muß, wird einem erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, auf welche Vorgänge sich die Beweisaufnahme erstrecken wird. Wir haben uns die Mühe gegeben, einmal in unseren Bänden von 1910 zu blättern, um so einen flüchtigen Ueberblick zu gewinnen, mit welchen Gründungsvorgängen sich das Gericht im Ohmprozeß zu befassen haben wird. Für die Vollständigkeit unserer nachfolgenden Zusammenstellung übernehmen wir keinerlei Gewähr, immerhin aber dürfte durch sie doch der Umfang der Verhandlung einigermaßen illustriert werden. An erster Stelle dürfte unzweifelhaft die Gründung und der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank selbst stehen. Mit ihr am engsten liiert war wohl die Lünener Bank, die gleichfalls in erheblichem Umfang Gegenstand des Strafprozesses sein dürfte.

Außer diesen beiden Gesellschaften dürften dann zunächst noch die verschiedenen Dortmunder Tochter-Gesellschaften der Niederdeutschen Bank Gegenstand der Verhandlung sein. Hierhin gehören das Dortmunder Brauhaus, die Firma Pötter & Co., A.-G., die Walhalla, Dortmund, die Hotel- und Restaurations-Vertriebsgesellschaft, Dortmund, die Automobil-Betriebsgesellschaft, Dortmund, G. m. b. H., und aus der nächsten Nachbarschaft die Alemannia-Brauerei, Hemmingen, und die Glas-Präzisions-Werkstätten in Brackel.

Weiter dürften sich die Verhandlungen noch auf folgende Gründungen der Niederdeutschen Bank beziehen: Auf die Nonaera A.-G. für elastische Fahrzeugbereifung, ferner Bochumer Metallwaren-Fabrik G. m. b. H., Industrie für Holzverwertung A.-G., Altenessen, Maschinenbauanstalt Altenessen, Motor- und Lastwagen A.-G., Aachen (Mulag), Habermann u. Guckes A.-G., Tiefbauunternehmen in Kiel, Süddeutsche Sperrholzplatten G. m. b. H., Stuttgart, Sperrholzplatten G. m. b. H., Hamburg, Frankfurter Gummiwaren-Fabrik, Phrophar, A.-G., und schließlich die Firma Blomberg u. Co., Düsseldorf. Das sind rund

zwanzig Gesellschaften,

zu denen dann noch etwa 25 Filialen der Niederdeutschen Bank hinzu zu zählen wären.

Die Aufzählung dieser Gesellschaften gibt ein kleines Bild von der Fülle des zu bewältigenden Materials. Bei all diesen Gesellschaften wird in der Verhandlung die Frage zu prüfen sein, ob sich die Beteiligten bei der Gründung irgend welcher strafbarer Handlungen schuldig gemacht haben. Das Gericht wird zu prüfen haben, ob insbesondere die gesetzlich vorgeschriebenen Einzahlungen richtig geleistet sind und ob etwa Uebergründungen vorgekommen sind. Bei der Erörterung der Frage der Uebergründung dürften einige Taxatoren eine wenig beneidenswerte Rolle spielen. Abgesehen von den Gründungsvorgängen sind ferner dann die Bilanzen aus mindestens 5 Jahren zu prüfen. Bei den Bilanzen wird insbesondere nachgeprüft werden müssen, ob die Debitoren mit ihren richtigen Werten eingesetzt sind. Die Nachprüfung der Verhältnisse der Debitoren wird namentlich bei der Niederdeutschen Bank erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Zum Teil werden voraussichtlich auch „zur Illustration" die Bilanzen aus noch weiter zurückliegenden Jahren herangezogen werden müssen, sodaß wir auch im Ohmprozeß mit „Illustrationsfällen", die im

Prozeß gegen Stallmann und Genossen

zur Zeit in Berlin eine große Rolle spielen, zu rechnen haben werden.

Das Gericht wird weiter dann die Frage zu prüfen haben, ob die Konkurse bei den verschiedenen Gesellschaften nicht zu spät angemeldet worden sind. (Alle die oben genannten Gesellschaften sind bis auf die Mulag und die Industrie für Holzverwertung in Konkurs geraten. Diese beiden Gesellschaften hat Herr Mannesmann unter schweren Opfern gehalten.) Ferner wird die Frage der ordnungsmäßigen Buchführung nachzuprüfen sein. Das Gericht wird untersuchen müssen, ob die Kapitalerhöhungen bei den einzelnen Gesellschaften ordnungsmäßig zustande gekommen sind. In zahlreichen Fällen wird zu prüfen sein, ob sich die Angeklagten der Untreue schuldig gemacht haben. Hierbei wird es sich insbesondere darum handeln, daß die Mitglieder der verschiedenen Aufsichtsräte Tantiemen bezogen haben, obwohl die Gesellschaften nichts verdienten. Einen breiten Rahmen in der Verhandlung dürfte schließlich die Erörterung über

die Einführung der Aktien an der Börse

beanspruchen.

Vergegenwärtigt man sich alle diese Momente, so wird man sich ungefähr eine Vorstellung davon machen können, welch ungeheuerliche Arbeit der Dortmunder Strafkammer hier bevorsteht. Abgesehen von den tatsächlichen Schwierigkeiten, die der Beweisaufnahme auch dadurch entstehen, daß die Angeklagten sich gegenseitig beschuldigen, wird der Prozeß auch reich sein an juristischen Schwierigkeiten. Natürlich bedeutet die Verhandlung nicht nur für das Gericht, sondern auch für die übrigen Beteiligten, für den Vertreter der Anklage und für die Verteidiger eine gewaltige Anstrengung. Bisher sind für die Verhandlungen etwa 150 Zeugen und 10 Gutachter geladen. Von den zahlreichen Angeklagten sind aber bis zur Verhandlung, und auch während derselben, unzweifelhaft ebenso zahlreiche Beweisanträge zu erwarten sein. Wenn wir die Verhandlungsdauer auf etwa 4 Monate schätzen, so können uns die Ereignisse immerhin noch in Zukunft als Optimisten erscheinen lassen.

Die ungeheuerliche Beweisaufnahme wird am Schlusse des Prozesses natürlich nicht nur von dem Vertreter der Anklagebehörde, sondern auch von den etwa 20 Verteidigern gewürdigt werden. Eine Beweisaufnahme von dem hier gekennzeichneten gewaltigen Umfang über die Gründung von 20 Gesellschaften und 25 Filialen, über

etwa 100 Bilanzen

und über all' die andern angedeuteten Nebenfragen wird weder von dem Vertreter der Anklage noch von den Haupt-Verteidigern bei den vielen rechtlichen und tatsächlichen Schwierigkeiten in einigen Stunden erörtert werden können. Da wird ein Plaidoyer vielleicht mehrere Tage währen.

So wird Dortmund in den nächsten Wochen durch

Berliner Spieler.

Von Leo Erichsen.

Wieder lenkt ein Sensations-Spieler-Prozeß die Aufmerksamkeit auf jene Kreise, die scheinbar im Gesellschaftsleben unserer Zeit aufgehen und die doch innerlich scharf begrenzt sind; ihre Mitglieder, verschieden durch Rassebildung und gesellschaftliche Stellung, finden sich — fast nach einem zwingenden Gesetz — zusammen zu einem gemeinschaftlichen Ziel: die Schwäche der Mehrzahl der Menschen bewußt auszunützen, Vorteil zu ziehen aus der größten Leidenschaft, dem Spiel.

Die Leidenschaft des Spiels hat wirklich etwas Gigantisches. Sie ist die ursprünglichste von allen — kein Liebestrieb hat die Tiefe, die eine Spielbegierde annehmen kann. Und dieser Ursprünglichkeit wegen ist jeder Kampf gegen das Spiel aussichtslos. Die Puritaner haben es im Staate Newyork durchgesetzt, daß Spielen jeder Art, auch in Privatkreisen, verboten wurde — die furchtbaren Zustände, die anläßlich des Vorgehens gegen die vollständig korrupte Newyorker Polizei aufgedeckt wurden, sind eine nur zu verständliche Folge dieses Versuches, das Spiel gewaltsam zu unterdrücken. Zu allen Zeiten, bei allen Völkern wurde gespielt, wo die Kämpfe am heißesten tobten, wurde am leidenschaftlichsten gespielt. Die alten Germanen ehrten das Spiel als Kampf und ein Kampf ist es noch heute für die Mehrzahl der Spieler. Je mehr das Leben für den Einzelnen wechselvoll verläuft, je mehr er Schwierigkeiten zu überwinden hat, je intensiver die Anstrengungen sein müssen, um einen persönlichen Erfolg zu erringen, je größer das Existenzrisiko ist, das er eingegangen, je kühner der Einsatz, um den er kämpfen mußte, desto stärker ist im allgemeinen in ihm die Spielleidenschaft entwickelt, weil die Prämissen, die für den Kampf des Lebens gegeben sind, schließlich für den Kampf am grünen Tisch die gleichen bleiben.

So bilden alle, bei denen das Spiel der freien Kräfte ausschlaggebend für den Erfolg ist, das Gros der Spieler: Rechtsanwälte und Künstler, Tagesberühmtheiten der Bühne und des Schreibtisches, Großkaufleute und Börsianer — sie sind die Spieler des Impulses und aus diesem Grunde schon die Opfer ihrer Leidenschaft; sie sind prädestiniert zum Verlieren, sie müssen zuletzt unter die Räder geraten. Denn ihnen gegenüber steht der Spieler aus Passion, der geborene Spieler, der die Leidenschaft des Spiels nicht kennt, oder sie doch frühzeitig vollkommen überwunden hat, für den das Spiel kein eigentliches Spiel mehr ist, sondern eine bestimmte Tätigkeit mit dem bestimmten Endzweck — des Gewinnens.

Beim Roulette den Einsatz schon im Stillen verloren geben, während die Kugel noch über die schwarzroten Felder rollt und es als selbstverständlich betrachten, daß in der nächsten Minute der Croupier den Louisdor zu sich herüberzieht, nicht erregt den Einsatz verdoppeln und immer wieder verdoppeln, um das Glück um jeden Preis zu erzwingen, sondern warten, wenn man instinktiv das Empfinden hat, man kämpfe zurzeit gegen eine feindliche Macht — beim Baccarat nach einer Reihe glänzender Spiele der anderen die „Hand passieren lassen" — also auf ein eigenes Spiel verzichten, da die Chance, jetzt zu gewinnen, geringer geworden ist — bei Gegenspielen wie Ecarté, Piquet und Pokern nicht nur dem Spiele, sondern vor allem dem Spieler seine volle Aufmerksamkeit widmen und dessen gekünstelte Erregung oder gezwungene Ruhe, seine unwillkürlichen Bewegungen oder forcierte Bewegungslosigkeit richtig deuten und selbst beim größten Verlust und höchsten Gewinn innerlich nicht einen Moment das Gleichgewicht verlieren — das alles zeichnet den Gewohnheitsspieler par excellence, dem Spielen Selbstzweck ist, und der für diesen Beruf alle Eigenschaften mit sich bringt, die zum Erfolge führen müssen. Wer die Psychologie des Spiels und der Spieler genau kennt, weiß, daß überall und ständig ein Kampf zwischen diesen beiden großen Gruppen stattfindet, von vornherein aussichtslos für die erstere, numerisch weit stärkere Gruppe.

In keiner Stadt der Welt wird so viel gespielt wie in Berlin. Die Ursachen hierzu sind mannigfaltig. Vor allem trägt die Jugend der Riesenstadt schuld daran; Berlin hat während seiner ungeheuer raschen Expansion weit mehr Glücksritter in sich aufgenommen als je eine andere Weltstadt in der gleichen Zeit. Und die Fremden sind es, die der Reichshauptstadt in erster Linie das Signum des Spielens aufdrücken — der Berliner Bürger spielt verhältnismäßig wenig. Dazu kommt, daß in keiner andern Stadt der Welt so intensiv gearbeitet wird wie in Berlin. Die geistige Anspannung erfordert gebieterisch Auslösung; es ist kein Zufall, daß die beschäftigsten und erfolgreichsten Rechtsanwälte oft die größten Spieler sind.

Als Moses Mendelssohn im Jahre 1704 die „Ressource von Berlin" gründete, schwebte ihm wohl in erster Linie eine Vereinigung der besten Kräfte des Berliner Bürgertums vor, die für die künstlerischen und literarischen Bestrebungen der damaligen Zeit eine Pflegestätte bilden sollte, und doch entwickelte sich in diesem ersten Klub von Berlin bald eine außergewöhnliche Spielleidenschaft, die in den späteren Jahrzehnten in Spielfieber ausartete. Dort wurde nicht nur die Nächte hindurch gespielt, sondern selbst vormittags, und jener Sonntag, da die Nachricht von dem Attentat Nobilings auf Kaiser Wilhelm 1. Berlin erschütterte, war für diesen Klub einer der wildesten Spieltage.

In der vormärzlichen Zeit behielten die neu gegründeten Geselligkeitsvereine im allgemeinen ihren Charakter; erst die Entwickelung, die Berlin nach 1870 nahm, schuf neue Spielklubs. Inzwischen hatten sich zwar einige exklusive Zirkel gebildet: der Klub der Adligen — am Pariser Platz —, der Unionklub und der Turfklub. Aber die Vereinigungen, die einer breiteren Masse zugänglich waren, sind doch erst Schöpfungen der letzten 30 Jahre. So wurde der Klub von 1880 gegründet, der besonders aus den Kreisen der Großkaufleute, Künstler, Journalisten und Juristen einen erheblichen Zuzug erhielt. In den achtziger Jahren entstanden einige große Künstlerklubs und der Werdeprozeß, der in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts Berlin vielfach ein so neues Gepräge gab, ließ auch eine neue Art von Klubs entstehen. Die Hauptschöpfungen dieser Epoche waren der „Klub von 1890", der „Klub von 1900" und der „Klub Borolina", zum Teil vielfach genannt zu jener Zeit, da es einigen berüchtigten Falschspielern — Hertz und Sulka — gelungen war, in ihnen Aufnahme zu finden. Diese Klubs waren eine Inkarnation des Luxus. Hier, namentlich im Klub von 1900, war alles zusammengetragen worden, was den Begriff vom Wert des Geldes illusorisch machen konnte. Teuerste Sandelhölzer und Veroneser Marmor, Brüsseler Spitzen und Genueser Samt, Rosenholz mit Goldintarsien, Tanzsäle und Luxusbäder, ein Heer von Dienern, Köchen, Masseuren und Fechtlehrern, die erlesensten Genüsse von Küche und Keller, in diesem Milieu mußte der Verlust weit weniger empfindlich treffen.

Diese Stätten des Sybaritentums sind verschwunden — mußten verschwinden —, wurden aber bald in anderer Form wieder eröffnet und neben ihnen schossen unzählige Klubs wie Pilze aus dem Boden Berlins. Unter ihnen einige große, wirklich vornehme, die ihre Mitglieder und Gäste doppelt und dreifach liebten, und einige, deren Teilnehmer eine gute bürgerliche Existenz aufweisen konnten — den großen Rest bildeten „Geselligkeitsvereine", die unter dem harmlosesten Titel im Berliner Adreßbuch zu finden sind.

Alle diese Klubs, vom feudalen Zirkel, dessen Mitgliedschaft allein einen erhöhten Kredit ermöglicht, bis zur Vereinigung Berliner Schieber, haben eine große Gemeinschaft fällt langsam die Schale der Aeußerlichkeiten, dann eint all die Tausende, die allnächtlich an Hunderten von Stellen Berlins zusammenkommen, ein Empfinden, ein Wunsch, ein Ziel: Gewinnen! Und die Leidenschaft des Spiels durchzittert sie alle, bindet alle. Nichts nivelliert so vollkommen, nichts gleicht die größten Gegensätze so völlig aus, wie das Spiel. Ein einziger Typ aber ist innerlich dieser Masse fremd, obwohl er ihren Bestandteil bildet — der Falschspieler. Freilich, Falschspieler in der Auffassung der Allgemeinheit, die mit vorher präparierten und gezinkten Karten oder mit gefälschten Würfeln die Spielchancen beeinflussen, diese Erscheinungen von den Arbeitsplätzen der Kümmelblättler sind in dem strahlenden Lichte der Berliner Spielklubs in einer Gesellschaft, die doch zu erfahren ist, um derartigen Praktikern ein erfolgreiches Arbeiten zu ermöglichen, schwer denkbar. Warum auch das gefährliche forcer la fortune, wenn ein corriger vollständig genügt? Der moderne Riccaut de la Marlinière braucht nur einigemal Karten zu geben, um die meisten der Karten von der Rückseite — an dem eigenartigen Muster — zu erkennen. Ein scheinbar unabsichtliches Naßmachen des Daumens läßt ihn einigen, sonst schwer zu merkenden Karten ein feines Zeichen aufdrücken, ein bestimmtes Mischen läßt ihn die Karten nach Wunsch zusammenbringen — genug, es gibt unzählige Methoden à la grecque, die es nahezu unmöglich machen, den Täter beim Falschspiel zu ertappen.

Jeder Klub beherbergt Falschspieler. Trotz der größten Vorsicht beim Einführen neuer Mitglieder und Gäste, trotz strengster Kontrolle während des Spiels. Man bringt nur nichts in die Oeffentlichkeit, wenn jemand in flagranti ertappt wird.

Mit diesen Parias der Gesellschaft muß die Gesellschaft rechnen, so lange sie sich zusammenfindet, um ihnen Gelegenheit zum mühelosen Erwerb zu geben. Ein neues Geschlecht müßte heranreifen, anders in seinem Empfinden und in seinen Leidenschaften, wenn hier ein Wandel entstehen soll. Erst dann könnte der Wunsch Wahrheit werden, mit dem einst im Harmlosenprozeß der Oberstaatsanwalt sein Plädoyer schloß: „Möge Ihr Urteil wie ein Donnerwort einschlagen in die Reihen der Spielerkreise, der Bankhalter und Pointeure, der Verführer und Verführten, auf daß sie aus diesem Prozeß die richtige Lehre ziehen, die in den Worten gipfelt: das war le dernier coup, rien ne va plus!"

den größten deutschen Kriminal-Prozeß aller Zeiten draußen im Lande in aller Munde sein. Leider wird in diesem Falle über Dortmund nichts ruhmvolles berichtet werden können.

* * *

Gestern wurde uns mitgeteilt, daß in Bezug auf mehrere zum Teil schwerwiegende Anklagepunkte

Ohm außer Verfolgung gesetzt worden ist.

Es handelt sich um folgende Sachen, in denen die Eröffnung des Hauptverfahrens von der Beschlußkammer des Dortmunder Landgerichts abgelehnt worden ist:

1. Anschuldigung der Untreue durch Vorenthaltung von 40 Aktien der Pyrophor-Metallgesellschaft.
2. Anschuldigung der Beihülfe zur Bilanz-Verschleierung bei der **Maschinenbauanstalt Altenessen.**
3. Anschuldigung der Beihülfe zu falschen Angaben zum Zwecke der Eintragung der Motoren- und Lastwagen-Aktiengesellschaft Mulag in Aachen in das Handelsregister. Ferner der Bilanzverschleierung und der Untreue zum Nachteil dieser Gesellschaft.
4. Anschuldigung der Untreue zum Nachteil des **Dortmunder Brauhauses** durch Uebernahme von Bürgschaften in Höhe von ca. 1 Million Mk.
5. Anschuldigung der Bilanzverschleierung der **A.-G. Poetter u. Co.** im Jahre 1906.
6. Anschuldigung der Untreue in Höhe von 1 Million Mark zum Nachteil der **Lüner Bank** durch Uebertragung „notleidender" Konten. Die Anklage kuntete in diesem Falle zunächst auf Konkursverbrechen.
7. Anschuldigung der Beihülfe zu den dem Registergericht gegenüber gemachten wissentlich falschen Angaben zum Zwecke der Eintragung der Firma **Deutsche Glas-Präzisions-Werkstätten, G. m. b. H.,** in das Handelsregister.

Durch Fortfall dieser Anklagen wird der Prozeß etwas abgekürzt werden können, wenn sie auch gegenüber dem noch verbleibenden Anklagematerial wahrscheinlich nicht allzu erheblich ins Gewicht fallen werden.

Dortmund — Lüdenscheid.

Wir erhalten aus Interessenten-Kreisen folgende Zuschrift, der wir bei dem allgemeinen Interesse der erörterten Frage gern Raum gewähren:

„Lüdenscheid ist nicht nur ein reizvoller Ausflugsort, sondern die Stadt hat auch in wirtschaftlicher Beziehung eine erhebliche Bedeutung. Die wechselseitigen Beziehungen aller Großstädte zu Lüdenscheid, berührt im erheblichem Maße auch unsere Stadt Dortmund und den gesamten engeren Industriebezirk. Bei der Bedeutung Lüdenscheids hat eine Frage, die die Gemüter in Lüdenscheid z. Zt. in hohem Grade beschäftigt, unstreitig auch Interesse über die Grenzen Lüdenscheids hinaus. Alle die geschäftlich vom Industriebezirk aus mit Lüdenscheid in Verbindung stehen, haben es unstreitig von jeher als außerordentlich unangenehm empfinden müssen, daß die Verkehrsverbindungen, sowohl die Postverbindung als auch die Eisenbahnverbindung

außerordentlich viel zu wünschen übrig lassen.

Im wesentlichen haben diese allbekannten Tatsachen wohl ihren Grund darin, daß die Bahnverbindung nach Lüdenscheid so unzweckmäßig ist, wie man es eigentlich nur mit großen Eifer ausdenken vermöchte. Will man von Dortmund nach Lüdenscheid fahren, so muß man von Hagen aus einen langen Weg im rechten Winkel über Delstern, Ambrock, Dahl, Breckerfeld, Rummenohl, Dahlerdrück, Schalksmühle, Brügge nach Lüdenscheid zurücklegen. Die Fahrt ist zwar angenehm, sie führt durch das wunderschöne Volmetal, aber der Weg ist recht umständlich, Zeit ist Geld! In diesem Zeichen leben wir heute. Deshalb ist es auch nicht ersichtlich, weshalb man nicht längst eine Strecke Hagen—Ambrock—Lüdenscheid oder Hagen—Ambrock—Dahl—Lüdenscheid gebaut hat. Die große wirtschaftliche Bedeutung Lüdenscheids würde die Ausführung dieses alten Projektes unstreitig rechtfertigen. Der oben bezeichnete umständliche Weg, beträgt nicht weniger als 32,4 Kilometer, wohingegen die Entfernung Hagen—Ambrock—Lüdenscheid nur 25 Kilometer betragen würde.

In Lüdenscheid sind seit langem ernsthafte Bestrebungen im Gange, im Interesse Lüdenscheids in besonderem, im Interesse all der vielen, die mit Lüdenscheid zu tun haben, im allgemeinen, eine bessere Bahnverbindung zum Industriebezirk zu schaffen. Diese Bestrebungen werden mit Recht damit begründet, daß die wirtschaftlichen Interessen von Lüdenscheid und Umgegend gebieterisch eine möglichst kurze und schnelle Verbindung mit dem Eisenbahnknotenpunkt Hagen fordern. Für die wirtschaftliche Bedeutung Lüdenscheids dürfte auch die Tatsache sprechen, daß Lüdenscheid nach Dortmund den größten Postpaket-Versand des ganzen Oberpostdirektionsbezirks Dortmund hat.

Die Bestrebungen nach einer guten Bahnverbindung in Lüdenscheid sind alten Datums. Seit 30 Jahren bemüht man sich, die maßgebenden Personen der Preußischen Eisenbahnverwaltung von der Notwendigkeit einer neuen Bahnlinie nach Lüdenscheid zu überzeugen. Diese fortgesetzten Bestrebungen haben endlich Erfolg gehabt. Lüdenscheid soll eine neue Bahnlinie erhalten, aber durch diese soll der umständliche Weg von Hagen nach Lüdenscheid nicht etwa abgekürzt,

sondern obendrein noch umständlicher gestaltet werden.

Die gegenwärtige Eisenbahnstrecke beträgt, wie schon gesagt, 32,4 Kilometer. Das Projekt der Stadt Lüdenscheid 25,3 Kilometer, und das **Projekt der Preußischen Eisenbahnverwaltung 35,5 Kilometer.** Durch das Projekt der Eisenbahn-Direktion tritt eine Verlängerung der jetzigen Bahnverbindung Hagen-Lüdenscheid um 3,1 Kilometer ein; das Projekt Lüdenscheid-Ambrock-Hagen vermindert dieselbe um 7,1 Kilometer. Die Differenz zwischen dem Projekt der Eisenbahn-Direktion und dem Projekt der Stadt Lüdenscheid beträgt 10,2 Kilometer, fast ein Drittel der seitherigen Strecke.

Das Projekt Lüdenscheid—Ambrock—Hagen ist nach der vorliegenden speziellen Bearbeitung ohne größere technische Schwierigkeiten bei einer Steigung von 1 : 50 auszuführen. Das Projekt der Eisenbahndirektion weist dieselben Steigungsverhältnisse auf. Die Absichten der Eisenbahnverwaltung haben in Lüdenscheid einen geharnischten Protest, dem sich alle Kreise unterschiedslos angeschlossen haben, ausgelöst. Es wird darauf verwiesen, daß keine deutsche Industriestadt, die gleich Lüdenscheid mit der ganzen Welt in Geschäftsverbindung steht, so ungünstige Verkehrsverbindungen hat, wie Lüdenscheid.

Die Entrüstungen über die Absichten der Eisenbahnverwaltung sind vollkommen berechtigt und es wird notwendig sein, daß sich dem Protest der Lüdenscheider Bürger auch jene weiten Kreise aus dem Industriebezirk anschließen, die an einer guten Verbindung mit dem wirtschaftlich bedeutenden Lüdenscheid Interessen haben. Köln ist von Dortmund etwa 100 Kilometer entfernt. Die Entfernung von Dortmund nach Lüdenscheid beträgt noch nicht die Hälfte. Trotzdem kann man

eher von Köln zurück sein, als von Lüdenscheid.

Daß die Eisenbahnverwaltung nun aber noch das Bestreben hat, die ohnehin schlechte Verbindung noch zu verschlechtern, ist absolut unverständlich. Wir leben doch im Zeichen des Verkehrs! Soll dieses Wort für Preußen keine Gültigkeit haben?"

Dortmunder Gedenktage. 7. April 1059: Heinrich IV. gewährt der Abtei Deutz aus der curtis Trutmania (Dortmund) 2 Pfund Silber.

Die Aufnahme der Katechumenen der Reinoldikirche findet Freitag den 18. April für die Knaben und Sonnabend den 19. April für die Mädchen statt. Die Kinder aus den Bezirken der Pfarrer Schmidt, Stein und Daub wollen sich versammeln um 8 Uhr morgens im Reinoldinum, Schwanenstraße 12. Die Kinder aus dem Bezirke der 2. Pfarrstelle (ehemals Pfarrer Traub) werden bis zur Wiederbesetzung der Stelle vom Pfarrer Daub unterrichtet und wollen sich bei demselben anmelden. Die Knaben aus dem Bezirk von Pastor Kühn versammeln sich am 18. Mai morgens 8 Uhr in der Bismarckschule, die Mädchen am 19. April morgens 8 Uhr in der Marienschule. Aufgenommen werden alle Kinder, die bis zum 30. September 1913 12 Jahre alt werden und Ostern 1915 konfirmiert werden sollen.

Zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwaggons geriet am Sonnabend am Hafen der Meister Georg Ernst, wohnhaft Kohlenweg 9 b. Er erlitt dabei erhebliche Quetschungen am Oberkörper, sodaß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

In der Güterabfertigung am Hauptbahnhofe verunglückte in der Nacht auf Sonntag der Vorarbeiter Heinrich Westerwelle, wohnhaft Schillerstraße 76, dadurch, indem er beim Verladen einer Kegelbahnkohle auf der Verladebühne ausglitt und heftig mit dem Kopfe auf den Boden schlug, sodaß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug. Er kam in das Luisenhospital.

Selbstmord. Die in einer Straße des östlichen Stadtteils wohnende Ehefrau J. machte durch Einatmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende. Die Frau soll in der letzten Zeit Spuren von Geisteskrankheit gezeigt haben und es ist daher anzunehmen, daß sie die Tat in geistiger Umnachtung ausgeführt hat.

Gestohlen wurde am Samstag abend dem Althändler Zimmermann, Mallinckrodtstraße 137, während er in der Rolandstraße Möbel ablud, eine Handkarre mit eisernen Rädern.

Handel und Verkehr.

Heinr. Schulte, Eisenhandlung, A.-G. in Dortmund. Wie der Geschäftsbericht ausführt, haben sich die an das Jahr 1912 gestellten Erwartungen im allgemeinen erfüllt und zu einem zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Infolge der guten Marktlage konnten die Umsätze weiter gesteigert werden, so daß die Absatzziffern nicht unwesentlich höher sind als die der Vorjahre. Andererseits bewegten sich die Preise nur langsam und mäßig vorwärts, um am Jahresschluß infolge des ungünstigen Geldmarkts ganz zum Stillstand zu kommen. Der Rohgewinn aus Waren stieg auf 816 405 Mk. (im Vorjahre 645 038 Mk.) Nach Abschreibungen von 56 432 Mk. (28 036 Mk.) verblieb einschließlich 52 453 Mk. (49 256 Mk.) Vortrag ein Reingewinn von 419 927 Mk. (395 128 Mk.) zur folgenden Verwendung: Rücklage 20 996 Mk. (19 756 Mk., wie schon mitgeteilt wieder 8 Prozent Dividende 280 000 Mk., Gewinnanteile 60 324 Mk. (52 918 Mark und Vortrag 58 607 Mk. Im Vorjahr wurden nach dem Sicherheitsbestand 20 000 Mark überwiesen. Das neue Geschäftsjahr beginnt die Gesellschaft, wie es heißt, mit guten Beschäftigungsverhältnissen. Man dürfe, wenn der Markt nicht von unerwarteten Störungen betroffen werde, wieder auf ein zufriedenstellendes Ergebnis rechnen. Die Generalversammlung findet am 9. April statt.

Märkische Bank in Bochum. In der Samstag abgehaltenen **Hauptversammlung** vertraten 23 Aktionäre ein Kapital von 6 605 000 Mk. Der Abschluß wurde genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und die am 8. April zahlbare Dividende auf 5 Proz. festgesetzt. Ein Aktionär bemängelte die niedrigen Ergebnisse, die die Bank in den letzten Jahren erzielt habe. Er führe den wenig erfreulichen Abschluß darauf zurück, daß die Bank mit 14 Niederlassungen arbeite, die in der Hauptsache auf Einlagegelder angewiesen seien. Außerdem habe man zu große Kunden. Von der Verwaltung wurde erwidert, die Verhältnisse, die zum Sinken der Erträgnisse geführt hätten, seien in früheren Hauptversammlungen hinreichend erörtert worden. Zu der Frage, ob die Zweigniederlassungen einzuschränken seien, habe man schon Stellung genommen, und man werde darauf im Aufsichtsrat noch zurückkommen. Wegen der Zweigniederlassungen habe man jedoch nichts zu bedauern. Zwei oder drei dieser Zweigniederlassungen hätten allerdings als Kampfzweigniederlassungen gegründet werden müssen. Ueber die Aussichten des laufenden Jahres könne zurzeit nichts gesagt werden. Man könne sich nur auf die kurze Zeitspanne stützen, die in diesem Jahr bereits verflossen sei. In dieser Zeit seien die Verhältnisse ungefähr die nämlichen gewesen wie im Vorjahr. Wenn man auch auf ein angemessenes Erträgnis hoffe, so könne doch nicht gesagt werden, daß die Aussichten günstiger wären als im Vorjahr. Solange sich die Verhältnisse auf dem Baumarkt nicht änderten und der Geldstand nicht flüssiger werde, werde die Bank auf dem Baugeldmarkt nicht weiter hervortreten. Auch bezüglich der sonstigen Kundschaft werde man alle Vorsicht walten lassen.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1913

im Landwehr-Bezirk II Bochum.

Die Personen des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Die auf Zeche Konstantin der Große, Schacht 4-5, beschäftigten Mannschaften, welche in Herne und im Landkreise Bochum wohnen, **Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Konstantin der Große, Schacht 4-5.** Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. **Jahresklassen 1912, 1911, 1910,** 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen. 18. April 1913, nachmittags 2¾ Uhr.

Die auf Zeche Friedrich der Große beschäftigten Mannschaften, welche in Herne und im Landkreise Bochum wohnen. **Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Friedrich der Große.** Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. **Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900,** mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, soweit sie am Nachmittag einfahren müssen, 23. April 1913, nachmittags 12½ Uhr. 2. Dieselben Waffen und Jahresklassen, soweit sie morgens einfahren müssen, 23. April 1913, nachmittags 3½ Uhr.

Die auf Zeche Shamrock 1-2 beschäftigten Mannschaften, welche in Herne und im Landkreise Bochum wohnen. **Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Shamrock, Schacht 1-2.** Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, soweit sie am Nachmittag einfahren müssen, 24. April 1913, vormittags 11½ Uhr. 2. Dieselben Waffen und Jahresklassen, soweit sie morgens einfahren müssen, 24. April 1913, nachmittags 2,10 Uhr.

Bochum, den 15. März 1913.

Königliches Bezirkskommando II.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Georg Hoffmann u. Frau

Eleonore geb. Bernard.

Dortmund, 5. April 1913. Gutenbergstr. 81.

Statt besonderer Anzeige!

Irma Müller

Ernst Schnurmann

Verlobte.

Dortmund, Kaiserstr. 17½, Ludwigshafen a. Rhein.

Zahn-Praxis

Emilie Langenberg

Inh.: **Willy Gliss,** Dentist

Ludwigstr. 12

Seitenstraße der Brückstraße

Möbel-Anstreichen w. fein und billig ausgeführt, Uhlandst. 42, Hinterhaus.(

Wanzen, Käfer etc. vertilgt K. Schneider, Dortmund, Alfenstraße 11. (

Heute morgen 11½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Friedrich Knufinke

im 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Lünen, den 5. April 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. April, morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, 2 Kampstr 57, aus statt.

Kinematographen in allen Preislagen für Familiengebrauch, Theater und Vereine.

Leihweise Stellung von Projektionsapparaten mit Bedienung



Wilhelm Maess, Dortmund

Spezialhaus für Lehrmittel und Grammophone

Westenhellweg 83, gegenüber m. Hauptgeschäfte.

Trustfreie Qualitäts-Zigarette

Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante

2½ Pf.-Zigarette

Zalmani frères

m. M., o. M., Gold

In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.

Zigarettenfabrik Malzmann

Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.

Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606.

Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).

Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich

Schmerzloses Zahnziehen

in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**

In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.

Plomben von Mk. 1 bis 3.

Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.

Dortm. nur Westenhellweg 134, I 6, Haus vom Körnerplatz

Achtung!

Reparaturen und **Erweiterungen** an

Zentralheizungen

aller Systeme prompt und billig. **Wißstraße 22.**

Zeugen gesucht!

10 Mk. Belohnung

erhalten die

Anstreicher-Gehülfen

welche im Sommer 1911 für das **Anstreicher-Geschäft Jos. Silberberg** in dem Hause Heroldstraße 58 die Anstreicherarbeiten ausgeführt haben und als Zeuge vernommen werden können. (

Ferd. Mahr,

Dortmund, Düppelstr. 49.

Zur Verlobung

Verlobungskarten

Verlobungsbriefe

werden schnell und billig angefertigt bei

C. L. Krüger

— G. m. b. H. —

Buch- und Kunstdruckerei

Dortmund, Karlstr. 5.

Masseuse

Josefstraße 1, III. Et., a. Hoherwall

Wanzen, Käfer, Ameisen

Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Garantie.

Kammerjäger Seldis, Weiherstr. 19. Fernr. 7830.

Verloren - Gefunden

Skunkspelz Samstag Abend Balken- bis Brauhausstraße verl. Abzugeb. geg. Belohn. Balkenstraße 19, part. (

Kiste Fische gefunden. Uhlandst. 42, Hinterhaus.(

Deutscher Schäferhund

Rüde, ausgesprochen gelbfarbig, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt Wiederbringer erhält Belohnung.

Max Jungbluth, Wattenscheid, Chausseestr. 48.

Verlaufen!

Kleiner braunroter Hund

männlich, mit weißem Brustfleck, auf den Namen **„Wutz"** hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der **Gebirgsbahn** im **Freckenbaum.** (

Deutsche Schäferhündin zugelaufen. Stelzerstr. 39. (

Rennen an der Buschmühle.

Dortmund, 6. April.

Ein Tag der Außenseiter! Von sechs Rennen wurde nur das Flachrennen von Zinia erwartungsgemäß gewonnen; in den übrigen Konkurrenzen verfagten die Favoriten und auch der „unüberwindliche" Kühl, dessen Anhängerschar immer mehr wächst, mußte zwei Niederlagen einstecken. — Im einleitenden Flachrennen machten, wie wir vorausgesagt hatten, Zinia und Siegmund das Rennen unter sich aus; Darwar dürfte eine kleinere Konkurrenz bald gewinnen, während Meg Dods enttäuschte. Paradox scheint der alte Dickkopf vom vorigen Jahre geblieben zu sein. Das Herren-Jagdrennen brachte Tenedos einen spielenden Erfolg; unser Favorit Dublin Fusilier kam mit gerissenen Zügeln aus dem Rennen zurück; ohne dieses Malheur wäre das Resultat vielleicht anders gewesen. Im Gisela-Jagdrennen errang der höchstgewichtete Esto einen eindrucksvollen Sieg über Sajodin, die an den Maschinen am meisten gewettet war; ein Teil des Publikums — natürlich Anhänger von Sajodin — protestierten völlig zu Unrecht lärmend gegen den Richterspruch und wollten die Stute als Siegerin aufgezogen wissen. Wahn, eine englische Neuimportation, der am ersten Renntage mäßig gelaufen war, gewann das Brünninghauser Jagdrennen ganz sicher gegen Kümmel I und Baker's Lad, die beide sehr anständig liefen und beachtet werden müssen. Im Buschmühler Jagdrennen wurde Rune II noch gestattet; die nervöse Cainstochter stürmte sofort mit vielen Längen davon, stand diesmal auch besser durch und wurde erst im Bogen von The Bun erreicht und geschlagen. Unser Erwähnter im letzten Rennen, Habsburg, brach am Wassergraben aus und so war der Weg für Flibustier frei; Terciaba kam durch einen Fehler Wild Girls bei der letzten Hürde auf den zweiten Platz.

Unionklub-Flachrennen. 2500 Mark. 1500 Meter. 1. Zinia (Kühl), 2. Siegmund (Piplies), 3. Darvar (Ludwig), Sieger 1½ Längen, 1 Länge; ferner Meg Dods, Paradox. Siegmund geht beim Fall der Flagge sofort in Front und behält die Spitze bis in den Bogen, wo Zinia an ihm vorbeigeht und sicher gewinnt. Paradox verlor am Start 2 Längen und verlangte trotz energischer Aufforderung erst kurz vor dem Ziel das Feld. Tot. 19 : 10, Platz 11, 13 : 10.

Herren-Jagdrennen. 2000 Mark. 3000 Meter. 1. Tenedos (Lt. v. Bock u. Polach), 2. Afshtick (Lt. Graf Brühl), 3. Red Plume (Lt. v. Knoblach). Ueberlegen 6 Längen, 4 Längen; ferner Dublin Fusilier. Tenedos führt den größten Teil des Rennens und weist einen Angriff von Afshtick überlegen zurück. Dublin Fusilier kam mit gerissenem Zügel zurück und konnte daher nicht ins Rennen eingreifen. Tot. 56 : 10, Platz 20, 15 : 10.

Gisela-Jagdrennen. 2000 Mark. 3000 Meter. 1. Esto (Schüler), 2. Sajodin (Ludwig), 3 Rabenlocke (Kühl). Scharfer Kampf, Kopf, 3 Längen; ferner Kurt, Veit, Corodexter, Athlet. Das Feld kommt geschlossen vom Start. Bald schält sich Corodexter aus dem Rudel heraus und führt bis zum Schluß der Eisenbahnseite, wo er nicht mehr mittut. Veit und Kurt waren schon vorher aus dem Rennen gefallen, während Rabenlocke durch einen hübschen Vorstoß auf den 3. Platz kam. In den Geraden kämpfen die beiden ersten Kopf an Kopf; 50 Meter vor dem Ziel hat Esto sein Rennen sicher. Tot. 83 : 10. Platz 17, 13, 13 : 10.

Brünninghauser-Jagdrennen. 3000 Mark. 3500 Meter. 1. Wahn Wiseacre (Hammer), 2. Lümmel I (Piplies), 3. Baker's Lad (Ludwig), Sieger 1 Länge, 2 Längen; ferner Dollarprinzessin, Böske, Chateauvert, Zucht (vierte). Böske bringt das Feld in schneller Fahrt über die 600 Meter, dann sind Baker's Lad und Zucht vorn. Mitte der Eisenbahnseite geht Wahn vor, springt den vorletzten Sprung schon als Erster; ein Angriff von Lümmel macht keinen Eindruck. Tot. 38 :10, Platz 19, 18, 31 : 10.

Buschmühler Jagdrennen. 2000 Mark. 3400 Meter. 1. The Bun (Lt. v. Treskow), 2. Rune II (Lt. Graf Beissel), 3. Door Mat (Lt. Demnig). Mit 5 Längen gewonnen. Drei liefen. Rune II fegt sofort als erste vom Start und legt 100 Meter zwischen sich und die beiden anderen Pferde. Im Bogen ist sie von The Bun erreicht und geschlagen. Tot. 22 : 10.

Wallrabe-Jagdrennen. 2000 Mark. 3200 Meter. 1. Flibustier (Lt. Demnig), 2. Terciaba (Lt. von Bock und Polach), 3. Wild Girl (Lt. v. Treskow). Ueberlegen 5 Längen, 2½ Längen; ferner Habsburg (ausgebrochen), Villanaccio. Tot. 65 : 10, Platz 31, 18 : 10. Letzterer führte das ganze Rennen bis zur Mitte der Eisenbahnseite, wo Flibustier dem Felde davonzog und ganz leicht gewann.

Rennen zu Paris. 1. Rennen: 1. Hallerie, 2. Membakut, 3. Merveilleuse. Tot.: 87, Platz 18, 49, 34. — **2. Rennen:** 1. Bayard 8, 2. Siva 2, 3. Puritain. Tot.: 274, Platz 87, 45, 78. — **3. Rennen:** 1. Bonheur, 2. Ravenre, 3. Soliste. Tot.: 68, Platz 25, 34, 23. — **4. Rennen:** 1. Shannon, 2. Garami 3, 3. Boebon Rose. Tot.: 54, Platz 21, 43, 27. — **5. Rennen:** 1. Riverain, 2. Le Chardeur, 3. Charing Croos 3. Tot.: 38, Platz Platz 16, 17, 24. — **6. Rennen:** 1. Hardie, 2. Ulase 2, 3. Dunde 2. Tot.: 41, Platz 15, 21, 19.

Rennen zu Hannover. 1. Rennen: 1. Kalchas, 2. Norton, 3. For. Tot.: 12, Platz 12, 21. — **2. Rennen:** 1. Drakon, 2. Berber, 3. Wunderhold. Tot.: 20, Platz 12, 12, 15. — **3. Rennen:** 1. Sea Squaw, 2. Heidenkind, 3. Mikado 4. Tot.: 22, Platz 18, 27, 18. — **4. Rennen:** 1. Jewel, 2. Eccolo, 3. Trotz. Tot.: 176, Platz 33, 14, 16. — **5. Rennen:** 1. Canbahar, 2. Donnerwetter, 3. Isa. Tot.: 34, Platz 13, 27, 12. — **6. Rennen:** 1. Magister, 2. Bracke, 3. Constantin. Tot.: 30, Platz 20, 21. — **7. Rennen:** 1. Maruschka, 2. Neptun, 3. Delphin. Tot.: 64, Platz 25, 46, 16. —**8. Rennen:** 1. Lavenius, 2. Nana, 3. Donna Maria. Tot.: 22, Platz 12, 13, 24.

Rennen zu Dresden. 1. Rennen: 1. Phönix, 2. Prinz Braun, 3. Rothaut. Tot.: 36, Platz 17, 49. — **2. Rennen:** 1. Orlow, 2. Felsenburg. Tot.: 35, Platz 13, 12. — **3. Rennen:** 1. Aladin, 2. Haschisch, 3. Eo ipso. Tot.: 25, Platz 13, 12. — **4. Rennen:** 1. Gaborian, 2. Mac Intyre, 3. Topaze. Tot.: 31, Platz 26, 37, 39. — **5. Rennen:** 1. Nopton, 2. The Gun, 3. Sensible Symens. Tot.: 22, Platz 12, 13. — **6. Rennen:** 1. Rosenkavalier, 2. Black River, 3. Prinz Braun. Tot.: 24, Platz 17, 17.

Rennen zu Grunewald. 1. Rennen: 1. Pelikan, 2. Maximilian, 3. Smaragd. Tot.: 58, Platz 14, 21, 19. — **2. Rennen:** 1. Gräfentonna, 2. Jasmin, 3. Nutta. Tot.: 66, Platz 24, 97, 8, 10. — **3. Rennen:** 1. Courpolsier, 2. Citat, 3. Ilu Iltu. Tot.: 43, Pl. 17, 16, 27. — **4. Rennen:** 1. Margarete, 2. Colleoni, 3. Seehund. Tot.: 101, Platz 28, 21, 43. — **5. Rennen:** 1. Gebieter, 2. Pfalzgraf, 3. Ovation. Tot.: 45, Platz 14, 13, 16. — **6. Rennen:** 1. Salut, 2. Mondstein, 3. Omama. Tot.: 35, Platz 15, 26, 20. — **7. Rennen:** 1. Felsenkirsche, 2. Sybille, 3. Planet. Tot.: 120, Platz 51, 32.

Rennen zu Wiesbaden. 1. Rennen: 1. Malotru 2. The Green Hand, 3. Avocroft. Tot.: 31, Platz 13, 14, 18. — **2. Rennen:** 1. Gay Paris, 2. Octavius, 3. Colcloual 2. Tot.: 64, Platz 18, 36, 18. — **3. Rennen:** 1. Erato, 2. Tor, 3. Mattiacum. Tot.: 145, Pl. 28, 16, 46. — **4. Rennen:** 1. Meerbraut, 2. Adler, 3. Succurs. Tot.: 34, Platz 18, 20, 17. — **5. Rennen:** 1. Druid Hill, 2. Sartorys, 3. Cartoi. Tot.: 72, Platz 16, 13, 16. — **6. Rennen:** 1. Black Swan, 2. Marokko, 3. Haematite. Tot.: 29, Platz 14, 17, 24. — **7. Rennen:** 1. Argile, 2. St. Ferreol, 3. Bilbao.

Rennen zu München-Riem. 1. Rennen: 1. Bauernfänger, 2. Parleur. Tot.: 22, Platz 11, 11. — **2. Rennen:** 1. Guercina 2, 2. Duzzile, 3. Bayard 4. Tot.: 104, Platz 28, 13, 14. — **3. Rennen:** 1. Samiel 2. Brodekin, 3. Caruso. Tot.: 24, Platz 12, 19, 13. — **4. Rennen:** 1. In Dublo, 2. Mon Cheri, 3. Sonnenblick. Tot.: 20, Platz 13, 13. — **5. Rennen:** 1. Sidesslip, 2. Les Gravier, 3. Kronstadt. Tot.: 27, Platz 14, 16. — **6. Rennen:** 1. Blauer Dunst, 2. David, 3. La Vatiniere. Tot.: 14, Platz 10, 10.

Fußballsport.

M.-Gladbach. Endspiel um die Meisterschaft des Rheinischen Süd-Kreises. Fußball-Club Union-Düsseldorf gegen Fußball-Club Borussia-Köln 2 : 1.

Herne. Auf dem Westfalia-Sportplatz kämpften im Entscheidungsspiel um die Meisterschaft im Westf. Kreis (Westabteilung) nochmals Schalke gegen V. V. Dortmund gewinnt in überlegener Weise mit 5 : 2 (2 ; 1).

Dortmund. Alemannia 1 gegen Lütgendortmund 1 2 :1. Der Platzverein hatte seinen Gegner anscheinend zu leicht genommen und konnte nur mit diesem knappen Resultat und mit Glück gewinnen.

Verlobten

raten wir im eigenen Interesse, vor Anschaffung der Ausstattung unsere

Ausstellung fertig aufgestellter Wohnräume

die hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit in allen Stilarten und Preislagen zu den größten und bestrenommiertesten Deutschlands zählt, zu besichtigen. Die in unseren **eigenen Werkstätten** *hergestellten Möbel und Bauarbeiten zeichnen sich, selbst in den einfachen Ausführungen, durch vornehme Formen, hervorragende Arbeit und erstklassiges Material aus. Durch die bedeutende Fabrikation bieten wir bezüglich Preise außerordentliche Vorteile.*

Teppiche ≡ Gardinen ≡ Dekorationen.

Feinste Referenzen von Behörden und Privaten.

Rose & Co., Dortmund

Möbelfabrik.

Wir beschäftigen in dieser Abteilung ca. 130 Angestellte und Arbeiter.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Mai und 1. Juni je eine

gewandte Verkäuferin

mit guten Umgangsformen in dauernde Stellung.

Salamander, Schuhgesellschaft m. b. H.

— Dortmund. —

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen gegen sofortige Vergütung gesucht.

Gebrüder Lewin,

— Dortmund, Münsterstrasse 40½. —

Dienstmädchen

für Haus- u. Küchenarbeit gesucht. **Konditorei Lücke,** Münsterstr.-Ecke Priorstr. 2.

Prop. Dienstmädchen

nach ausw. ges. Meldung Hohensyburgstr. 12, 1. Et.

Intellig. bess. Kinderfräul.

das in besser. Häusern schon tätig war, zu 2 Knaben 4 u. 6 Jahre, nach München-Gladbach für sof. gesucht. Meld. **Frau Scheibe,** Kubstr 32, II.

Alleinsteh. Frau v. 45—55 J. w. a. Führ. ein. kl. Haushalts ges. Schr. Ang. u. S. O. 5212 a. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtiges Mädchen

in Küche und Hausarbeit erfahren, gesucht.

Restaurant zum Wittekind, Hagen i. W., Altenhagenerstraße 16.

Suche sof. od. spät. tücht. **Mädchen** für alle Hausarbeit.

Sonnenstr. 76, 1. Etg.

16jähriges evangel. **Mädchen** für ¾ Tage gesucht.

Wittekindstraße 7, I.

Zuverlässig. prop. **Mädchen** für kleinen herrsch. Haush. auf sof. gesucht. Näh. Weddepoth 7, a. ob. Westenhellweg.

Pr. Tagesm., 14—15 J., sof. ges. Thomasstraße 9.

Ordentliches, properes **Morgenmädchen**

per sofort gesucht. **Frau Jütte,** Prinzenstr. 17½.

Suche sofort ein **Morgenmädchen.**

Frau Siebel, Dresdenerst. 29

Ordentliches properes **Morgenmädchen** gesucht. Gutenbergstraße 8.

Morgenmädchen für klein. Haushalt zum 15. April ges. Olpestraße 80.

Morgenmdch. ges. Münsterst. 44, III

Properes Morgenmädchen gesucht. **Brüer, Eving,** Chausseestr. 123.

Ges. einf. Frl. für 2 Personen

Köchin, pers. Küchenmädchen Allein-, Haus-, Spülmädchen Mädchen v. 16 Jahren, etwas nähen können. Fuhrknecht für Geschäftswagen, Ackerknechte, Burschen.

Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampstr. 9**

Ges. Büfettfräul., Kellnerin, Köchin f. Priv. u. Hotel, Mädchen z. Bedien., Stütze, Hotel-Zimmermädchen für Saison u. Stadt. Mädchen zu 2 Pers. u. zu 1 Dame f. Trier, Düsseldorf, Köln, Hannover, Zweitmädchen, Landmädchen.

Fr. Gertrud Maagh, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal **Gerberstr. 11 Telephon 196**

Gesucht: Haushälterin

Mädchen für 2 Personen, Mädchen für klein. Haush., Geschäftshaus, Wirtschaft u. Landwirtschaft, Köchin für Hotel und Privat.

Frau Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235.

Zimmermädchen, Stütze, Küchen-, Haus- und Zweitmädchen, Spülmädch., Landmädch., Jungen v. 14 bis 17 J. erhalt. Stellen.

Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Landmädchen, auch ohne Melken und zum Anlernen, **Haus-, Küchen- u. Kindermädchen, Ackerknechte, Milchverkäufer, schulentlass. Jungens erhalt. sof. Stelle.**

Frau Johanna Behoff, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 36.

Köchin, kalte Mamsell, Küchen- u. Hausmädch., Mädchen für Hotel und Privat, Landmädch. v. 14—15 Jahr.

Fritz Menke, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 35, Telephon 7779.

Suche Küchen-, Haus-, Landmädch. Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Stellen-Gesuche

2 Turbinen- und Schalttafelwärter suchen, gestützt auf gute Zeugn. Stellung in gröss. Zentrale auf Zeche od. Ueberlandzentrale od. sonst. Posten. Schr. Ang. u. R. R. 5211 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Vermietungen

Mod. Ladenlokal mit oder ohne Zimmer, ja. Lage, sehr billig zu vermieten.

Heroldstraße 10.

Sofort oder für später ist eine schöne hocherrschaftl.

1. Etage,

6 Zimm. u. reichl. Zubehör, mit allen neuzeitl. Einrichtungen für 1600 Mark zu vermieten. **Schmidt,** 21424) Beurhausstr. 70, I.

Tadellose 2. Etage,

6 Räume etc. i. fein. H., a. nur ruh. Fam. per 1. 7. umständ. zu vermieten.

Töllnerstraße 10, part.

III. Etage

5 Zimmer, für 41 Mk. monatlich per 1. Juli zu vermieten.

H. Feldelberg, Brückstr. 20.

Ardeystrasse 49

schöne herrschaftl. 3. Etage, 5 Zim., Küche, Wintergart., Loggia u. all. mod. Zubeh., per 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Preis 1100 Mk.

Herrsch. Wohn., 5 R. inkl. Küche, Bades., Diele, Speisekam., gr. Balkon, Loggia, Badez., elektr. Licht, Gas, zum 1. Juli zu vermieten.

Stauffenstr. 14.

---

1. Et., 5 R., Vorratsk., Bades., Veranda, 1 Bodenz. z. 1. Juli zu vermieten. Weißenburgerstr. 36, part.

---

3 sch. abg. Part.-Zimmer zum 1. Juli zu vermieten.

Näh. Bornstr. 117, 1. Et. r.

Sch. Manf., 3 R., p. sof. o. später z. v. Pr. 20 Mk. per Monat. Staufenstr. 12.

---

3 schöne abg. gerade Mans.-Zim. sof. od. z. 1. Mai zu vm. Näh. Bornstr. 117, I. r.

Schön möbl. Frontzimmer mit Morgenkaffee sofort o. später zu vermieten.

Sonnenstraße 76, I.

Freundl. möbl. Balkonzimm. sofort zu vermieten. (21408 Hohestraße 37, 1. Etg., I.

Möbliertes Zimmer, 2 Bett. mit Kochherd fr. Bissenkamp 5 part. Nähe Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer m. Morgenkaffee 15. April frei. (25 Mark.) Wißstraße 28, I.

Möbl. Zimmer zu verm. 5 Minuten v. Hauptbahnhof. 1. Kampstraße 118, part.

Möbl. Z. a. 1 o. 2 H. p. sof. zu vm. Klavierben. Bissenkamp 20, I., Nähe Hptbhf.

Gut möbl. Zim. m. el. Licht a. d. Hungasellenstr. 16, I.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. 1. Kampstraße 118.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Prinzenstr. 17, p.

Gut mbl. Z. m. od. o. Pens. frei. Westenhellweg 56, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Hohestraße 53, 2. Etg.

Möbl. Part.-Zimmer ungenert. Zimmerstr. 32.

Frdl. einfach möbl. Z. zu vm. 2. Kampstr. 20, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Bornstr. 50, II, l.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Hohestr. 53, 3. Et.

Gut möbl. Zim. für 1 o. 2 ja. Leute. Hansastr. 101.

Ung. mbl. P.-Z. a. a. Ehep. zu verm. Stolgestr. 25, pt.

Ef. m. Z. fr. 1. Kampst. 41, I.

Mbl. Zimm. Burgmundastr. 9, I.

Schlafstelle frei.

1. Kampstraße 41, 1. Et.

Schön. Schlafzim. f. 2 Herr. zu v. Stubengasse 28, 2. Et.

Pr. Schlfst. Gerberstr. 8 a.

Bess. Schlfst. 1. Kampstr. 41, III.

Bess. Logis. Bremerst. 1, I.

Miets-Gesuche

2-Zimmer-Wohnung von j. Ehepaar sof. oder 15. 4. gesucht. Nähe Vorstadtplatz.

Offerten an **E. Wilhai,** Stahlwerkstraße 64.

Zwei unmöblierte Zimmer

mit Bedienung von einzelnem Herrn per 1. Mai od. später zu mieten gesucht. Nähe d. Hauptbahnhofs bevorzugt. Offerten an **J. Faas,** Rheinischestraße 18

Immobilienmarkt

Gute Wirtschaft,

in unmittelbarer Nähe von Dortmund, ca. 300 hl Bier, 60 hl Schnaps, viel Liköre und Zigarren, 300 Mk. Nebenmiete, unter günst. Bedingungen bei 8—10 000 Mk. Anzahlung für 57 000 Mark billig zu verkaufen.

Alfred Heyenbrock, beeidigter Auktionator, 1. Kampstraße 45. Tel. 2519.

Gutes Friseurgeschäft

an Hauptstr., direkt Zechneneingang, günstig zu verkauf. Auch ist Einrichtung eventl. zu verkaufen.

Off. u. K. G. 556 a. d. Agt. d. Z. **Castrop, Wittenerst. 21.**

---

50 Mk. Belohnung

demjenigen, der festangestelltem, strebsam. j. Lehrer 600 Mk. für 1 Jahr baldigst leiht. Sicherheit vorhanden. Off. u. 339 an **R. Hartung, Witten.**

Verschiedenes



Spottpreis

Ofen mit Wanne

nur

Mk. 125.—

Bade-Einrichtungen

aller Art spottbillig.

Jos. Schnippering Nachf.

Oestermärschstraße 27.

Spül-Apparate für Frauen

pat. amtl. gesch.

— die besten der Gegenwart —

Frauen-Douchen

prima Ware Stück **5,50 Mk.**

Kosmet. Spezial-Institut Verkauf, Versand hygienischer Bedarfsartikel

Hermann Heiermann

Dortmund, Münsterstraße 99

Privat-Eingang.



Bei Harnröhren-Leiden sind STILI UNIONI (2% proteini argentei mit Kautschukmasse) **deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinfiziert werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozeß** verläuft bei selbst alten Leiden, genau wie bei Wunden die mit Pflaster bedeckt sind. Preis 3.—. Union, pharm. Fabrik, Cöln-Lindenthal.

In **Dortmund: Einhorn-Apotheke,** Markt, **Löwen-Apotheke,** Münsterstrasse.

Ladenlokal

mit Parterre-Wohnung. **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Landhaus 10 Zimm., Bad, Erker und Balkons schön. Garten, Gas, Zentralheiz. für Mk. 32 000 zu verkauf., kleine Anzahlg. In herrl. Lage der hess. Bergstr. geleg., gesund u. mild. Klima Deutschlands, nebelfrei. Hochwald. Höhere Schulen. Erbaut v. Herrn Prof. **Heinrich Mehendorf, Bensheim.** Kleine u. gröss. Objekte werd. unentgeltl. nachgewiesen. Prosp. gratis durch d. Ansiedlungsgesellschaft „Landhausgesellsch. Bergstraße in Bensheim a. d. B."

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt

siehe 1. Blatt

Wollen Sie Geld

sparen, dann besichtigen Sie vor Kauf meine

Riesen-Läger

Sie werden finden, daß ich nur gute, dauerhafte

Möbel

wie

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

führe, die Preise dafür sind derartig niedrig gestellt, daß Sie staunen müssen und dürften meine Preise nicht unterbieten werden.

Zwanglose Besichtigung ohne lästiges Zureden gestattet.

Rudolf Huntrup

Möbel-Ausstellung

Dortmund Fernspr. 2994

lindenstraße 10

Hauptbhf-direkt gegenüber.

Freie Lieferung.

Kein Laden, freie Ladenmiete ausgeschlossen, daher billige Preise.

Möbel!

Hervorragend schön und unerreicht billig

sind die beiden nachstehenden modernen

Wohnungs-Einrichtungen:

Schlafzimmer

mit dreitür. Spiegelschrank für Garderobe und Wäsche. Ein sehr elegantes Zimmer.

Küche

Carolina pine mit Linoleum.

Preis dieser Einrichtung

482 Mark.

Speisezimmer

dunkel Eiche, ein apart., sehr schön. Modell

Schlafzimmer

mit dreitür. Spiegelschrank für Garderobe und Wäsche.

Küche

Carolina pine mit Linoleum.

Preis dieser Einrichtung

900 Mark!

Besichtigung frei!

Möbel-Läger

M. Lindemann,

Wißstraße 34.

Kein Laden.

Ig. Mädch. möchte sich an einige Wochen z. 15. April d. einf. Leuten **zurückziehen.** Schr. Ang. u. P. T. 5218 an den Gen.-Anz. Dortm.

Adoption!

Kinderl. kath. Ehep. w. Kind v. nur bess. Herk., als eigen anzunehm. geg. einmal. Erziehungskost. Schr. Ang. u. U. L. 5127 an Gen.-Anz.

Heiraten

Tücht. Geschäftsmann, 28 Jahre alt, kath., wünscht mit bess. jung. Dame o. Witwe mit ein. Barvermögen von 5000 Mk. zw. **Heirat** in Verkehr zu tret. Anonym zwecklos. Gefl. schriftl. Angeb. u. D. S. 5198 an den General-anzeiger Dortmund.

Jung. Mädchen, 20 J., vermög., wünscht mit kath. bess. Beamten zwecks spät. **Heirat** bekannt zu werd. Off. unt. L. L. 1004 bahnpostl. Dtm.

Repräsentabl. Wirt u. Kaufmann, 29 J., einz. Sohn u. Erbe, sucht passende

Heirat oder Einheirat.

Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. **Postlagerkarte Nr. 98 Dortmund 1.**

J. Mann, 30 J., wünscht ein häusl. erz. Fräulein od. Witwe ohne Kind zwecks **Heirat** kennen zu lernen. Schr. Ang. u. S. T. 5194 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stellen-Angebote

Tücht. Vorzeichner

für **Blecharbeiten** und

jugendliche Arbeiter

gesucht.

Eisenwerk Hugo Brauns.

Elektromonteur

gesucht.

Plugge u. Holtfort, Hansemannstraße 5.

Für unsere Abteilung **Eisenkonstruktion** suchen wir **mehrere**

tücht. Kolonnenführer.

Deutsche Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Duisburg.

Hochofenwerk

in schöner Gegend sucht jüngeren, tatkräftigen

Schmelzer

der sich zum Schmelzaufseher eignet. Angebote mit Angabe von Alter, Religion, bisheriger Tätigkeit, Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen unter **K. J. 5740** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Für die mechanische Werkstatt und den Maschinenbetrieb werden mehrere tücht.

Schlosser und Dreher

zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. 21376

Westfäl. Draht-Industrie, Hamm i. Westf.

Montageschlosser

sucht **Monteur Stehmann** auf **Zeche Hannover 3-4, Günnigfeld b. aWittenscheid.**

Junger Huf- und Wagenschmied

sofort gesucht.

Andörsch, Burabolastr. 59.

Puddler und Schweisser

gesucht.

Eisenwerk Rote Erde, Dortmund.

Mehrere Ziegelei-Arbeiter

per sofort gesucht. 21377

Eschertal, Falzziegelwerke, G. m. b. H., Pöppinghausen bei Recklinghausen-Süd.

Lernt dekorieren !!!

PROSPEKT GRATIS.

Erste Rhein.-Westfäl. Schaufenster-Dekorations-Schule

mit Erlernung der Lackschrift für die Kolonial- u. Delikatesswarenbranche.

DORTMUND

Königswall 8a, gegenüber der Bahnpost

Kostenloser Stellennachweis.

Für den Verkauf meiner pat. gesch. Türklingel

„Mach auf"

suche ich allerorts geeignete Herren zum Alleinvertrieb. 100% Verdienst. Dauernde Position. Muster gegen Einsendung von 2 Mk. (nicht in Briefmarken) durch **J. Abram,** Gelsenkirchen, Knieffstraße 12. (21387

Wir suchen zum baldigen Eintritt

tüchtige Vorzeichner

die selbständig nach Skizzensystem arbeiten können.

Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg.

Sichere Existenz!

Zum selbständigen Vertrieb des echten Salzkottener Brotes aus der Brotfabrik von Johann Reinele, Salzkotten werden für die Umgegend Dortmunds zwei tüchtige

Brot-Verkäufer

gesucht. Wagen werden gestellt. Nur Personen, welche ein Pferd stellen können wollen sich bei dem Unterzeichneten melden. (21429

Fritz Liedschalte, Dortmund, Schützenstraße 144.

Herrenkonfektion.

Per sofort suche ich einen äußerst fleißigen (21370

Verkäufer

Derselbe muß zugleich große Schaufenster zugkräftig dekorieren und perfekt Lackschreiben können.

L. Bieber, Gelsenkirchen.

Tüchtiger Rockarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht. Erster Lohntarif. 21412

G. Heerbeck.

Tücht. Rockschneider

sofort gesucht.

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Durchaus selbständiger

Bäckergeselle

der auch etwas Konditorei versteht, per bald gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. A. **Bonhage** in Herne.

---

2 Polsterergehülfen

sucht **B. Braungart, Witten a. d. Ruhr,** Johannisstraße.

Zwei tücht., selbst. arbeit.

Polsterer und Dekorateure

für sofort gesucht. 21366

Emil Hunscher, Hagen i. W.

Schuhmachergehülfe ges. Kaiserstraße 173.

Tüchtiger

Schneidergeselle

sogen hohen Lohn gesucht.

Börde, Schildstraße 6a.

Jüngeren

Schneidergehülfen

f. dauernde Beschäftig. sucht **Aug. Lamkemeyer,** Herne, Hohenzollernstr. 12.

Tüchtige Rockschneider

gesucht. L. Pracht, 21365) Westenhellweg 116.

Ein **Schneidergehülfe** gesucht. Hohestr. 37, 1. Et.

Rockarbeiter gesucht. Westenhellweg 144.

Tücht. Friseurgehülfe

per 15. April od. früher gesucht. **Joseph Stechts,** 21378 **Witten-Ruhr.**

Friseurgehilfe

sofort gesucht.

E. Puhl, Witten, Schwanenmarkt 7, 1. Et.

Gartenarbeiter u. Gartenarbeiterinnen

für die Anlagen des südlichen Stadtteils sucht die Stadtgärtnerei. Meldungen **Stadthaus Zimmer 147.**

Ges. Schweizer, Viehfütterer, Ackerknechte, Burschen, Lehrlinge.

Fritz Menke,

gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 35, Telephon 7779.

Suche **Kutscher für Arzt, Gutsbesitzer od. Luxusfuhrwerk, Fuhrmann f. Fabrik od. Spedition, Fahrburschen, Brottutscher, Metzgereikutscher, landw. Baumeister, Schweizer, Pferdeknecht. August Kölling,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Junger Chauffeur

gelernter Mechaniker, derf. muß die Automaten für Automaten-Restaurant mit instande halten, für 8-18 PS. Sperber Wagen für sofort gesucht.

Dortmunder Hof, Mühlheim-Ruhr,

Junger unverheirateter

Fuhrmann

gedienter Kavallerist, gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Ludw. Bönnhoff

Gasthahlwerk, Wetter-Ruhr,

Suche sofort

Kellnerburschen für Weinstube, 60 Mk. Gehalt und freie Station, außer dem Hause wohnen.

Weiherstr., 4 I.

Dienstag 5—6 Uhr vorst.

Junge Leute

nicht unt. 16 Jahr. f. Botengänge sofort gesucht. (31227 Brüderweg 23, part.

Ordentlicher

Laufjunge

sofort gesucht. (21400

Jütte u. Quadbeck, Hansastraße, Wandelhalle.

Konditor-Lehrling

Sohn achtbarer Eltern bei gütigen Bedingungen und guter Ausbildung sofort gesucht. **Konditorei und Café Fritz Rüter, II.-Barmen.**

Friseur-Lehrling

sofort gesucht.

Schmalenberg, Witten, Röhrchenstraße 35.

Welt. Mädchen od. j. Frau z. selbst. Führung eines frauenlosen Haushaltes, sofort gesucht von Witwer m. 3 Kindern, 9, 7, 4 Jahre. Zu erfr. **Mörderschest. 154, IV r.**

Wir suchen für unsere Abt. „Technische Korrespondenz" z. mögl. sof. Eintritt eine

Kontoristin

die flott stenographiert und Maschine schreibt und leichtere Korrespondenzen nach kurzen Angaben selbständig erledigen kann. Bewerberinnen, nicht unter 20 J. alt, die schon in gleicher Eigenschaft auf größeren Werken tätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche sind umgehend einzureichen.

Henschel u. Sohn, Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Tücht. Plätterinnen

für Oberhemden, Leibwäsche u. Maschine (Schlitten) sofort gesucht. **Wasch- u. Plättanstalt f. elegante Herrenwäsche, F. Pohl,** Ardeystraße 116.

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts auf bald gesucht. (Taschengeld.)

Offerten unt. 338 an **R. Hartung, Witten.**

Ein properes und ehrliches

Mädchen,

welches Lust hat, die Küche und den Haushalt gründlich zu erlernen, kann sof. oder 15. April bei mir eintreten. Familienanschluß. Schriftl. Angebote unter **J. K. 1992** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Büfettfräulein

von auswärts für bürgerl. Bierrestaurant nach Dortmund zum 15. d. M. gesucht. Es wird nur auf eine ehrliche, tüchtige Kraft reflektiert, die gute Zeugnisse aufweisen kann. Schriftliche Angeb. u. **A. S. 1991** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Für Küche u. Hausarbeit besseres, selbständiges

Küchenmädchen

od. jüngere **Köchin** für guten herrschaftlichen Haushalt per Mai oder Juni gesucht.

Frau E. Duisberg, Barmen, Toelleturm.

Küchenmädchen

das gut kocht für kleinen Privathaushalt geg. 30 Mk. Lohn ges. Waschfrau vorh.

Frau Feldelberg, Brückstraße 20. (21318

Sofort ein ordentliches Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

Frau Louis Peters, Hagen, Bahnhofstraße 35.